

<b>Zeitschrift:</b>	Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern
<b>Herausgeber:</b>	Historischer Verein des Kantons Bern
<b>Band:</b>	10 (1881-1882)
<b>Heft:</b>	3
<b>Artikel:</b>	Die Glockeninschriften im reformirten Theile des Kantons Bern
<b>Autor:</b>	Rüscheler-Usteri, Arnold
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-370786">https://doi.org/10.5169/seals-370786</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Glockeninschriften im reformirten Theile des Kantons Bern.

Gesammelt und erläutert  
von Dr. Arnold Nüscher-Usteri in Zürich.

### B o r w o r t .

Die nachstehende Sammlung von Glockeninschriften im Kanton Bern wurde als Bestandtheil einer beabsichtigten, die ganze Schweiz umfassenden Arbeit von dem Unterzeichneten im Mai 1876 damit begonnen, daß er ein von dem damaligen Direktor des Kirchenwesens zur Entsprechung empfohlenes Birkular an sämmtliche Pfarrämter jenes Kantons versandte. Dasselbe hatte einen ziemlich befriedigenden Erfolg, welcher sich durch die nach Verfluß eines Jahres erlassene Mahnung noch steigerte. Die übrig bleibenden Lücken wurden theils durch Vermittlung gefälliger Anverwandter, ganz besonders aber durch die Bemühungen des Herrn Kirchmeier Karl Howald in Bern allmälig ergänzt, so daß mit Ende des Jahres 1880 die Glockeninschriften in den reformirten Kirchen beinahe vollständig vorhanden waren und der Anfangs 1881 ergangenen Aufforderung des historischen Vereins des Kantons Bern, dieselben in seinem Archiv zu veröffentlichen, Folge gegeben und die Arbeit an Hand genommen werden konnte.

Was den katholischen Jura betrifft, so war es für einmal nicht möglich, die Glockeninschriften desselben ebenfalls zum Drucke gelangen zu lassen, weil aller Anstrengungen ungeachtet erst ungefähr die Hälfte davon bis zur Vollendung dieser Arbeit beigebracht werden konnte. Seit Mitte August 1881 aber hat Herr Dekan und Pfarrer L. Bautrey in Delsberg angefangen, die Inschriften der Glocken des bernischen Jura in der wöchentlich zu Freiburg erscheinenden *semaine catholique* zu veröffentlichen.

Als Form der Behandlung wurde übereinstimmend mit anderen ähnlichen Arbeiten die Anordnung der Glockeninschriften nach der alphabetischen Reihenfolge der Kirchen gewählt und dieser den ersten Theil bildenden Sammlung in einem zweiten die Ergebnisse beigefügt.

Um die gegenseitigen Beziehungen zwischen den Kirchgebäuden einerseits, sowie den Jahrzahlen und Heiligenbildern der Glocken anderseits zu veranschaulichen, wurden, soweit die Ermittlung möglich war, die früheren Schutzpatrone der Kirchen in der katholischen Zeit, auch die Neubauten in Folge von Zerstörung oder Baufälligkeit angegeben. Die ersten, nebst Notizen über die älteren Glockengießer, beruhen hauptsächlich auf gefälligen Mittheilungen des Herrn Staatsarchivar Dr. Moritz von Stürler in Bern. Die letztern sind dem Werke von Lohner über die reformirten Kirchen des Kantons Bern entnommen.

Behufs Vermeidung von beständigen Wiederholungen und Abkürzung der nöthigen Verweisungen sind die verschiedenen Größen der Glocken mit römischen Zahlen, wovon I. die schwerste bedeutet, und die einzelnen Glocken selbst mit fortlaufenden arabischen Ziffern bezeichnet. — Die Buchstaben der Inschriften bestehen, wo nichts anderes angegeben ist, aus lateinischen Majuskeln.

Schließlich spricht der Verfasser allen, welche dem mühevollen Zustandekommen dieser Arbeit bereitwilligen Vor schub geleistet haben, seinen besten Dank aus.

Zürich, im Januar 1882.

Arnold Nüseler-Usteri, Dr. phil.

## Erster Theil.

### Verzeichniß der Glocken, ihrer Inschriften und Gießer.

---

#### 1. Narberg.

(Obere) Pfarrkirche St. Mauritius.

Nr. Größe. Durch Brand zerstört am 24. Mai 1419; Steuern für den Neubau 1484.

##### 1. I. Eintracht.

Vor Feuer schirm', vor Sturm und Krieg,  
Und hilf durch Christum uns zum Sieg.

Wappen von Narberg.

##### 2. II. Hoffnung.

Gott schütze und erhalte das Vaterland.  
Im Nothwendigen Einheit,  
Im Zweifelhaften Freiheit,  
In Allem Liebe.

##### 3. III. Glaube.

Ehre sei Gott in der Höhe. (Luk. II, 14.)

Christus unser Leben. (Phil. I, 21.)

Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. (II. Kor. III, 17.)

Alle drei Glocken sind gegossen von J. Keller in Unterstrass bei  
Zürich, 1874.

#### 2. Narwangen.

A. Pfarrkirche Hl. Kreuz. (Sts.-Arch. Bern.)

Neubau wahrscheinlich zwischen 1573—77.

##### 4. I. Ehre sei Gott in der Höhe. (Luk. II, 14.)

##### 5. II. Wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. (Röm. XIV, 8.)

Nr. Größe.

(Aarwangen.)

6. III. Es bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. (I.Kor.XIII,13.)

Alle drei Glocken sind gegossen von Gebrüder Ruetzhi in Aarau,  
1875. (2095, 1096 und 644 Pfd.)

### B. Filialkirche Bannwyl.

Siehe Nachtrag am Ende des ersten Theils.

### 3. Abländschen.

Pfarrkirche.

7. . . Ohne Inschrift und Jahrzahl, aber mit gothischen Blumenverzierungen.

### 4. Adelboden.

Pfarrkirche.

Erbauung 1433.

8. I. Oben: + O + rex + glorie + veni + nobis + cvm  
+ pace + maria + ihs (iesus) + m. cccc. lxxxv.  
In alter gothischer Schrift (Minuskeln?).

9. II. Oben: Die christenlüt berues ich zusammen,  
Das sy hörind gottes wort alsamen  
zuo lob, ehr' und prys sinem heyligen namen.  
In gothischer Schrift (Minuskeln).

Auf der einen Seite die Jahrzahl: m. ccccc. lxxxxvii.

### 5. Neschti.

Pfarrkirche St. Peter. (Sts.-Arch. Bern.)

1517, Oktober 31., schrieb Bern dem Statthalter und den Landleuten  
zu Neschti, wenn sie das Werk ihrer Glocken Jakob Bender  
in Bern anvertrauen, so wollen meine Herren Bürge dafür  
sein. (Lohner, r. K., 172.)

10. I. O Got durch din Barmherzigkeit  
Dilg' ab min Ungerechtigkeit.  
M. Hans Burdi. Anno domini 1579 Jahr.

11. II. Dir rues' ich, frommer lieber Christ,  
Zu deinem Heylland, Jesu Christ,  
Dann sunst kein Heil und Läben ist. 1596.

Zuo Gotes Ehr' hat mich gegossen  
Abraham Bender zuo Bern unverdrossen.

Peter Scherz, der Zyt Statthalter zuo Esche.

(Aesch.).

Nr. Größe.

12. III. Zum Wortt des Herren rueffen ich;  
Zuo Christo gand, verman' ich euch. 1597.

Abraham Zender zuo Bern goß mich.

### 6. Affoltern (Groß-).

Pfarrkirche St. Stephan. (Sts.-Arch. Bern.)

13. I. Oben: Die Christenlüt brüef ich zusammen,  
Das sy hörind Gottes Wort alsamen  
Zu Lob, Chr' vnd Prys sinem heiligen Namen.

Auf der vorderen Seite die Jahrzahl 1600 und der doppelte Reichsadler über zwei Bernerschilden. Darunter in kleiner Schrift:

Verbum Domini manet in æternum. (Jes. XL, 8.)

Auf der hintern Seite die Jahrzahl 1600 und:

Zu Gottes Chr' hat mich gegossen  
Von Bern Abraham Zender unverdroffen.

Zwischen beiden Seiten:

Herr Hans Ryman, der Zyt Vogt zu Arberg.

14. II. O rex glorie criste veni nobis cVM pace. anno domini  
m. ecccc. XIII.

In gothischer Schrift (Minuskeln).

15. III. Auf mein Ruffen versammeln sich die Gläubigen im Hause  
des Herrn,  
Und Klageton beehtret noch die Hingeschiedenen zum Grabe.

Auf der vordern Seite:

Gießerzeichen mit einer Glocke oben und Kanone unten. Darunter:

Franz Ludwig Kaiser, Bürger von Solothurn,  
hat mich gegossen im Jahre 1818.

Auf der hintern Seite:

Friedrich Freudnerger, Pfarrer; Jakob Affolter, Kirchmeier; Nicolaus Bucher, Statthalter.

Reiche Guirlanden von Rosen u. dgl.

## 7. Affoltern (Klein-).

### Pfarrkirche.

Nr. Größe.

#### 16. I. Bettlerglocke.

Zu oberst unter einem Kranze tanzender und musizirender Personen:  
Gegossen von Emanuel Meley in Bern. Anno 1822.

Sodann ringsum Draperien, von Widderköpfen getragen. Darunter  
vorn ein großes Medaillon mit drei Wappen (Bern und Meley).

Um dasselbe die Inschrift:

Bereinigt eure Gebete mit meiner Stimme, ihr Sterblichen.

Darunter:

Mich brachte zu Stande der Eintracht Band.

Hinten in einem flatternden Bande:

Concordia vincit.

Darunter: eine Jagd, bestehend aus zwei Jägern, wovon der eine  
sein Gewehr auf ein Thier anschlägt, der andere aber in der  
Linken einen Jagdspieß führt und mit der Rechten ein Horn an den  
Mund hält, ferner einem Hirschen, einem Hasen und zwei Hunden.

Zu unterst über einem Kranze von Kettenringen:

So oft ihr meine helltönende Stimme höret, so faltet die  
Hände zum Himmel und verrichtet ein frommes Gebet.

Auf beiden Seiten: zwei nackte, tanzende Kinder.

Darüber ein sitzendes Eichhörnchen.

#### 17. II. O maria, virgine(a) mater xpi (christii) dni (domini); o s. michael, archangеле, o s. theodore, orate pro nobis.

Darunter: t. v. p. b. e. r. o. t. t. o.

In gothischen Minuskeln.

#### 18. III. Oben: Gegossen von Emanuel Meley, Glockengießer in Bern (1826).

Ze ein Band um drei durch Blattzweige verbundene Wappen, nämlich  
oben Bernerschild und unten zwei schräg getheilte Schilder mit einem  
Sterne in der obern Ecke, zwischen den letztern die Jahrzahl 1826:

In Freud' und Leid zu dienen bereit.

Berzierungen: Oben ein Kranz von Arabesken.

Vorn ein Medaillon wie bei I.

Unten Blumenfestons, liegender Saturn, Früchte, Kranz  
von Kettenringen.

## 8. Albligen.

### Pfarrkirche St. Peter (und Paul).

1485 wurde dem Ammann zu A. erlaubt, eine Kapelle zu bauen.

An einen Neubau schenkte 1823 die Regierung von Bern gegen Fr. 4000  
Nr. Gröze. (Fahn, Ch., 62).

19. I. J'averti du Denges, et j'annonse la Mort.  
Faite à Morteau par Fr. J. Bournez 1804.
20. II. Nous sommes été faite pour Lusage de l'église de  
l'honorabile comune Albligen.  
Faite à Morteau par Fr. J. Bournez 1804.

## 9. Amsoldingen.

### Pfarrkirche St. Mauritius. (Regesten v. A., Nr. 48.)

1576, März 31., um Mittagszeit verbrannte die Kirche und alle Glocken.

21. I. Höret ihr Himmel, merke du Erde; denn der Herr redet.  
(Jes. I, 2.)  
Verbum Domini manet in æternum. (Jes. XL, 8.)  
Auf einer Rolle:  
Zu Gottes Ehr' hat mich gegossen  
Bon Bern Franz Sermund unverdrossen. (1563—1584.)

22. II. Um den Kranz:  
Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den  
Menschen ein Wohlgefallen. (Luk. II, 14.)  
Auf der einen Seite:  
Gegossen durch Gebrüder Kaiser in Solothurn 1836.  
Auf der andern Seite:  
Das Berner Wappen und respublica Bernensis.

## 10. Arch.

### Pfarrkirche.

23. I. Unter der Krone:  
ich ruosse in gottes nahmen,  
damitt ich bring' das volckh zuosamen.

Nr. Größe. (Arch.)

24. II. ich laß mich herren in der zeit,  
bei tod und leben, freid und leid.  
Auf beiden Glocken steht gemeinsam:  
Auf der einen Seite:  
Joseph und Josef Kaiser, gießer in Solothurn.  
Auf der andern Seite:  
Johann Jakob Egli, pfarrherr; Johann Jakob Wirdenheller, vicari; Hans Schwab, amman; Stephan Schwab, stadthalter; Hans Schwab, weibel. 1777.

## 11. Bätterkinden.

Pfarrkirche St. Jakob. (Sts.-Arch. Bern.)

Neubau vor 1736.

25. I. Ich vereine die Christengemeinde  
Von nah und fern zum Lobe des Herrn.  
O Herr, wie lieblich sind deine Wohnungen. (Ps. 84, 2.)  
Auf der vordern Seite:  
Der Kirchgemeinde Bätterkinden umgegossen und vergrößert durch Gebrüder Kaiser von Solothurn im Jahr 1839.

Auf der hintern Seite:

WGW. Herr Fettscherin, zur Zeit Pfarrer.

26. II. Auf der vordern Seite:  
Kirchgemeinde Bätterkinden.  
Auf der hintern Seite:  
Gegossen von Gebrüder Rüetschi in Marau. 1859.
27. III. Auf der vordern Seite:  
Kirchgemeinde Bätterkinden (1859 von denselben).  
II und III wiegen 495 und 290 Pf.

## 12. Bargen.

Pfarrkirche St. Maria. (Sts.-Arch. Bern.)

28. I. Oben an der Krone:  
Mein ehriner Mund und eiserne Zung'  
Ruft zur Kirche Alt und Jung.

Nr. GröÙe.

## (Bargen.)

Auf den Seiten vier Gruppen mit Wappen und Namen, als:

- 1) Bernerwappen, darunter das Ottwappen; unter letzterem:  
Hr. Johannes Ott, Landvogt zu Aarberg.
- 2) Familienwappen?, wohl eher Gießerzeichen (Kanone). Darunter:  
Abraham Gerber in Bern goß mich anno 1731.
- 3) Bernerwappen, dann Wurtembergerwappen; unter letzterem:  
Hr. Rudolf Wurtemberger, Oberst der Artillerie.
- 4) Stürlerwappen; unter demselben:  
Hr. Gabriel Stürler, Pfarrherr zu Bargen.

Unten am Rande in einer Linie:

Bendicht Känel, Meier zu Bargen; Bendicht Beßiger,  
Statthalter; Hans Känel, Kirchmeier; anno 1731.

29. II. Ohne Inschrift, Jahrzahl und Verzierungen; wahrscheinlich uralt:

**Balm.**

(Siehe Messen.)

**13. St. Beatenberg.****Pfarrkirche St. Beat.** (Erzbisch. Arch. Freiburg.)

30. I. Im obern Ring:

Abraham Hafner; Hans Schmocker; Abraham Hafner;  
Christen Daniel Bürki, Kirchmeier; Daniel Bürki,  
Lieutenant; Daniel Himmel, Weibel; Peter Großniglaus.

Im untern Ring:

Gössen in Zofingen von Daniel Sutermeister und  
Sohn. Anno 1755.

31. II. Ohne Inschrift und Jahrzahl. Wahrscheinlich das sehr alte Glöcklein  
der ehemaligen Wallfahrtskapelle St. Batten. (Vgl. Gelpke, christ-  
liche Sagengeschichte, S. 13 und 16.)

**14. Belp.****Pfarrkirche St. Peter.** (Siegel.)

32. I. O rex glorie christe veni nobis cvm pace. anno do-  
mini m. cccc. lxii.

In gothischen Minuskeln.

Zwei Heiligenbilder: Petrus mit dem Schlüssel und Paulus mit dem  
Schwert (Schutzpatrone?).

Nr. Größe. (Belp.)

33. II. O rex glorie veni nobis cvm pace. m. ecccc. xv. iar.  
In gothischen Minuskeln.
34. III. Eine ganz kleine sog. Wasserglocke hat keine Inschrift.

## 15. Bern.

### A. Französische Kirche.

#### a. Frühere Glocke.

35. Mentem sanctam spontaneam, honorem Deo et patriæ  
liberationem.  
In gothischen Majuskeln.  
Diese Glocke des ehemaligen Predigerklosters sprang 1859 und wurde  
eingeschmolzen. (Vgl. Berner Neujahrblatt 1857, S. 8<sup>n</sup>.)

#### b. Zeitige Glocke.

36. Ich bin gemacht, vor Jedermann,  
Die Viertelstund zu zeigen an.  
Abraham Gerber in Bern goß mich im Jubeljahr (der  
Reformation). Anno 1728.

## 16. B. Hl. Geist-Kirche.

Neubau 1722—1729.

#### a. Früheres Geläute.

Anno 1597, den 25. September, hat Abraham Zender die Mittag-  
glocke, die 27 Zentner, anno 1596 die mittlere, die 23 Zentner,  
und anno 1599 die kleinste, die 13 Zentner wiegt, gegossen, welche  
zusammen ein schönes Geläut machen. (Deliciæ urbis Bernæ,  
1732. p. 253.)

In dem gedruckten Bericht über das neue Geläute der Hl. Geist-Kirche  
vom Jahr 1861 ist aber nur von zwei alten Glocken die Rede;  
die dritte, kleinste, ist 1859 an die französische Kirche abgegeben  
worden.

Die Inschriften und (abweichenden) Jahrzahlen jener beiden größern  
Glocken lauten:

37. I. Unter dem Bernerwappen mit dem Reichsadler:  
Verbum divinum manet in æternum. (Jes. XL, 8.)
38. II. Dir ruf' ich, lieber frommer Christ,  
Zu deinem Heiland Jesus Christ,  
Denn sonst kein Heil und Leben ist.  
Beide wurden 1595 und 1597 von Meister Abraham Zender  
in Bern gegossen.

Nr. Größe.

(Bern, Hl. Geist-Kirche.)

b. Jetziges Geläute.

39. I. Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Luk. II, 14.
40. II. Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Matth. XL, 28.
41. III. Herr bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Luk. XXIV, 29.
42. IV. Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Himmelreich. Matth. XIX, 14.

Alle vier Glocken sind gegossen von Gebrüder Rüetschi in Marau im Jahre 1860, und wiegen 4752, 2399, 1382 und 600 Pfund.

### 17. C. Münster.

Pfarrkirche St. Vincenz. (Regesten Nr. 1.)

Neubau 1421.

Das Geläute der alten Leutkirche bestand laut Urkunde von 1439 aus fünf Glocken, dem Clemensglöcklein, der Horaglocke, der Meßglocke, der alten großen Glocke und der größten Glocke.

43. I. Größte Glocke.

Sie ward aus einer alten Glocke, welche 360 Zentner? gewogen haben und vor der Reformation Anna getauft worden sein soll, umgegossen. Der Guß geschah am 14. September 1611 im Zwingelhof beim Goldenmattgassenthor durch Abraham Bender, Bürger in Bern, und Peter Füssli, Bürger in Zürich. (Deliciæ urbis Bernæ, p. 226.) Ihr Gewicht beträgt nach dem Füssli'schen Glockenbuche 203 Berner = 195 Zürcher Zentner. Die Inschriften lauten:

Divorum vanis servivi cultibus olim;  
Scilicet id voluit coeca superstitione.  
Aet nunc, Christe, tuo servire unius honori,  
Vera fides, pietas religioque jubet.  
A. M. D. C. XI.

Darunter steht:

Zu Gottes Eher hand mich gegossen  
Abraham Bender zu Bern und Peter Füssli von  
Zürich unverdrossen. 1611.

Zunächst folgen zwei Benderwappen nebstdem Monogramm und Berufszeichen des St. Vinczenz-Baumeisters Daniel Heinz II.

Nr. Größe.

## (Bern, Münster.)

Weitere Verzierungen sind:

Oben ein Kranz mit tanzenden Bären und nackten Knaben in allerlei  
möglichlichen Stellungen. Darunter das Wappen von Bern in  
zwei von heraldischen Löwen gehaltenen Schilden. Darüber das  
Reichswappen.

Im übrigen Raum der Oberfläche:

Die Wappen der Mitglieder der mit Erstellung dieser Glocke betrauten  
Behörde, nämlich der Geschlechter Sager, Engel, Zender und  
Tillier. (Stanz, Münsterbuch, S. 205—6.)

## 44. II. Mittagsglocke (180 Ztr.).

Sie ward vor der Reformation genannt Maria. (Deliciae urbis  
Bernæ, p. 226.)

Soli Deo gloria. (I. Tim. I, 17.)

Aures, o cives, divinæ adferte patentes  
voci, quando meo murmure signa dabo.

Anno Christi M. CCCCC. XXXXXXXXIII.

S. P. Q. B. magnificentia, Francisci Sermontii  
industria aerea hæc machina sacris usibus dicatur. 1583.

Verzierungen:

Oben der nämliche Kranz von Bären und Buben, wie bei I. Dann  
folgt das doppelte Bernerwappen mit dem Reichswappen darüber  
und das Monogramm S. P. Q. B. (Senatus Populus Que Ber-  
nensis.) (Stanz, Münsterbuch, S. 207—8.)

## 45. III. Räth- und Burger-, jetzt große Predigt-Glocke (120 Ztr.).

Ohne Inschrift und Jahrzahl.

Verzierungen:

Acht Medaillons, welche die vier Evangelisten und ihre apokalyptischen  
Symbole darstellen, und noch zwei andere kirchliche Bilder, die  
nicht gedeutet werden konnten. (Stanz, Münsterbuch, S. 206.)

## 46. IV. Kleine Predigtglocke (68 Ztr.).

Ave Maria gracia plena. (Luc. I, 28.) 1508.

In gothischen Minuskeln.

Verzierungen:

- a) Heiligenbilder: Christus am Kreuz, mit Maria und Johannes Ev.  
daneben, ferner Paulus und Petrus, Ap.
- b) Zwei kleine Bernerwappen mit dem Reichsschild darüber.

## 47. V. Armsünderglocke (52 Ztr.).

Excito torpentem, miserum castigo nocentem,  
Crimine detentis annuncio tempora mortis.

Nr. Größe.

## (Bern, Münster.)

Das Bernerwappen mit der Jahrzahl 1734.

Dann das Wurtembergerwappen mit der Umschrift:

Bin gegossen unter der Direction Heren Artill Oberste.

Statt des Namens das genannte Wappen.

Es folgen die Namen: Samuel Steiner, Emanuel Bender,  
 Johannes Rihs; ferner die Namen der Mitglieder der damaligen Vennerkammer, welche das Bauwesen der Kirche besorgte, nämlich:

Herr Isaak Steiger, Schultheiß.

Hieronymus von Erlach, Schultheiß.

Ludwig v. Wattenwyl, Venner.

Michael Freudenreich, Venner.

Joh. Rudolf v. Luternau, Venner.

Nikl. Steiger, Kirchmeier vom Rath.

Burkhard Engel, Kirchmeier von Burgern.

Emanuel Willading, Venner.

Friedrich v. Werdt, Teutsch-Seckelmeister.

## 48. VI. Bet- und Gilglocke (45 Ztr.).

Gegossen durch Samuel Moriz von Burgdorf,  
 Hoch-Oberfeitlichen Stuckgießer. 1763.

Verzierungen: Wappen und Namen von:

Herr Joh. Rudolf Lerber, Kirchmeyer vom Rath.

Herr Sigmund Willading, Seckelmeister Ihr Gnaden  
 teutschen Landen, und

Herr Albrecht Steiger, Kirchmeyer von Burgern.

## 49. VII. Hugo- oder Silberglocke (14 Ztr.). Die älteste des Geläutes.

Hat einen Zusatz von Silber.

Excito torpantem, tonitrum fugo, laudo tonantem.

O Rex Gloriæ veni in pace.

In gothischen Minuskeln, ohne Jahrzahl.

## 50. VIII. Nördliche Feuerglocke (572 Pföd.).

Ave Maria. (Luc. I, 28.) anno Domini M CCCCC III.

In gothischen Minuskeln.

## 51. IX. Südliche Feuerglocke (550 Pföd.).

O Rex gloriæ Christe veni cum pace.

Ohne Jahrzahl, in gothischen Minuskeln.

Nr. Größe.

(Bern.)

**18. D. Nydeck-Kirche.**

Pfarrkirche St. Maria Magdalena und Anna. (Lohner, r. R., 41.)  
Neubau 1494.

## a. Frühere Glocke.

52. Da man zalt von Gottes Geburt 1418 Jar in dem Merzen, ward  
die **Zitglock** usgehencft ze Nideck, denen am Stalden und an der  
Matte ze Liebe. (Justinger, Berner Chronik, S. 379.)

## b. Zeitige Glocken.

53. I. Oben:

Jesus. Mentem sanctam spontaneam, honorem Deo  
et patriæ liberationem.

In gothischen Majuskeln.

In der Mitte:

Ave Maria, gratia plena, dominus tecum, benedicta  
tu in mulieribus (Luc. I, 28), et benedictus fructus  
ventris tui, (Luc. I, 42.) Jesus. Sancta Maria, ora  
pro nobis, amen. 1483.

In gothischen Minuskeln.

Unten:

Agnus noster, libera nos de inimicis nostris...

Die vierte Seite der Inschrift konnte, weil sie wegen des engen  
Gebälkes unzugänglich ist, nicht gelesen werden.

In gothischen Minuskeln.

54. II. Zu Jesu Christo ruf' ich euch,  
Sein Wort zu hören alle gleich;  
So wird euch werden d's Himmelreich. 1654.

**19. E. Schützenhaus.**

55. Ettem den 5. Tag Herbstmonat (1607) Mr. Abraham Zender,  
dem Schotgiesser, umb das er usf die Schützenmatten ein nüw  
Glöggli... gemacht. (Staatsrechnung laut Mittheilung von Herrn  
Prof. Dr. Trächsel in Bern.)

Das aus dem vor circa 20 Jahren abgebrochenen Schützenhause her-  
rührende Glöcklein, um welches rings ein Zug bewaffneter Bären  
geht, wird gegenwärtig in der historischen Sammlung aufbewahrt  
und trägt die Inschrift:

Als oft man mich hie lüten tut,  
Ruf ich herzu den Schützen gut. 1571.

Nr. Größe.

(Bern.)

**20. F. Zeitglockenthurm.**

56. I. Gero diei horas et noctis pacifer moras.  
 A° Di 1405 mense octobris fusa sum a magro (magistro)  
 iohe (iohanne) do. (dicto) reber de arow. Sum  
 vas et cer?
57. II. Ave maria, gratia plena, dominus tecum. im 1486 iar.  
 Beide Inschriften in gothischen Minuskeln.

**21. G. Räfichtthurm.**

58. Vox mea cunctorum sit terror demoniorum. 1599.  
 Honorable Claude Chappotat, le myer ? et fils de  
 honorable Lois Chappotat, et dame bonn Cryod  
 de scheno sont mes parents et marenne.

**22. Bévilard.**

Eglise paroissiale St-Georges.

59. I. Oben:  
 A l'honneur et à la gloire de Dieu  
 Je appelle les jeunes et les vieux. 1758.

Unten:  
 Monsieur Moschard, minister de Bévilard.

Pontenat, Malleray.

NB. Champot, gravé et ajouté plus récent.

Hinten:

Par la chaleur du feux je suis formée.

André Roott de Lœrrac m'a fai(te) et formée.

60. II. Fondu à Soleure par frères Kaiser. 1841.

61. III. Fondu à Soleur(e) par frères Kaiser l'an 1846.

**23. Biel.****A. Pfarrkirche St. Benedict.** (Anniv.)

Neubau der Kirche vermutlich nach dem Stadtbrande von 1367.

(Bgl. Gl. III.)

Der Kirchturm am 20. Juli 1481 eingestürzt, Glocken unbeschädigt.  
 1483 Neubau begonnen.

62. I. Mentein sanctam spontaneam, honorem deo et patrie  
 liberacionem. o rex glorie criste veni nobis cum  
 pace. anno dñi. m. cccc. xxiii.
- In gothischen Minuskeln.

Nr. Größe.

(Biel, Pfarrkirche.)

63. II. O rex glorie xpe (christe) veni nobis cum pace. ihs (iesus).  
maria. anno m. cccc. lxxx.  
In gothischen Minuskeln.
64. III. Fusa fuit hæc campana anno domini m. ccc. lxviii.  
In gothischen Majuskeln.
65. IV. Mentem sanctam spontaneam, honorem deo et patrie  
liberacionem. anno dñi. m. cccc. xxiii.  
In gothischen Minuskeln.
66. V. Diese kleinste Glocke enthält in gothischen Majuskeln auf drei Linien  
die vielfach verdrehten Buchstaben des Alphabets, zuerst theilweise  
(A—K) und hernach ganz, wovon 12 Buchstaben von links nach  
rechts und 12 von rechts nach links zu lesen, nämlich:  
Oben: Erste Linie: A B C D E F G H J K (geflügeltes  
Thier) A B C D  
Zweite Linie: E F G H J K L M — Z Y X V  
Dritte Linie: T T S R Q P O N geflügeltes Thier.  
In der Mitte: Die obere Hälfte des gefreuzigten Christus und eine  
kleine Glocke.

## 24. B. Ehemalige Siechenhaus-Kapelle.

Sie lag am Wege nach Bösingen da, wo noch jetzt ein Landhaus la Maladière heißt, wurde im Anfang des XV. Jahrhunderts ge gründet und 1810 abgebrochen. Ihr 110—130 Pfund schweres Glöcklein kam in die Hände des Herrn Major von Wildermuth, Gutsbesitzers in Pieterlen, welcher es in Folge erhaltenen Sprunges umgießen ließ, nachdem er vorher eine genaue Zeichnung der Inschrift verfertigt hatte. Sie lautete in schönen gothischen Minuskeln oben an der Krone also:

67. O rex glorie xpe veni cvm pace.

## 25. Biglen.

Pfarrkirche.

Neubau 1521.

68. I. + ave + maria + gracia + plena + dominus +  
[tecum] (Luc. I, 28) + anno + domini + m. cccc.  
lxxx iar.  
In gothischen Minuskeln.

Nr. Größe.

(Biglen.)

69. II. Vvo Jhesu Christo rveſ ich evch,  
Syn Wort zu hören alle glich;  
So wirt evch werden s' Himmelrīch.

Vs dem fevr floß ich,  
Vvo Gottes ehr' dien' ich,  
David Bender zu Bern gos mich 1633.

70. III. O rex glorie xpe veni nobis cvm pace.  
In gothischen Minuskeln.

## 26. Bleienbach.

Pfarrkirche.

Neubau 1738.

71. I. Meine Stimme ruft das Volk in das Haus des Herrn,  
warnt in der Noth, und begleitet die Abgestorbenen  
zum Grabe.

Auf der einen Seite:

Anton Kaiser, Burger von Solothurn, hat mich  
gegossen im Jahr 1821.

Auf der andern Seite:

Herr Pfarrer Rudolf Nöthiger. Kirchmeier Rudolf Steiger.  
Gemeinderath: Nicolaus Büzberger, Ammann. Friedrich  
Sollberger, Statthalter. Johann Gygar, Wirth.  
Johann Gygar. Felix Jakob Gygar. Jakob Schnee-  
berger. Johann Hofer auf dem Rindenfeld.

Auf der dritten Seite: Gemeinde Bleienbach.

72. II. Ich rufe zu der Kirche vom Feld und Arbeit ab,  
In Feuersnoth zur Hülſ', den Sterblichen zum Grab.  
Wer's hört, denke nach, was mein Schall bedeuten soll.

Wappen von Bleienbach (Fisch) und von Bern (Bär).

Gegossen von Franz Ludwig Kaiser, Glockengießer  
in Solothurn. 1803.

Isaac Bernhard Descout (damaliger Pfarrer).

73. III. Ave Maria, gracia plena. (Luc. I, 28.)

In gothischen Majuskeln.

## 27. Blumenstein.

Nr. Größe. Pfarrkirche St. Niklaus. (Sts.-Arch. Bern.)

74. I. O rex glorie x(r)iste veni nobis cvm pace.  
In gothischen Minuskeln.  
75. II. Ohne Inschrift und Jahrzahl.

## 28. Bölligen.

Pfarrkirche St. Niklaus.

76. I. Ave Maria, gracia plena, dominus tecum et benedictus fructus ventris tui; Jesus Christus. amen.  
(Luc. I, 28, 42.)  
Ohne Jahrzahl.  
77. II. Ave Maria, gracia plena, dominus tecum. 1489.  
78. III. Ave Maria, gracia plena, dominus tecum. 1437.  
Alle drei Inschriften in gothischen Minuskeln.

## 29. Bölligen.

Pfarrkirche St. Mauritius.

Neubau in Folge der Feuersbrunst vom 19. Juli 1840.

79. I. Ich vereine die Christengemeine  
Von nah und fern zum Lobe des Herrn.

Kirchgemeinde Bölligen.

80. II. Zur Eintracht, zu herzinnigem Vereine  
Versammlet sich die liebende Gemeine.  
81. III. Nur ewigen und ernsten Dingen sei mein metall'ner Mund  
geweiht.

Alle drei Glocken sind gegossen von Jakob Rüetschi in Aarau.  
I. 1842, II. und III. 1843, und wiegen 3433, 1635 und 780 Pfö.

## 30. Bremgarten.

Pfarrkirche.

82. I. Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen  
seid; ich will euch erquicken. (Math. XI, 28.)  
83. II. Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden, an den  
Menschen ein Wohlgefallen. (Luk. II, 14.)

Nr. Größe. (Bremgarten.)

84. III. Glaube, Liebe, Hoffnung. (I. Kor. XIII, 13.)

Alle drei Glocken sind gegossen 1862 von Moriz Sutermeister in Narau.

### 31. Brienz.

#### Pfarrkirche St. Peter und Paul.

85. I. O. rex. glorie. xps. (christus) veni. nobis. cum. pace.  
m. eccc. lxxiii.

In schönen gothischen Charakteren (Minuskeln?).

Diese Glocke soll von der St. Martinskapelle auf der Planalp am Rothhorn heruntergebracht worden sein. (Anzeiger f. schweiz. Gesch. u. Alterth.-Kunde XI, 16).

86. II. Hoch preif' den Herrn, o Christenheit,  
Und diene ihm mit Freuden;  
Komm' in sein Haus mit Fröhlichkeit,  
Als Gottes Heerd' zu weiden.  
Psalms C, 1, 2, 3. MDCCCXXIII.

Gegossen von Emanuel Meley in Bern. 1823.

87. III. Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. (Luk. XI, 28.)  
Franz Sermund zu Bern goß mich anno 1576.

### 32. Buchholterberg (Heimenschwand).

#### Pfarrkirche.

Erbauung 1835.

88. I. Ich vereine die Christengemeine  
Von nah und fern zum (lob des) Herrn.

89. II. Lieblich ist die Wohnung deines Hauses und der Ort, da  
deine Ehre wohnet. (Psalms XXVI, 8.)

Beide Glocken sind gegossen 1838 von Jakob Rüetschi in Narau,  
und wiegen 2063, resp. 1105 Pföd.

### 33. Bümplik.

#### Pfarrkirche St. Mauritius. (Sts.-Arch. Bern.)

90. I. Oben unter einem schönen breiten Kranze:

Ich rufe: Kommet, lobet den Herrn und höret auf sein  
Wort.

In der Mitte, ebenfalls unter einem Kranze:

Auf der ersten Seite:

Gemeindspräsident Johann Schären.

Nr. Größe.

(Bümpliz.)

Auf der zweiten Seite:

Pfarrer Karl Wyß, Dekan.

Auf der dritten Seite:

Vice-Präsident Christian Gfeller, Großrath.

Auf der vierten Seite:

Drei Eichenblätter an einem Stiele.

Unten:

Gegossen (1658 Pfds. schwer) für Bümpliz zu Aarau  
durch J. Rüetschi im Jahr der Theurung 1847.  
Das Malter Dinkel BZ. 300, das PF. Brod BZ.  $2\frac{1}{2}$ ,  
das Mas Erdäpfel BZ. 22.

91. II. Oben zwei große Verzierungen.

In der Mitte:

Auf der ersten Seite:

Sig. Emanuel Wyttensbach, Pfarrherr.

Darüber sein Wappen.

Auf der zweiten Seite:

Benedict Baumann, Ammann. Jak Marthaler, Kirchmeier. Abraham Enzen, Weibel.

Darüber ein kleiner Engelskopf mit Flügeln.

Auf der dritten Seite:

Carolus Stürler, des Großen Raths der Statt und  
Republik Bern, Major in Diensten iho Hochmögenden  
Herren Staaten Generalen der vereinigten Nider  
Landen, dermahlen Oberherr zuo Bümpliz.

Darüber sein Wappen.

Auf der vierten Seite:

Zuo der Ehr' Gottes und zuo dem Dienst diser Kirchen  
ist dije Glocken durch eine freywilliige Steuer der ganzen  
Gemeind Bümpliz zuo Solothurn gegossen worden  
durch Joseph und Jost Kaiser 1771.

Darüber ein Kopf mit Flügeln.

Unten eine kleinere Verzierung.

### 34. Büren.

Pfarrkirche St. Katharina.

92. I. Ave Maria, gratia plena, anno domini 1521.

Figuren: Maria mit Christus am Kreuz, ein Heiliger mit einem Schwert.

In gothischen Minuskeln.

Nr. Größe.

(Büren.)

93. II. Mentem sanctam spontaneam, honorem deo et patriæ liberationem.

In gewöhnlicher gothischer Schrift (Minuskeln?).

94. III. O rex glorie XPE veni nobis cum pace.

In gothischen Majuskeln?

95. IV. Rex gloriæ Christe veni nobis (cum pace).

In gothischen Minuskeln?

### 35. Bürglen.

#### Pfarrkirche.

In Folge Erschütterung durch das Erdbeben vom 20. Mai 1621 stürzte der Kirchturm am 31. Juli gl. J. ein. „Den Gloggen geschah allerdingen nüt.“ (Pfarrbericht.)

96. I. Namen des Pfarrers Jost und des Gießers, Gebrüder Kaiser in Solothurn. 1839.

97. II. Us dem Für ich flos;

Abraham Gerber in Bern mich gos  
einer ehrenden Gemeind zu Bürglen den 31 Dag Meig 1687.  
Die Glocke enthält ferner die Namen der damaligen elf Chorrichter;  
endlich den Vers:

Herr regiere den Glocken Klang,  
Das dein Volk gern zum Wort Gottes gang.

98. III. Ja selig sind, die das Wort Gottes hören. Luk. XI. Cap. 1624.

In der Mitte:

Abraham Bender zu Bern gos mich.

### 36. Burgdorf.

#### A. Pfarrkirche U. L. Frau. (Sts-Arch. Bern.)

Neubau in Folge des Brandes vom 21. Juli 1865.

##### a. Früheres Geläute.

99. I<sup>a</sup>. Größte Glocke.

Laut Stadtbuch gegossen im Jahr 1439 im Gewicht von 57 Ztr. 38 Pf.

100. I<sup>b</sup>. " " umgegossen 28. Sept. 1457 " " 58 " 39 "

101. I<sup>c</sup>. " " " 1579 von Franz Sermund in Bern.

102. I<sup>d</sup>. " " " 14. Januar 1770 von Friedrich Jakob Bär zu Aarau und Samuel Imhoof, Rothgießer, zu Burg-

Nr. Größe.

(Burgdorf. Früheres Geläute.)

dorf, im Gewicht von 60 Ztr. 16 Pf. Gesamtkosten Fr. 560. 15.

Man las darauf u. a.:

Festos Deo dies sacrosque coetus et medium lucem  
et definitum nundinarum tempus annuncio; in-  
testinaque sumnum prohibeat numen incendia.

103. II. Siebner-Glocke.

O rex glorie, Christe, veni cum pace. anno dñi.  
mcccclxv.

In gothischen Majuskeln.

III. Größere Dreiuhr-Glocke.

Sie kam nach dem Brande von 1865 gen Hasle.

104. IV. Kleinere Dreiuhr-Glocke.

O rex glorie xpe veni nobis cum pace.

In gothischen Majuskeln.

Bild des Heilands am Kreuze.

105. V. Größere Schlagglocke.

O rex glorie xpe. veni nobis cym pace. anno 1525.

In gothischen Minuskeln.

106. VI. Kleinere Schlagglocke.

O rex glorie xpe. veni nobis cum pace.

In gothischen Minuskeln?

b. Feigiges Geläute.

107. I. Auf der einen Seite:

Herr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen  
Ruhm verkündige. Psalm. 51. (17).

Auf der andern Seite:

Der heimgejuchten Vaterstadt schenkt diese neuen Kirchen-  
glocken ihr Mitbürger Franz Schnell, 21. Juli 1865—  
25. Dezember 1865.

108. II. Es mögen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen; aber  
meine Hand (Gnade) soll nicht von dir weichen,  
und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen,  
spricht der Herr, dein Erbarmter. Jesaias 54, 10.

109. III. Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und an den  
Menschen ein Wohlgefallen. Luk. II, 14.

110. IV. Jesus Christus, gestern und heute und derselbe in Ewig-  
keit. Hebr. 13, 8.

Nr. Größe. (Burgdorf. Jetziges Geläute.)

111. V. Feuerglocke.

Wo der Herr die Stadt nicht behütet, so wachet der Wächter umsonst. Psalm. 127, 1.

Alle fünf Glocken sind gegossen nach dem Brande von 1865 durch Rüetschi in Aarau. (7872, 3870, 2261, 1003 und 492 Pföd.)

37. B. Siechenkapelle.

112. Auf der in der Kirchensakristei aufbewahrten Glocke stehen die Namen der vier Evangelisten, jedoch ohne Jahrzahl. (Aeschlimanns Chronik, S. 95.)

38. Corgémont.

Eglise paroissiale.

113. I. MC. Prima verbum domini manet in eternum. (Isaie, XL.)  
MDLX.

114. II. № 105. Faite à Morteau par F. J. Bournez 1812 et  
G. C. Bournez fils.

J'ai été faite pour la paroisse de Corgémont.

39. Court.

Eglise paroissiale.

A. Anciennes cloches de Mervilier. St-Vincent.

Die schon 1179 (Trouillat, mon. I, № 243) erwähnte und 1709 zerstörte Kapelle dieses im XIV. Jahrhundert durch die Pest verödeten Dorfs im Thale von Dachseldern wurde durch eine andere Pfarrkirche zwischen Court und Sorvilier ersetzt, 1864 aber wiederum eine neue Kirche für die Pfarrei Court in der Nähe dieses Dorfes erbaut und die Glocken der alten Kapelle dahin übertragen.

115. I. ± m. cccclxxxviii. sancte visenti.

In gothischen Minuskeln.

Am Ende der Inschrift in einem Biereck ein dreieckiger Schild (Gießerzeichen, enthaltend oben die Buchstaben Mig, unten drei Sterne, wovon zwei in der Mitte und einer unten in der Spitze des Schildes, an welcher eine Glocke hängt. Ferner ein Blumen geschirr zwischen zwei Blattzweigen.

116. II. (S.) Vincenti. Ora pro nobis. anno domini 1668.

## B. Nouvelles cloches.

117. I. La voici l'heureuse journée  
 Qui répond à notre désir.  
 Louons Dieu qui nous l'a donnée,  
 Faisons en tout notre plaisir.  
 Grand Dieu, c'est à toi que je crie,  
 Garde-moi donc et me soutiens.  
 Grand Dieu, c'est toi seul que je prie;  
 Bénis ton peuple et le maintiens.
- 

Paroisse de Court M D CCCLXII.

118. II. Béni soit qui rempli de zèle  
 Au nom du Seigneur vient ici.  
 Vous de sa maison sainte et bénie  
 Nous vous bénissons aussi.
119. III. Qu'on m'ouvre les portes si belles  
 Du saint temple du Seigneur,  
 Et qu'en présence des fidèles  
 Par moi son grand nom soit loué.
120. IV. Rendez à Dieu l'honneur suprême ;  
 Car il est doux, il est clément,  
 Et sa bonté, toujours la même,  
 Dure perpétuellement.

Les quatre nouvelles cloches sont fondues à Aarau en 1864  
 par Ruettschi. (3703, 1996, 1137 et 467 livres.)

#### 40. Courtefary.

Eglise paroissiale.

121. I. Umgetauscht gegen eine kleinere, ältere von 625 Pfö.  
 Auf der einen Seite, oben:  
 Emile Bournez, fondeur à Morteau (Doubs) 1863.  
 In der Mitte:  
 Cette cloche frappe l'ouie.  
 Mais c'est Dieu qui touche les cœurs à salut.  
 Confie toi de tout ton cœur en l'Eternel.

Nr. Größe.

## (Courtelary.)

Darunter:

L. Poulet, pasteur de 1823 à 1863.

Ch. Aug. Langel, maire de Courtelary et président de la paroisse.

L. Liègure, maire de Cormoret.

Auf der andern Seite folgende Figuren:

Unten am Fuße liegt ein Todter, in Tücher eingewickelt. Der Erlöser im Glorienschein, zu dem Todten hinknieend, schlingt seinen Arm um dessen Nacken, und hebt ihn empor. Gegenüber nimmt ein Engel mit Flügeln die weggehobenen Tücher dem Erlöser ab. Darüber schaut ein Engel der Scene zu. Links und rechts von diesem, ein wenig tiefer, sieht man zwei andere gesäugte Engel; der eine hält den Becher des Leides und der Freude in seiner Hand, der andere winkt demselben zu.

122. II. Je suis esté (été) refondu au Noirmont en l'an 1716 pour l'église de Courtelary, et je suis esté augmenté d'environ VX. cent. 7 livres, tant pour le déchoix que pour me refondre.

Auf der einen Seite: P. Seuret (pasteur).

Auf der andern Seite: J. Chaudrillier (fondeur).

Mit einer Glocke als Gießerzeichen.

123. III. Sit nomen Domini benedi(c)tum. (Hiob I, 21.)

Jonas Voumard, Jcure. + 1749.

Nicolas Boyez. Mit dem Abzeichen einer Glocke, also der Gießer.

## 41. Dachsen (Tavannes).

Pfarrkirche St. Stephan. (Trouillat.)

A. Früheres Geläute.

Le clocher renfermait encore en 1859 deux cloches du XV<sup>me</sup> siècle.

Elles ont été vendues, et l'une transférée au village du Tuet et l'autre à Bellelay.

124. I. Christus regnat, Christus vincit, Christus gubernat;  
ab omni malo liberat nos.

En Minuscules gothiques.

Quatre médaillons, dont deux sont semblables. L'une représente le Christ en croix et deux femmes agenouillées à ses pieds. L'autre le Christ vainqueur, qui bénit deux personnages couronnés et agenouillés à ses pieds.

125. II. Ave Maria, gracia plena, dominus tecum bene(dicta).

(Luc. I, 28.)

En Minuscules gothiques.

Nr. Gröze.

## (Dachsfelden, Tavannes.)

Au-dessous on voit les lettres P. O. E. fort espacées l'une de l'autre et deux médaillons ovales, représentant la vierge Marie, portant l'enfant Jésus.

L'inscription écrite à l'entour est illisible.

(Communiqué par Mr. Quiquerez à Bellerive près Delémont.)

## B. Sehiges Geläute.

126. I. Volez nobles accords d'une sainte harmonie,  
Pour proclamer au loin la gloire du Seigneur;  
Célébrez hautement sa gloire infinie,  
Et portez vers les cieux un hymne à son honneur.
127. II. Quand ma voix retentit, écoutez son appel,  
Et venez en son temple, adorer l'Eternel,  
Chrétiens que fait gémir le poids de la souffrance  
Comme vous qui vivez pleins d'espérance.
128. III. Pour vous la cloche sonne en tout temps, à tout âge;  
Elle sonne au baptême, au deuil, au mariage,  
Et ce fidèle ami, qui vous prend au berceau,  
Vous accompagne encore jusqu'au bord du tombeau.

Ces trois cloches sont neuves et datent de 1858, fondues par Ruetschi à Aarau.

## 42. Därstellen.

Pfarrkirche St. Maria. (Regesten von D. Nr. 1.)

Neubau um 1605.

129. I. Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden, an den Menschen ein Wohlgefallen. (Luk. II, 14.)
130. II. Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volk Gottes. (Hebr. IV, 9.)
131. III. Bleibe bei uns, Herr; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. (Luk. XXIV, 29.)  
Alle drei Glocken sind gegossen 1867 von Jakob Keller in Zürich, und wiegen 972, 483 und 287 Pföd.

## 43. Dienstigen.

Pfarrei St. Niklaus. (Sts.-Arch. Bern.)

132. I. Oben ein kleinerer und ein größerer Fries. Der erstere ist sehr fein im strengsten Styl der Renaissance behandelt. Im letztern ein

Nr. Größe.

## (Diemtigen.)

wiederholter Zug von 12 aufrecht stehenden, im Takt marschirenden Bären, 1 und 2 mit Flinten, 3 und 6 mit Fahnen, 4 und 5 mit Pfeife und Trommel, 7, 8, 11 und 12 mit Hellebarden, 9 und 10 mit Spießen. Zwischen den vier ersten Paaren, sowie am Ende des letzten steht ein Baum mit zwei belaubten Zweigen. Die ganze Darstellung ist eine äußerst gelungene Arbeit, ein wahres Kunstwerk.

In einem besondern Fries folgt die Hauptinschrift:

Gott's Wort zu vweren Herzen dringt;  
Nach dem sollt ihr ringen.  
Min Thon in vweren Oren klingt,  
Kein Frucht thut er bringen.

Auf der einen Seite:

H. Antoni Hartman, der Zyt Predicant zu Diemptingen ◎  
vnd Christen Flogerzi, Seckelmeister. ◎ Michel Flo-  
gerzi, Kilchmeier. ◎ Hans Pfister, Fenner. ◎

In den vier bezeichneten runden Schilden der Berner-Bär, am Anfang und Ende der Inschrift ein Salbeiblatt.

Gegenüber auf der andern Seite:

Das doppelte Bernerwappen, dazwischen oberhalb das Reichswappen (Doppeladler) mit Krone darüber und einem abwärts zu dem Bernerwappen sich ziehenden Bande auf jeder Seite, links und rechts von dem letztern die Jahrzahl 16..29. Unterhalb des Reichswappens, in der Mitte der Bernerschilde, zwei verschlungene Bänder, dazwischen ein fünfeckiges (Ahorn?) Blatt und unter diesem die Inschrift:

Vs dem Fvhr flos ich,  
David Bender zu Bern goß mich.

Daneben je ein Salbeiblatt.

Zu unterst:

Ein Basrelief, darstellend eine Jagd auf Reh, Wildschwein und Hirsch.

133. II. Unter einem schmalen Ornamentfries ein größerer mit folgender Inschrift:

 Die \* Gmein \* rvf \* ich \* an \*  
Zv \* Christo \* dem \* Herren \* sollt \* ihr \* gan \*  
1637 \* M\* \* GM \* VS \*

Die Henkel an der Krone beider Glocken haben die Form eines Menschengesichts mit Kappe und Bart.

#### 44. Dießbach bei Büren.

- A. Pfarrkirche H. L. Frau. (Urkundio I, 487<sup>n</sup>.)  
 Nr. Größe.
134. I. Gegossen in Zofingen von Gebrüder Sutermeister.  
 Anno 1767.
135. II. Gott, deinen Namen wollen wir preisen ewig und immerdar.  
 (Psalm 145, 1 und 2.)
136. III. Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden. (Luk. II, 14.)  
 Die beiden letztern Glocken sind gegossen 1869 von Rüetschi in  
 Aarau, und wiegen 1535, resp. 795 Pföd.

#### 45. B. Schulhaus.

137. Ave Maria. Anno domini 1503.  
 In gothischen Minuskeln.  
 Auf der einen Seite: Maria als Himmelskönigin mit der Krone.  
 Auf der andern Seite: Christus mit dem Kreuz auf der Schulter.  
 Diese Glocke hing früher im Kirchturm.

#### 46. Dießbach bei Thun.

Pfarrkirche St. Niklaus.

138. I. Oben ein zierlicher Blumenkranz.  
 Unten:  
 Gegossen in Zofingen durch Heinrich Sutermeister  
 und Daniel Kuhn. Anno 1773.  
 Wiegt 2045 Pföd.
139. II. Allein Gott sei Ger und Preis. (I. Tim. I, 17.)  
 Franz Sermund goß mich 1569.

#### 47. Dürrenroth.

Pfarrkirche H. L. Frau.

Erbauung 1486.

140. I. + ave + maria + gratia. + anno + domini +  
 m + eccccxviii + iar.
141. II. + ave + maria + gracia + ano + domini +  
 m + ecccc + vnd + xi + iar.
142. III. s'. laurenti ora pro nobis. anno. dñi. m. ccc. lxxxii.  
 Alle drei Inschriften bestehen aus gothischen Minuskeln.

## 48. Eggwyl.

### Pfarrkirche.

Nr. Größe. Erbauung 1631.

143. I. Oben:

Zwo Jhesu Christo rveſ ich evch,  
Sin Wort zuo hören alle glych;  
So wirt evch werden z'Himmelglych.  
Unten zwischen zwei Bernerwappen:

Zwo Gottes Ehren bin ich goſſen  
Von David Zender zuo Bern unverdroſſen. 1632.

144. II. Um den Kranz:

Hab' Gott lieb vor allen Dingern,  
So wirt dir nit mißlingen.

Auf einer Seite unten:

Us dem Feu'r flos ich,  
David Zender zuo Bern gos mich. (1632?)

## 49. Einigen.

### Tilialkirche St. Michael.

Einweihung der neu erbauten Kirche 1235.

145. I. 1713. Hr. Friedrich Luž, Pfarrherr zu Zehnigen. Abraham Mühlematter, Kilchmeier. Jakob Walder, Bäuertvogt. Burkart Schneider, alt-Bäuertvogt.

146. II. Enthält keine Namen, sondern nur die Chiffren D. W. (Daniel Wyß. 1703—1714) und ein Rosenblatt.

## 50. Eriswyl.

### Pfarrkirche.

147. I. Oben:

Die Christenlüt berueſ ich zusammen,  
Das sy hörind Gottes Wort alsamen  
Zu Lob, Ehr und Prys finem heyligen Namen.

Unten gegen den Rand hin:

Ein Wappen, am Fuße des Schildes die Jahrzahl 1612. Darunter:  
Herr Jakob Keller, derzyl Landvogt zuo Drachselwald.

148. II. Oben:

Ich rufen us den mitten Tag;  
Ein jeder Mensch a) Gott Lob und Dank sag'.

Unten am Rand:

Us dem Feuer bin ich gslossen,  
b) Abraham Zehnder zuo Bern hat mich goſſen. (1612?)

Nr. Größe.

(Eriswyl.)

Verzierungen bei a): Zwei Salbeiblätter.

" " b): Ein aufrecht stehender, im Marsch begriffener Bär mit Hut auf dem Kopf, Fahne mit Bernerwappen in der Hand, eidgenössischem Kreuz auf dem Arm, Schwert an der Seite, einem Menschen- und einem Bärenfuß.

149. III. Oben: + o + rex + glorie + veni + nobis + evm +  
pace + m + cccc + xxiii iar.

In gothischen Minuskeln, von rechts nach links zu lesen.

### 51. Ersach.

Pfarrkirche St. Ulrich. (Sts.-Arch. Bern.)

150. I. Franz Sermund von Bern goß mich. 1568.

Allain Gott sii Eer vnd Pris. (I. Tim. I, 17.)

Verbum Domini manet in aeternum. (Jes. XL, 8.)

Darunter ein Streifen mit kleinen Ornamenten, unter letztern kleine, theils bewaffnete, theils musizirende Bären in den Zwischenräumen von großen, hängenden Guirlanden.

151. II. Sog. welsche Glocke, enthält drei vollständige und einen unvollständigen ( $\frac{1}{4}$ ) Ring.

Im ersten und zweiten Ring:

Je fut batysée par messire Nicolas, et fut parrin  
Pierre Vuytenoz (Weienet) Pevet, et fut marine  
marguerite Allebret, femme de honorable homme  
Jehan Grand Vyllemin, tout de Chaffois (Schaffis)  
en l'an 1579.

Im dritten Ring:

Rigaud Dysle (Dysli) père, curé de Schaffois.

Laudate eum in cymbalis bene sonantibus, laudate  
eum in cymbalis jubilationis. (Ps. CL, 5.)

Im vierten Ring:

Omnis spiritus laudet Deum (Dominum?). (Ps. CL, 6.)

Im Mittelfeld:

Der Gekreuzigte mit einer Frauengestalt und dem Spruch:

Te deum laudamus.

152. III. Sogenannte silberne Glocke:

Oben: Sancta maria, mater dei, memento mei.

Sancte nicolae ora pro nobis).

In gothischen Minuskeln.

Diese Glocke stammt aus dem abgebrochenen Thurme.

Nr. Größe.

(Erlach.)

153. IV. Ano domini milesimo CCCCIII.

Lucas. Marcus. Johannes. Mateus. A(men).

In gothischen Majuskeln.

## 52. Erlenbach.

Pfarrkirche.

154. I. + Unser o Hoffnung, o Trost o und o Zuverſicht o

Sind o all o Ding o uſ o Kriſtum o gricht. o

Kriſtoſel o Scholert im m. ccccc. III iar. +

155. II. o. rex. glorie. xpe. veni. cvm. pace.

In gothischen Majuskeln (Vesperglocke).

156. III. Ohne Inſchrift und Jahrzahl (Feuerglocke).

## 53. Ferienbalm.

Pfarrkirche St. Peter. (Sts-Arch. Bern.)

157. I. Oben rund herum schnörkelartige Verzierungen.

Das Fevr vom Himmel brachte mich,

Durch Gottes Gnad' ward goffen ich.

Unten:

Auf der einen Seite: Eine Hirſch- und Eberjagd, wie bei II.

Auf der andern Seite: Zwei Bernerwappen, gegen einander gefehrt.

Darunter in der Mitte: 1657.

Weiter unten:

David Bender zu Bern goß mich.

158. II. Oben Verzierung, wie bei I.

Auf der einen Seite: Eine Hirſch- und Eberjagd, circa 2" hoch, 1' breit.

Auf der andern Seite: Zwei Bernerwappen, wie bei I.

Darunter:

16 David Bender zuo Bern gos mich. 54.

## 54. Frauenkappelen.

Pfarrkirche St. Maria im Forst. (Regesten von J. R., Nr. 2.)

159. I. So oft ihr meine Stimme höret, so kommt in Gottes Heiligthum;  
Folgt seinem Ruf, und euch befehret zu Gott durch Christum,  
seinen Sohn.

Frauenkappelen: Her Samuel Stanz, Pfarrherr. Anno 1784.

Christian Hänggeli, Statthalter. Hans Galei, Kirchmeier.

Nr. Größe. (Frauenkappelen.)

160. II. Sit nomen Domini benedictum. (Hiob I, 21.)  
Ort und Namen wie bei I.

### 55. Frienisberg.

Kloster St. Maria.

Im Thurme dieser ehemaligen, 1131 durch Graf Udelhard von Sogern gestifteten Cistercienser-Abtei hängt noch eine Glocke mit dem Datum 1415 und der Inschrift:

161. + O + rex + glorie + veni + cum + pace.  
In gothischen Majuskeln?  
(Mittheilung von Herrn Quiquerez in Delémont.)  
Eine zweite Glocke kam nach Schüpfen.

### 56. Frutigen.

Pfarrkirche St. Quirinus.

Die Kirche wurde 1726, Juni 3., durch Feuer zerstört; sie hatte damals zwei ziemlich große und zwei kleine Glocken. (Zahn, Chr., S. 374.)

162. I. Zu Gottes Ehr' bin ich geflossen,  
Peter Ludwig Kaiser von Zug hat mich gegossen. 1727.  
163. II. Zu Gottes Ehr' bin ich geflossen,  
Peter Ludwig Kaiser von Zug hat mich gegossen. 1728.  
164. III. Oben:  
Unten: Gott allein die Ehr'. (V. Mos. XXXII, 3.)  
Peter Ludwig Kaiser von Zug hat mich gegossen.  
Anno 1766. Frutigen.  
165. IV. Peter Ludwig Kaiser von Zug hat mich gegossen.  
Anno 1766. Frutigen.  
166. V. Feuerglocke.

Oben (in gothischen Majuskeln?) die Namen der vier Evangelisten, welche rückwärts, von der Rechten zur Linken, gelesen werden müssen, um in die richtige Ordnung zu kommen, nämlich:  
Johannes. Lukas. Markus. Matteus.

### 57. Gadmen.

Pfarrkirche.

Nach dem Brande von 1712 erneuert und erweitert.

167. I. Ich. lieben. de(n). Fritten. vnd. Einigke(i)t.  
J. H. & J. B. W. in. Wallis. M. 1800.

Nr. Größe.

## (Gadmen.)

168. II. + S. Michahel \* archā(n)gele \* ora (p)r(o) nobi(s). \*  
Ame(n).

In gothischen Majuskeln.

## 58. Gampelen.

## Pfarrkirche.

Durch Brand zerstört und neu erbaut 1513.

169. I. Ich rweffen vs den mitten tag;  
Ein jeder Mensch Gott Lob vnd Dank sag'.  
Abraham Bender zu Bern gos mich. 1620.

170. II. Verbum Domini manet in æternum. (Jes. XL, 8.)  
Selig ist das Volk, das den Klang der Stimme des Herrn  
herret und kennet. Ps. 89 (16).  
Joseph und Joseph Kaiser von Solothurn, Gießer,  
anno 1777.

Auf den vier Seiten:

Figuren der vier Evangelisten mit ihren Thiersymbolen.

## 59. Gerzensee.

## Pfarrkirche.

171. I. Liebe ist das Band der Vollkommenheit. Col. III, 14.  
Sabbathfrieden schon hienieden,  
Sabbathraſt nach Erdenlaſt.  
Komm vernimm die gute Kunde,  
Christ, aus meinem eh'rnen Munde.
172. II. Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet. I. Joh. V, 4.  
Himmelan geht die Bahn. Meine Klänge rufen: Enge  
Iſt die Pfort', ſchmal der Pfad. Seele, flieh der Bösen Rath.
173. III. Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden. Röm. V, 5.  
Aufwärts ſchwebt mein Ton, ihm nach, Erdenſohn.  
Aufwärts das Herz in Freud' und Schmerz.  
Alle drei Glocken sind gegoffen 1860 von Gebrüder Ruetli in  
Aarau. (2068, 1046, 580 Pfd. schwer), und tragen auf einer  
Seite das Wappen der Gemeinde, nämlich einen fliegenden Engel,  
in der Linken den Delszweig, in der Rechten die Waage haltend.

## 60. Gottstatt.

Nr. Größe.

Pfarrkirche U. L. Frau.

174. I. Oben an der Krone im ersten Ring:

Ave \* maria, \* gratia \* plena, \* dominus \* tecum, \*  
benedicta \* tu \* in \* mulieribus \* et \* bene-  
dictus \* (fructus ventris tui.) (Luc. I, 28, 42.)

Darunter im zweiten Ring:

Her \* rudolf \* hofmeiß(t)er, \* ein \* ritter, \* schulthes \*  
ze \* bern, \* her \* ze \* twann. \* m<sup>o</sup> \* cccc<sup>o</sup> \*  
xxxiii<sup>o</sup>. \*

In gothischen Minuskeln; zwischen jedem Worte ein achteckiger Stern.  
Auf der einen Seite, ungefähr unter den Worten: „ritter, schulthes“,  
zwei Wappen, nämlich 1. der Abtei Frienisberg und 2. des Ge-  
schlechts Hofmeister?.

Auf der andern Seite, zwischen der Jahrzahl und den Worten: „her  
rudolf“, das Bildniß des gekreuzigten Heilands mit der Inschrift  
inri oben am Kreuz und je einer Frauengestalt in betender Stellung  
zu beiden Seiten desselben.

175. II. Oben um die Krone:

Ave \* maria \* gratia \* plena \* dominus \* tecum \*  
benedicta \* tu \* in \* [mulieribus]. (Luc. I, 28.)

In gothischen Minuskeln; zwischen jedem Worte ein achteckiger Stern.

## 61. Gräfenried.

Pfarrkirche.

Neubau 1747.

176. I. Oben an der Krone:

Wolf Rodolf Müessli, Bürger zue Bern,  
stimmte, formbt' und gosse mich  
Zue Gottes Lob geflissenlich. 1747.

In der Mitte:

Auf der Westseite

Hans Iseli, Ammann dixer Zeit. Hans Hubacher, Kirch-  
meyer. Nicolaus Dechsli, für Fraubrunnen. 1747.

Auf der Ostseite:

Herr Joh. Rodolf Kirchberger, Herr Joh. Rodolf Delosea,  
der Zeit Landvogt. der Zeit Pfarrer.

Darüber die Wappen derselben.

Nr. Größe.

## (Grafenried.)

177. II. Oben: Zur Gm'eind Gottes rufe ich jedermann;  
Er sond zum Herrn Christo gan. 1590.

Darunter zunächst das doppelte Bernerwappen mit Krone darüber; alsdann das Berufszeichen des Gießers, nämlich eine Glocke zwischen den Buchstaben A Z (Abraham Zehnder), daneben zwei Salbeiblätter.

178. III. Oben: Loebliche Gemeinde Grafenried.  
Unten: Gegossen (von) Rudolf in Zofingen. 1811.

## 62. Grandval.

## Pfarrkirche St. Martin.

179. I. Ant. Kaiser, Gießer.  
Solothurn, anno Christi 1836.

180. II. Deus misereatur nostri, et benedicat nobis, illuminet  
vultum suum super nos, et misereatur nostri.  
(Ps. 66, 2.)

Hans Heinrich Weitnauer goß mich in Basel. 1717.  
Vier Medaillons, darstellend die vier Evangelisten.

181. III. Oben:  
David Fornerod. M. Adam Gobet.  
Ad audiendum verbum Dei vocamus.  
In einem Medaillon:  
Me fani huius aerarienses, nutu patronorum et priva-  
torum quorundam liberalitas conflavit. a. Dni. 1640.

## 63. Grindelwald.

## Pfarrkirche St. Maria.

Einweihung zweier älterer Gotteshäuser 1145 und 1180.  
Neubau 1793.

182. I. Oben:  
O. rex. glorie. criste. ueni. cum. pace. Osanna +  
(in ex) celsis. +  
In gothischen Majuskeln.
183. II. Si \* ergo \* me \* queriti(s) \* sinite \* hos \* abire \*  
(Johs. XVIII, 8.) Ave \* Ma(ria). \* (Luc. I, 28.)  
In gothischen Majuskeln.

Nr. Größe.

(Grindelwald.)

## 184. III. Oben:

+ O. s pete. r Δ e. la \* (petronella) ora p. ro \* nobis.

Unten: t t l (oder i) o

In gothischen Minuskeln.

Über diese Glocke vgl. Jahrbuch des schweiz. Alpenclubs 1879/80,  
S. 512 ff., und Sonntagsblatt des Bund, 1880, Nr. 22.

## 64. Gstaad.

Famil-Kapelle St. Niklaus.

Erbauung 1402.

## 185. Sancta Maria, ora pro nobis.

Sancte Nicolae, ora pro nobis.

Milo. CCCCIHII.

In gothischen Majuskeln.

## 65. Gsteig bei Interlaken.

Pfarrkirche St. Michael. (Lohner, r. R., 218.)

## 186. I. In der Mitte:

Die Christensvt berv̄f ich zv̄samēn.

O das sy horind Gottes Wort alßamen

Zv̄ Lob, Ehr' vnd Prys synem heyl'gen Namen. 1613.

Darunter zwei einander gegenüberstehende Inschriften, überragt von  
dem Wappen der betreffenden Personen, nämlich:1) 1613. Herr Iheronimus Stettler ⓠ, der Zyt Landt-  
vogt ⓠ zvo Inderlacken.

In den beiden Kreisen je ein Bär.

2) In einem viereckigen Täfelchen, gehalten von der Taube eines  
stattlichen Mužen, der in der andern eine Hellebarde trägt:

Vs dem Fvr bin ich g'slossen,

Abraham Bender zv Bern hat mich goßen.

187. II. Diese mittlere Glocke trägt die Jahrzahl 1747, ist gegossen von  
Jakob Kuhn in Zofingen, und enthält ringsum die Namen  
des damaligen Landvogts von Interlaken, des Prädikanten der  
Kirche Gsteig, des Kirchmeiers, Landessekkelmeisters, Landesvenners,  
Weibels u. s. w.

Nr. Größe.

(Gsteig bei Interlaken.)

188. III. + oto + o heiliger + virdiger + hvsher s + michel + mit + allen + heiligen + vnd + englen + bitent + got + fvr + vnsch (uns). +  
In gothischen Minuskeln.

## 66. Gsteig bei Saanen.

Pfarrkirche St. Theodulus.

Eingeweiht 1453.

189. I. Oben am Glockenhalter:

- a) Anthoni Kübli, der Zyt Obmann. Christ. Hutwirth.  
Christ. Kohli. Jacob Ernst, Gloggenhenker. P. Kerb.
- b) 1607. Hr. David Huber, Predicant. Niclaus Linder.  
Ulrich Rommang. Hans Taggi. Hans Kohli. All  
des Chorg'richts.

Oben:

- a) Hr. Hans Jaco(b) Ringier, pr(e)diger. Hr. Peter Mati(s) Castl. Jakob Schwitzg, Landtsve(nner).  
P. Kübli, Ob(mann). Chr. Richenbach Chr.
- b) Jagi Chr. Schopf. Chr. Koli. Jac. Hausw(irth), Cor.  
S. Romang. H. Rausi, Not. im Gsteig. Anno 1706.

Unten am Rand:

E. J. A. M. P. F. D. P. Anno 1685. J. P. M.  
P. M. F.

190. II. Oben an der Krone:

- a) Hr. Johan Jacob Ringier, prdgr. P. Kübli. Ob. Chr.  
Richen. Chr. Jagi. Chr. Schw. Chr. Koli. Jaco. H. W.
- b) Eb. Romang. H. Rausi, Not. Anno 1706.  
J. P. M. P. M. F.

Unten am Rand:

Diese Glocke gehört der Gemeind Gsteig eigenthümlich zu.

191. III. + Ave + maria, + gracia plena. dois. (dominus)  
tecvm + b(enedicta) + (Luc. I, 28.)

In gothischen Minuskeln.

Diese (Feuer-)Glocke war dem hl. Joderochus geweiht, hieß die Joderochus-Glocke, und wurde nur am Tage dieses Heiligen geläutet. Joderochus aber ist der Name, den die Oberwalliser ihrem Schutzpatron, dem hl. Theodulus, geben, zu dessen Ehre die Kirche in Gsteig 1454 eingeweiht wurde. (Lohner, r. R., S. 220.)

## 67. Guggisberg.

### Pfarrkirche.

1453 verordneten die bischöflichen Visitatoren bei ihrer Rundreise, daß hier innert sechs Jahren ein Thürmchen zum Aufhängen der Nr. Gröze. Glocken erbaut werden solle. (Lohner, r. K., 93.)

#### 192. I. Oben:

Es ist ein rveffende Stim in der Wveste: Bereitend den Weg des Herren, machend richtig fine Fvßpfad.  
Mar(cus) I, Cap. (3). 1583.

Auf der einen Seite:

Zv Gottes Ehr' hat mich gegossen  
Bon Bern Franz Sermvnd vnverdroßen.

#### 193. II. Oben:

Manchem ich in Ohren klingen,  
Das er ihm lasse gelingen,  
Anz'hören Gottes Wort,  
Das ihm nv̄k hie vnd dort.

Auf der einen Seite:

H. Johannes Caspar Zvlovff, Diener am Wort Gottes  
zu Guggisberg. Ulrich Moht, Landvenner. Hans  
Aebischer, Seckelmeister.

Auf der andern Seite:

1650.  
Aus dem Fevr flos ich,  
Zvo Gottes Ehr' dien' ich,  
Abraham Bender zvo Bern gos mich.

## 68. Gurzelen.

### Pfarrkirche.

Neubau 1709.

#### 194. I. Zur Ehre Gottes!

Gegossen von Emanuel Meley in Bern. 1828.

Herr Albrecht Ferdinand Rudolf v. Sinner, des großen Raths in Bern, regierender Oberamtmann von Seftigen.  
Herr Franz von Graffenried, des großen Raths in Bern,  
alt-Oberamtmann von Seftigen.

Herr Emanuel Stämpfli von Bern, D. G. W. Pfarrer  
zu Gurzeln.

195. II. Gegossen von Emanuel Meley in Bern. 1828.

Herr Johann Wenger, Gerichtstatthalter u. Obmann von  
Gerzensee. Friedrich Dähler, Gerichtsweibel. Gerhard  
Hänni, Obmann von Seftigen.

## 69. Guttannen.

Pfarrkirche.

Durch Brand zerstört 1803.

196. I. + O □ rex □ glorie \* Criste \* veni \* cvm \* pace.

In gothischen Majuskeln.

197. II. Wohllehrwürdiger Herr Fetscherin, Pfarrer, und (zwei Worte  
unleserlich) Stathalter zu Guttannen.

Gebrüder Kaiser, Gießer, von Solothurn. 1841.

## 70. Habkeren.

Pfarrkirche.

Neubau 1803.

A. Altes Geläute.

198. I. 1556. Inschrift unbekannt.

199. II. 1700. " "

B. Neues Geläute.

200. I. Oben Verzierungen.

Weiter unten:

Gegossen von Emanuel Meley in Bern. Anno 1808.

In der Mitte:

Auf der Vorderseite:

Vereinigt euere Gebete mit meiner Stimme, ihr Sterblichen.

Darunter ein Stern.

Auf der Rückseite:

Ein Meeresungethum und ein feuerspeiender Drache.

Darunter ein Bild des Todes.

Auf beiden Seiten je eine Eidechse, wovon die vordere aufwärts und  
die hintere abwärts läuft.

Zu unterst eine einfache Kette.

Nr. Größe. (Habkeren, Neues Geläute.)

201. II. Oben ein Gewinde von Bändern und Blumen, gemischt mit Blättern.  
Weiter unten:

Gegossen von Emanuel Meley in Bern. Anno 1818.

In der Mitte:

Freude diesem Ort bedeute, Friede sei mein erst Geläute.  
Darunter ein Stern.

Auf der Rückseite links ein Käuzlein mit menschlichem Gesicht, rechts  
ein Eichhörnchen; zu unterst eine einfache Kette.

## 71. Hasle bei Burgdorf.

Pfarrkirche.

202. I. Gegossen von M. Sutermeister in Aarau. 1868.

203. II. Oben? Namen des Banners und Bürgermeisters von Burgdorf.  
Unten:

Aus dem Feu'r bin ich geflossen  
Meister Daniel Sprüngli und J oh. Schu-  
macher in Zofingen haben mich gegossen.  
Anno 1686.

Diese nach Hasle versetzte Glocke ist die ehemalige größere Dreiuhr-Glocke  
in Burgdorf, deren Gesamtkosten sich auf 1109 Pfd. 17 L. 4 Pf. g.  
beließen.

204. III. Lucas. Marcus. Matteus. Johannes. 1402.

In gothischen Minuskeln.

## 72. Heimiswyl.

Pfarrkirche St. Margaretha.

Neubauten 1504 und 1704.

205. I. Ich vereine die Christen-Gemeinde zum Lobe des Herrn.  
Gießer: Gebrüder Rüetschi in Aarau. 1853.

206. II. Nur ewigen und ernsten Dingen sei mein metall'ner Mund  
geweiht.

Gießer: Gebrüder Rüetschi in Aarau. 1850.

207. III. In der Mitte:

Johann Rudolf Schnell, Pfarrer. Hans Brand, Ummann.  
Andreas Lüdi, Kirchmeier. Uli Widmer, Weibel.  
Caspar Lüdi, Chorrichter. Sebastian Gugger, Ge-  
richtsaes (Säbz).

Darüber Engelsköpfe.

Nr. Größe.

(Heimiswyl.)

Gießer: Josef und Joseph Kaiser, Gießer in Solothurn. 1769.

Darüber ihr Berufszeichen, eine Kanone und Glocke, von einem Kranz eingefasst.

## 208. IV. Früheres Todtenglöcklein.

Ave + Maria + (Luc. I, 28) cccccviii?

In gothischen Majuskeln?

Bilder: Christus am Kreuze und neben diesem Maria und Johannes.

## 73. Herzogenbuchsee.

Pfarrkirche St. Martin. (Sts.-Arch. Bern.)

Neubau 1728.

## 209. I. Mittagsglocke.

Oben:

O Herr, ich habe lieb die Wohnung deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnet. (Ps. XXVI, 8.)

In der Mitte:

Am Grabe zu weinen, zu tauften die Kleinen,  
Die Christen zu weih'n zum Glaubensverein —  
In Christus Namen ruf' ich euch zusammen.

## 210. II. Kinderlehr- und Todtenglocke.

Ich vereine die Christengemeine  
Von nahe und ferne zum Lobe des Herrn.

## 211. III. Vesperglocke.

Danket dem Herrn; denn seine Güte währet ewiglich.  
(Ps. CXXXVI, 1.)

## 212. IV. Lobet den Herrn und seinen heiligen Namen. (Ps. CIII, 1.)

Auf allen vier Glocken steht unten am Rande:

Gegossen von J. H. Bär in Aarau. Ao 1808.

## 74. Hilterfingen.

Pfarrkirche St. Andreas. (Sts.-Arch. Bern.)

## 213. I. Oben:

Ave Maria, gracia plena. (Luc. I, 28.) Anno domini  
1510 iar.

In gothischen Minuskeln.

In der Mitte Heiligenbilder.

Auf der einen Seite:

Christus am Kreuz, neben diesem Maria und Johannes.

Auf der andern Seite:

Andreas, Ap.

214. II. Unten:

- 1) Junfer Karl von Gingins, Landvogt. Herr Sigmund Fischer, Pfarrer.
- 2) Bendicht Baur, Statthalter. Joh. Oßwald, Kirchmeier. Chr. Ritschard, Ammann.
- 3) Gegossen in Zofingen von Heinrich und Samuel Sutermeister. Anno 1784.

215. III. Schlagglocke.

Unten:

Gegossen in Zofingen von H. und S. Sutermeister.  
Anno 1784.

216. IV. Oben:

O rex glorie christe veni cum pace. Fusa sum in Arow.

Unten:

in honorem sancti Andreæ apostoli.  
In gothischen Minuskeln.

## 75. Hindelbank.

Pfarrkirche.

217. I. Oben in gothischen Minuskeln.

ave maria, gracia. (Luc. I, 28.) anno domini m.  
ccccccc. iar.

Zwei Heiligenbilder.

Auf der einen Seite:

Christus am Kreuz; zu seinen Füßen Maria und Johannes.

Auf der andern Seite:

Maria mit dem Jesukinde auf dem Arme.

218. II. Oben in gothischen Minuskeln:

ave maria, gracia. (Luc. I, 28.) anno domini m.  
ccccccc. iar.

Vier Heiligenbilder.

Auf der einen Seite:

Christus am Kreuz; daneben Maria und Johannes. Ein Ritter in voller Rüstung, der sein abgeschlagenes Haupt in den Händen trägt

Auf der andern Seite:

Eine Jungfrau und ein Mönch, sehr undeutlich.

## 76. Höchstetten (Groß-).

Nr. Größe. Pfarrkirche St. Maria. (Sts.-Arch. Bern.)

219. I. + o rex + glorie + xpiste + veni + nobis +  
cvm + pace. + m + cccc + im + v° +  
vn(d) + xxxx + iar.

Darunter:

+ ave + nasarens + mariga.

Beide Inschriften in gothischen Minuskeln.

Zwei Heiligenbilder, nämlich:

Maria mit dem Jesukinde auf den Armen und ein Bischof mit Schwert in der Rechten und Krummstab in der Linken.

220. II. + ave + maria + gracia + plena + (Luc. 1, 28)  
anno + domini + m + cccc + iar.

In gothischen Minuskeln.

Auf der entgegengesetzten Seite folgende Heiligenbilder:

- 1) Christus am Kreuze mit den zwei Frauen neben ihm. Unter dem Kreuze ein Siegel oder Stempel mit Inschrift ringsum und einem Wappen oder Gießerzeichen im Mittelschild.
- 2) Maria mit dem Jesukinde auf den Armen.

221. III. + O rex o glorie o X(riste) o veni ⊖ + o cuc pace. o  
In gothischen Majuskeln.

## 77. Huttwyl.

### Pfarrkirche.

1538, Januar 4., erhielt die Stadt Huttwyl von der Regierung zu Bern die größte Glocke aus dem Kloster Interlaken für ihre Kirche. (Lohner, r. R., 238, 628.)

Am 9. Juni 1834 verbrannte die Kirche durch Blitzschlag, und die Glocken schmolzen.

222. I. Brandglocke.

Oben:

So lang mein Schall von mir ausgeht, wird die Erinnerung jener für die Bewohner Huttwyls schrecklichen Nacht vom 8. auf den 9. Juni 1834 bleiben, in welcher Feuer vom Himmel 44 Gebäude verzehrte, und 73 Haushaltungen ihres Dödachs beraubt wurden. Darunter befand sich die im Jahre 1705 erbaute Kirche, das Pfarrhaus, das Schulhaus und Rathaus. Aus dem Überrest der geschmolzenen Glocken bin ich

Nr. Größe.

(Huttwyl.)

gebildet worden. Darum hat man mir zum ewigen Andenken an dieses traurige Ereigniß den Namen „Brandglocke“ gegeben.

Unten:

Der Klang von mir und meinen 3 Gefährten möge der Gemeinde nur zur Andacht hörbar werden.

Dabei die Namen des damaligen Pfarrers und des Baumeisters.

## 223. II. Sterbe- oder Leichenglocke.

Wohl dem Volk, dessen der Herr sein Gott ist. Ps. 144, 15.

Dabei die Namen der damaligen Gemeindebeamten.

## 224. III. Vesperglocke.

Sie enthält nur die Namen des damaligen Sittengerichts und der Kommittirten für den Kirchenbau.

## 225. IV. Gerichtsglocke.

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn. Halleluja. Ps. 150, 6.  
Außerdem die Namen der Schullehrer in Huttwyl. 1834.

Alle vier Glocken sind von den Gebrüdern Kaiser in Solothurn im Jahre 1835 gegossen.

## 78. Zegenstorf.

Pfarrkirche H. L. Frau. (Anniv.)

Neubau 1514.

226. I. Sällig sind, die das Wort Gottes hörend vnd behaltend.  
(Luk. XI, 28.)

Verb(u)m dñi. manet in aeternum. 1571. (Jes. XL, 8)  
Frank Sermund zv (statt Bern drei Bären) goß mich.

## 227. II. Am Rand:

Zur Hochzeit des Königs rief' ich dir;  
Dein Heil ze furderen, gehorch' nur mir. Matth. XXII. (3.)

Gegen Osten:

1659. Carolus von Bonstetten, des Raths der Stadt Bern, vnd dieser Zyt Herr zu Zegenstorf.

Gegen Norden:

Als dem Feu'r bin ich geflossen,  
Abraham Bender zv Bern hat mich gossen.

Nr. Größe. (Jegenstorf.)

230. III. Renovirt und umgegossen durch Emanuel Meley in Bern,  
den 15. May 1829.

Gegen Süden:

Herr Johann Ludwig Faßnacht, derzeit Pfarrer zu  
Jegenstorf.

Gegen Westen:

Herr Jakob Aebelhard von Münchringen, dermalen  
Gerichtsstatthalter zu Jegenstorf.

Gegen Norden:

Hans Jakob von Bonstetten, Herr zu Ürtenen und Matt-  
stette(n), dieser Zeit Amman im Rathhaus zu Bern.  
1660.

Gegen Osten:

Niklaus Rüffer von Ürtenen, Kirchmeier.

Wenn ich ruße, so höre des Herrn Wort; denn wer mein  
Wort höret und glaubet demselben, der hat das ewige  
Leben. (Joh. V, 24.)

## 79. St-Imier.

Eglise paroissiale St-Martin.

1529 Neubau in Folge Brandes.

229. II. La retraite:

Mentem. sa(n)ctam. sponta(n)eum. honorem. deo. et.  
patrie. liberationem. Anno. dni. mvcxii.

228. I. La cloche du midi:

Devm. colo. festa. decoro. sydera. fran.go. demones.  
fv.go. vivos. appello. mortvos. depla(n).go. mvcxii.  
Beide Inschriften in römischen Majuskeln.

## 80. Innertkirchen (Hässli im Grund).

Pfarrkirche.

Erbauung 1840.

231. I. Gebrüder Kaiser in Solothurn gossen mich im  
Jahr 1841 der ländlichen Gemeinde Innertkirchen.

Nr. Größe.

(Innertkirchen.)

232. II. Folgt meiner Stimme, wann ich rufe,  
Verſäumt nicht eure Pflicht.  
Wer heute ſchläft, der höret mich  
Vielleicht ſchon morgen nicht.

Gebrüder Käfer von Solothurn haben mich gegossen  
im Jahr 1841.

### 81. Ins.

Pfarrkirche St. Maria. (Sts.-Arch. Bern.)

233. I. Gott allein die Ehr. (V. Moj. XXXII, 3.)

Uf minen Klang, o frommer Christ,  
Mitt Fleis dich zu der Kirchen ruft,  
Zu hören Gottes Wort,  
Din's Herzens Trost und etdlen Hort.

Rudolphus Reinhardus, hujus loci antistes.  
Anno Domini 1640.

Verzierungen: Bernerwappen und ſechs geflügelte Engelsköpfchen, jedes von zwei Fischen umfaßt.

234. II. Des Herren Wort bleibt in Ewigkeit. I. Petr. I, 25.

Franz Lüthardt von Bern, Pfarrer. Jak. Probst, Amtsstathalter. Sam. Probst und Pet. Häggerli, Kirchmeier. Ins. 1822.

Gegossen von Eman. Meley in Bern. Anno 1822.  
Figuren: Ein Jäger, ziellend auf einen Hirsch und Hasen.

235. III. Gott allein gehört die Ehr'. (V. Moj. XXXII, 3.)

Uß dem Für ich flös  
Abraham Gerber in Bern mich gos. 1721.  
Verzierung: zwei Bernerwappen.

### 82. Interlaken.

Ehemal. Klosterkirche St. Maria. (Zeerleider, Cod. Bern, Nr. 33.)

Von den drei Glocken, welche ſich im Kloster Interlaken befanden, wurde die mittlere daselbst belaffen, die größte 1538 der Stadt Huttwyl übergeben und die kleinste im gleichen Jahre nach Bern geführt. (Lohner, r. R., 238.)

Nr. Größe.

(Interlaken.)

236. Unten am Rande:

+ O rex + glorie + xps. + veni + nobis + cvm +  
bace. + mcccclxxxii. +

In gothischen Minuskeln.

## 83. Kallnach.

Pfarrkirche St. Margaretha? (Zahn, Chr., 502.)

237. I. Über dem oberen Rande:

+ Ich + pin + ein + groß + Pein,  
+ Gesamelt + von + elf + ganzer + Gemein.

Unter dem oberen Rande:

+ Ave + maria + gracia + plena + dominus +  
tecum + (Luc. I, 28) m + cccc + lxxxvii + iar.

In gothischen Minuskeln.

Verzierung: Zwei rohe Bernerwappen.

Laut Reformat.-Urkunden, II, S. 112, wahrscheinlich von Frienisberg  
hieher versetzt.

238. II. Herr regier' den Glogen Klang,

Das dein Volk gern zum Wort Gottes gang.

Als dem Für ich flös,  
Abraham Gerber in Bern mich gos  
.... einer ehrsamem Gemeinde zu Kallnach. 1691.

Verzierungen: prächtige Blumenguirlanden und herrlich gearbeitete  
Bernerwappen.

## 84. Kandergrund.

Pfarrkirche.

Erbauung 1848.

239. I. Mittagsglocke.

Allein Gott in der Höh' sei Ehr' (I. Tim. I, 17) und Dank  
für s. Gnade. (II. Kor. IX, 15.)

Der Gemeinde Kandergrund gegossen von Jakob Keller.  
1860.

240. II. Abendglocke.

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden. (Luk. II, 14.)  
Ebenfalls von J. Keller aus dem Jahre 1860.

### 85. Kandersteg.

Nr. Gröze.

Lilalkirche.

241. Gegossen 1806 durch Kaiser in Solothurn.

Dieses 169 Pfds. schwere Glöcklein wurde 1841 um 120 alte Franken von der Gemeinde Schwarzenegg für die damalige Helferei Kandergrund angekauft und zuerst auf dem dortigen Schulhause, nachher aber in dem später erbauten Kirchlein im Bunderbach bei Kandersteg aufgehängt.

### 86. Kappelen.

Pfarrkirche Mutter Gottes, St. Martin u. A.

(Sts.-Arch. Bern.)

242. I. } Die beiden Glocken tragen nur die Jahrzahl 1848 und den Namen  
243. II. } des Gießers Rüetschi in Marau.

### 87. Kerzerz.

Pfarrkirche Mutter Gottes, St. Theodorich, Anton, Katharina,  
Barbara. (Sts.-Arch. Bern.)

Verbrannt 1339 im Laupen- und 1476 im Burgunderkriege.

244. I. Nur die Jahrzahl 1830 und der Name des Gießers Rüetschi in Marau.

245. II. Xps. vincit, Xps. regnat, Xps. imperat, Xps. ab omni malo nos defendat. m. ccccc. xxviii.

In gothischen Minuskeln.

Heiligenbilder: 1) Christus am Kreuze mit Maria und Johannes.

2) Petrus, Ap., mit dem Schlüssel.

3) Ein Bischof mit dem Krummstab.

4) Ein Heiliger, vielleicht St. Martin (Schutzpatron der Kirche. Vgl. Lohner, r. R., 499.)

### 88. Kirchberg.

Pfarrkirche U. L. Frau.

Neubau 1506.

246. I. Dir ruf' ich, lieber frommer Christ,  
Zu deinem Heiland Jesu Christ;  
Dann sumst kein Heil noch Läben ist.

1595.

Zuo Gottes Ehr' hat mich gegossen  
Abraham Bender zuo Bern unverdroffen.

Berzierungen: Ein hübscher Kranz von bewaffneten Bären umgibt die ganze Glocke (vgl. Diemtigen) nebst dem zweifachen Bernerwappen und der Unterschrift:

Verbum Domini manet in eternum. (Jes. XL, 8.)

Nr. Größe. (Kirchberg.)

247. II. Gottes Born, Gewalt und Stral  
Verbrannt' den Thurn, Gloggen all.  
Gloggen sind zerflossen.  
Schafft, daß wir nüw sind goßen.  
Den 1 Juny 1595.

248. III. Oben:

O Mensch, ich rufse dihr,  
Des Herren Wort zu hören.  
Ich bitt' dich, folge mihr,  
Nichts laß dich d'rān zerstören.  
1671.

Unten:

Herr Niklaus Zerleder, dieser Bit Diener am Wort Gottes  
zu Kilchberg.

Berzierung: Doppeltes Bernerwappen.

249. IV. Vesperglocke.

Hab' Gott lieb vor allen Dingen,  
So mag dir nüt mißlingen.

1642. David Zender).

Bergl. über diese Glocken: Die Schwalbe, ein Berner. Volksbuch. Bern  
1853. Seite 223/4. Die Kirche zu Kirchberg, von Pfarrer Bai.

## 89. Kirhdorf.

Pfarrkirche St. Germanus. (Sts.-Arch. Bern.)

Verbrannt 1871.

### A. Frühere Glocke.

250. + Sts .. Cirell(v)s .. eps. (episcopus) .. i(n) Allexa(n)-  
drina .. posit(v)s .. fugat .. sagit + tas .. toni-  
trvii .. ab eterni (interity) .. generis .. hvmani ..  
In gothischen Majuskeln, wobei die zum Anfang der zweiten, untern  
Linie gehörigen 5 Buchstaben des Wortes sagit(tas) aus Mangel  
an Raum daselbst theilweise am Ende der ersten, oberen Linie vor  
einem Kreuze, die restirenden 3 Buchstaben tas dagegen am Ende  
der zweiten, untern Linie nach humani stehen.

### B. Jetzige Glocken.

251. I. Auf der einen Seite:

Luk. II, 14. Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf  
Erden und an den Menschen ein Wohlgefallen.

Nr. Gröke.

## (Kirchdorf, Zeigige Glocken.)

Auf der andern Seite:

Gott, dem allmächt'gen, zur Ehre  
 Länet, ihr Jungen von Erz;  
 Preis't ihn, ihr himmlischen Chöre,  
 Preis' ihn, begnadigtes Herz.

252. II. Auf der einen Seite:

Jesaj. XXVI, 11. Der Herr ist ein Fels ewiglich.

Auf der andern Seite:

Eilet hin, ihr flücht'gen Stunden.  
 Uns ist Himmelstroßt gefunden,  
 Felsengrund in Ewigkeit.  
 Was uns Gott zum Heil gegeben,  
 Glaube, Hoffnung, Liebesleben,  
 Reichet über Grab und Zeit.

253. III. Auf der einen Seite:

Röm. XIV, 8. Wir leben aber oder wir sterben, so sind  
wir des Herrn.

Auf der andern Seite:

Männer Kinder, Greise,  
 Auf der Lebensreise  
 Folgen meinem Rufen  
 Zu des Thrones Stufen,  
 Bis des Grabes Frieden  
 Deckt zu die Müden.

Alle drei Glocken sind gegossen von Rüetschi in Aarau 1874, und  
wiegen 2978, 1546, 931 Pfd.

## 90. Kirchindach.

254. I. Oben:

O Mensch, din Letstes End' thut nachen,  
 Ein yede Stund ich lüt oder schlachen. 1629.

Unten zwischen zwei schön ausgeprägten Salbeiblättern und einem  
Ahornblatte:

Als dem Feur floss ich,  
 David Bender zuo Bern gos mich.

Darüber zwei Bernerwappen und über diesen wahrscheinlich das Wappen  
des Gießers, ein Kranich?

Nr. Größe.

(Kirchlindach.)

255. II. + O + rex + glorie + xpiste + veni + nobis +  
cvm + pace.

In gothischen Minuskeln.

## 91. König.

Pfarrkirche St. Peter und Paul.

256. I. Durch freiwillige Beiträge wohlthätiger Gemeindeglieder  
und durch Beisteuern aus dem hiesigen Kirchengut  
sind diese drei Glocken neu erstanden im Jahr 1843.

Im Jahr Christi 1843.

Gebrüder Kaiser in Solothurn, Gießer.

257. II. O Christ, diese rufet dir  
Zur Freude und zum Leid;  
D'rum, so bedenk' zur Zeit  
Die frohe Ewigkeit.

Gegossen im Jahr Christi 1843.

Gebrüder Kaiser in Solothurn.

258. III. Laß, Gott, das Lob,  
Das wir dir weih'n,  
Ein angenehmes Opfer sein.

Gegossen im Jahr Christi 1842.

Gebrüder Kaiser in Solothurn.

## 92. Koppigen.

Pfarrkirche.

Neubau 1723.

259. I. Oben:

Heute, so ihr des Herren Stimme höret, so verhärtet  
eure Herzen nicht. Ps. 95 (7 und 8).

Darunter das Wappen der Kirchgemeinde.

Zu unterst am Rand:

Gegossen von Geb. Rüetschi in Marau. 1871. (2055 Pf.)

Nr. Größe.

(Koppigen.)

## 260. II. Oben:

O rex glorie kriste veni nobis cum pace. anno domini m. ccccc. XVI.

In gothischen Minuskeln.

Auf dem Mantel zwei Heiligenbilder, nämlich:

Auf der einen Seite:

Ein Bischof mit Mitra auf dem Haupte, Krummstab in der Linken und Schwert in der Rechten, zu Füßen eine Glocke. (St. Theodul.)

Auf der andern Seite:

Maria mit dem Jesukinde auf den Armen.

## 261. III. Oben:

(Math. XI, 15.) Wer Ohren hat zu hören, der höre.

Auf den vier Seiten:

1) Hr. Johan Henricus Hünerwadel, Diener des gettlichen Worts zuo Koppingen.

Darüber sein Wappen.

2) Dorffgemeinde Koppingen.

Mit ihrem Wappen, einem schreitenden Hahn.

3) Hr. Hans Jakob Raderli zuo Allistorf, der Zeit Amman zuo Koppingen. 1779.

Darüber sein Wappen, ein Mühlrad.

4) Brüder der Kaiser, Gießer zuo Solothurn.

Darüber das Wappen der Kirchgemeinde Koppigen.

## 93. Krauchthal.

Pfarrkirche.

## 262. I. Samuel Kun in Zofingen goß mich. aº. 1713.

Außerdem sind die Namen des damaligen Pfarrers in Krauchthal und des Landvogts in Thorberg angegeben.

## 263. II. In der Mitte:

+ A. D. O. M. N. V. D. O. M. J. N. G. D. G. V. S.

Scheinen Anfangsbuchstaben einer Anzahl Personennamen zu sein oder auch der Worte eines Spruchs.

## 94. Kurzenberg.

Pfarrkirche.

Erbauung 1848.

## 264. I. Nur heiligen und ernsten Dingen sei mein metallener Mund geweiht.

Nr. Größe.

## (Kurzenberg.)

265. II. Zur Andacht, zur Freude, zur Trauer und Schmerz  
 Erwecket mein Klingen wohl manches Herz.  
 Auf beiden Glocken (1535 und 758 Pföd.) steht:  
 Dem Helferei-Bezirk Kurzenberg. 1849.  
 Gegossen von Jakob Rüetschi zu Aarau. 1849.

## 95. La Ferrière.

## Eglise paroissiale.

266. I. Je suis le chant de la souffrance  
 Dans nos regrets et nos douleurs.  
 Je suis le chant de l'espérance,  
 Pour essayer vos yeux en pleurs.
267. II. Nous chantons à Dieu l'hymne de la prière,  
 Qui pieusement monte vers le ciel;  
 Et nos voix d'airain, parlant pour la terre,  
 Sont comme l'écho d'un chœur solennel.
268. III. J'appelle le travail;  
 J'invite à la prière;  
 J'accompagne les morts au champ de leur repos;  
 Je parle d'avenir au milieu de vos maux.

## Commune de la Ferrière.

Alle drei Glocken tragen außerdem die Inschrift:  
 Fondue par Louis Constant Perrenoud à la  
 Chaux de Fonds.

Nr. I und II mit der Jahrzahl 1862; III dagegen 1855.

## 96. Langenthal.

## Pfarrkirche St. Maria.

269. I. Mittagsglocke.  
 S.o.l.i. D.e.o. g.l.o.r.i.a. (I. Tim. I, 17.)  
 Glaube, Hoffnung und Liebe bleibt. (I. Kor. XIII, 13.)  
 Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet. (I. Joh. V, 4.)
270. II. Vesperglocke.  
 O. r.e.x. g.l.o.r.i.a.e. C.h.r.i.s.t.e. v.e.n.i. c.u.m. p.a.c.e.  
 Liebe ist das Band der Vollkommenheit. (Rörl. III, 14.)

Nr. Größe.

(Langenthal.)

## 271. III. Sturmglöcke.

Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden. (Röm. V, 5.)

Himmelan geht unsere Bahn,  
Aus Erdenland in Himmelsstrand.

## 272. IV. Todtenglocke.

Treue bis in den Tod empfängt die Krone des Lebens.  
(Offenb. II, 10.)

Der Glocken Deutung halle  
In jedem Herzen nach,  
Und ruf' mit hellem Schalle  
Ein frommes Leben nach.

Alle vier Glocken sind gegossen 1863 von Gebrüder Rüetschi in  
Aarau; drei davon wiegen 3000, 1500, 780 Pfld.

## 97. Langnau.

Pfarrkirche.

273. I. Die Christen lüt berief ich zusammen,  
Das sy hörind Gottes Wort alsamen  
Zu Lob, Chr' und Brys sinem heiligen Namen.

Gegossen 1617 von Abraham Bender in Bern.

## 274. II. Mittagsglocke.

Dafz euer Herz zum Himmel werd' erhoben,  
Ruft meine Stimme laut von oben.

Gegossen 1815 von J. H. Beer in Aarau.

275. III. Es rufet euch mein ernster Klang  
Zu gläubigem Gebet und heiligem Gesang.

Gegossen 1815 von J. H. Beer in Aarau.

## 98. Lauenen.

Pfarrkirche.

## 276. I. Auf der einen Seite:

Oben:

Die Christenlüt berüef ich zusammen,  
Das sy hörind Gottes Wort alsamen  
Zu Lob, Chr' und Brys sinem heyligen Namen. 1605.

Nr. Größe.

## (Lauenen.)

Unten:

H. Peter Gebfrid, der zyt Predicant in Lovwinen.

Auf der andern Seite:

Zu Gottes Chr' hat mich gegossen

Von Bern Abraham Bender unverdroffen.

Verzierung: Viele Lorbeerblätter.

277. II. O rex glorie veni nobis kum bace. m. ccccc. und  
XXIII iar.

In römischen Majuskeln.

Heiligenbilder: Maria mit dem Kinde, sitzend, drei Male.

278. III. Ave. Maria. gracia. plena. dominus. tecum. m. cccc.  
XXXIII.

In gothischen Majuskeln.

Heiligenbilder: Christus am Kreuz, mit Maria und Johannes daneben.

## 99. Laupen.

## Pfarrkirche St. Anton, Katharina und Pancratius.

(Sts.-Arch. Bern.)

279. I. Gott wol, das durch dis neuwe Glevht

In newer Kirch geb' fromme Leuth'. 1735.

Auf der einen Seite das Bernerwappen.

Auf der andern Seite:

Emanuel Bender gos mich.

280. II. Sanctus Pancratius. O rex glorie xpe veni nobis cum  
(pace) anno dñi. m<sup>o</sup>. cccc.<sup>o</sup> xxxvi<sup>o</sup>.

In gothischen Minuskeln.

Diese Glocke wurde bei der Erbauung der Pfarrkirche Laupen von  
der Kapelle, die auf dem dortigen Friedhofe unter dem Schlosse  
stand, herüber genommen.

## 100. Lauperswyl.

## Pfarrkirche.

Neubau 1518 oder 1523?

281. I. + O + rex + glorie + xps + veni + nobis +  
cum + pace + m. cccc. lxxx.

282. II. + O + rex + glorie + xps + veni + nobis +  
cum + pace. + m. cccc. lxx.

Beide Inschriften in gothischen Minuskeln.

Nr. Größe.

(Rauperswyl.)

283. III. + O + rex + glorie + xriste + veni + evm +  
pace.

In gothischen Majuskeln.

### 101. Lauterbrunnen.

Pfarrkirche St. Andreas.

Erbauung 1487. Neubau nach 1830.

284. I. ave maria, gratia plena. anno domini 1497 iar.

285. II. o rex glorie xpe veni nobis cum pace. maria. m. cccc.  
lxxxiii.

Beide Inschriften in gothischen Minuskeln.

Heiligenbilder:

1. Auf der größern Glocke:

- a) Wahrscheinlich ein Apostel, mit einem Stab in der Hand (Jakobus?).
- b) Wahrscheinlich ein Apostel, mit einem Buche und etwas, das einem Stricke (Geißel?) ähnlich sieht, über die Achsel (Philippus?). Der Mann hat einen Kahlkopf.
- c) Maria mit dem Jesuskind.
- d) Jesus, auf dem Esel reitend, hinter dem Thiere ein Mensch.

2. Auf der kleineren Glocke:

Oben Maria mit dem Jesuskind.

Darunter ein Wappen, worin links der Kopf eines Steinbocks in aufrechter Haltung, rechts ein Thier, dessen Kopf einem Pferde gleicht, dessen Leib und Schwanz aber einem Löwen ähnlich sieht.

Nach einer allgemeinen Sage stammt die größere Glocke aus dem Lätschthale im Wallis, und ward nach einem für die Berner siegreichen Kriege mit den Bewohnern desselben vermittelst eines Gerüsts, das man beim Abbruch der alten Kirche im Anfang der 1830er Jahre auffand, über den Tschingelgletscher nach Lauterbrunnen transportirt. Später sollen die Walliser, welche diese Glocke gern wieder in ihrem Besitz gehabt hätten, angeboten haben, für den Rückkauf sie mit Gold aufzuwägen; allein Lauterbrunnen wollte dieselbe behalten. Die Jahrzahl 1497 widerspricht jedoch dieser Sage, da nach Züstinger (S. 267) jenes Ereigniß schon 1419 stattfand. — Weit richtiger ist die Thatssache, daß das Kloster Interlaken den Gotteshausbau in L., als eine Beeinträchtigung seiner und der Kirche zu G'steig Rechte, mit allen Mitteln zu verhindern suchte, und die Annahme, daß die Thalleute, die Lätscher, gezwungen waren, ihre Glocke aus dem Wallis zu holen. Den Transport durch sein Gebiet, von Bern aufwärts, hätte das Kloster zu verhindern gewußt. Die größere Glocke heißt auch heut zu Tage noch die Lätscherglocke.

## 102. Leihigen.

Nr. Größe.

Pfarrkirche.

286. I. Unten:

Aus dem Feu'r bin ich geflossen,  
Daniel Sutermeister in Zofingen hat mich gegossen.  
1747.

287. II. Oben:

O sce. (sancte) Johannes Baptista ora pro nobis.

Unten:

Ave virgo Katerina, ave sponsa et regina; ora pro nobis.

In gothischen Minuskeln.

## 103. Lengnau.

Pfarrkirche St. Germanus.

288. I. Diese Glocke ist gegossen worden aus Verehrung unserer gnädigen Herren u. Oberen. 1666.

Dabei das Wappen des H. K., Gießers.

Herr Samuel Tschiffeli, Schultheiß in Büren.

Herr Balthasar Graf, Prädikant zu Lengnau.

Hans Ruefli. H. Ammann. Hans Rudolf Schlup. H. Statthalter.

289. II. Samuel Sprüngli von Zofingen, Pfarrer. 1784.

Franz Viktor Effinger von Wildegg, Schultheiß zu Büren.  
1784.

Balthasar Renfer, Seckelmeister. Rudolf Renfer, Seckelmeister. Bendicht Abrecht, Schulmeister. Rudolf Schädeli, des Gerichts.

Johann Gilomen, Ammann. Johann Gilomen, Statthalter. Hans Gilomen, Weibel. Peter Renfer, Kirchmeyer. Niklaus Renfer, Kirchmeyer.

Durch Feuer und Flammen bin ich geflossen,  
Johann Mezger von Zofingen hat mich gegossen.

Kommt zu hören Gottes Wort,  
Beherziget das Gehörte und thut's.  
Luk. VIII, 15; 21.

Nr. Größe.

(Lengnau.)

290. III. } Gebrüder Käyser in Solothurn haben mich gegossen  
           } 1832.  
 291. IV. } Gemeinde Lengnau.

## 104. Lenk.

## Pfarrkirche.

Erbauung 1504. Zerstörung durch Brand 1879.

## A. Altes Geläute.

292. I. Gegossen anno 1500.  
 293. II.     "       " 1430 (korrigirt 1480).  
                   Laut einer handschriftlichen Notiz in einem Exemplar von Stettlers Schweizerchronik im Pfarrhause Lenk.

## B. Neues Geläute.

294. I. Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden, an den Menschen ein Wohlgefallen. (Luf. II, 14.)  
 295. II. Der alten Glocken letzter Schall  
         War banges Sturmgeläute;  
         Dann wurden sie mit hohem Fall  
         Auch selbst des Feuers Beute.  
         Das neue, dir geweihte Haus  
         Beschirme, Gott, vor solchem Graus.  
 296. III. Uns Biere goß ein einz'ger Meister;  
         D'rüm stimmt zusammen unser Klang.  
         Zum Preis des Vaters aller Geister  
         Vereinigt, Menschen, eu'ren Sang.  
 297. IV. Alles Ding währt seine Zeit,  
         Gottes Lieb' in Ewigkeit.

---

Am untern Rande aller vier Glocken, im Gesamtgewichte von 44 Ztrn., steht:

Gebr. Rüetschi in Aarau. 1880.

## 105. Leuzigen.

Nr. Größe.

### A. Filialkirche St. Ulrich.

298. I. In einem Kranz unter der Krone:

M. R. v. S. L. M.

ich bin die stimm des hirdten min,  
her zu berufen die schäfflin sin.

her stephan iogi, amen des dorfes leuzigen.  
her hans raeßs, stathalter. 1642.

299. II. Ebenfalls in einem Kranz:

Ave mazi (mater?) domini. m. cccc. lvii.

Darunter auf der einen Seite:

Christus am Kreuz, neben ihm zwei weibliche Figuren (Marien).

## 106. B. Schulhaus.

300. schon vor der reformation erhielt ich meine existenz, und  
ein iahr nach der allhier stattgehabten großen feuersbrunst  
ward ich neu gegossen, und erhielt von meiner burger=  
gemeinde leuzigen der name concordia im iahr 1833.

Auf der einen Seite:

gebrüder kaiser in solothurn. 1833.

Auf der andern Seite:

gemeinde leuzigen.

## 107. Ligerz.

### Pfarrkirche Hl. Kreuz. (Sts.-Arch. Bern.)

Erbauung 1434.

301. I. Oben an der Krone:

Dir ruef' ich, lieber frommer Christ,  
Zu deinem Heyland Jesu Christ,  
Dann sunst kein Heil und Läben ist.

Unten:

Auf der vordern Seite:

Das Wappen von Ligerz (Kreuz, Winzermesser oder Sichel).

L. C. D. G. (la commune de Gleresse = Ligerz) 1634.

Darunter:

Hysac Delosea, der Zeit Predikant zu Ligerz. Abraham  
Clenin, Meher. Peter Gall, Statthalter.

Drei weitere Namen sind weggeschabt; nach der Sage sind es solche  
von Selbstmörдern.

Dabei drei gewappnete Bären, Tellsschuss, ein Mann mit Trauben,  
Hasenjagd, ein Weinlaub und andere Blattverzierungen.

Nr. Größe.

(Ligerz.)

Auf der hintern Seite:

Üs dem Feu'r bin ich geflossen,  
 Zu Gottes Chr' hat mich gegossen  
 David Bender zu Bern unverdrossen.

302. II. Oben:

+ ihs. maria mentem sanctam spontaneam honorem  
 deo et p(atr)ie liberacionem.

Hierauf in einem viereckigen Täfelchen: iohann piullot.

Unten:

anno milleno quadringē(n)tesimo tricesī(m)o et quater  
 sc̄te (sancte) crvcis templv(m) in hvivs honore fvit  
 fvndatv(m) nec nō(n) hymerij, theodoli et n(ost)ro-  
 rvm patron(or)v(m).

anno milleno quadringentesī(m)o nonagesī(m)o sep-  
 timo fvndatv(m) fvit hoc cymbalv ad honore(m)  
 dei nec nō(n) spvs (spiritvs) aimi (animi).

In gothischen Minuskeln.

303. III. Oben:

+ me(n)te(m) (sanctam) spontaneā(m) : honore(m) :  
 deo : et : prie (patrie) : liberacionem : mil. v<sup>e</sup>. VII.

Unten:

te deum laudamus. (Vier Male.)

Verzierungen: Zwei Crucifixe mit den beiden Marien.

304. IV. Diese sehr alte und gesprungene Glocke trägt nichts als oben vier  
 Medaillons, worin Maria und Jesus mit Engeln.

## 108. Limpach.

### Pfarrkirche.

Neubau vor 1857.

305. I. Oben:

o rex glorie criste veni nobis cvm pace. + anno  
 m. ccccc. xiii.

In gothischen Minuskeln.

Diese Glocke ist, wie auch eine zweite, nicht mehr vorhandene von  
 780 Pf<sup>d</sup>., von Hauptmann Peter III. Fülli in Zürich im  
 Gewichte von 16 Ztr. 92 Pf<sup>d</sup>. gegossen worden, und soll eine Gabe  
 der Gräfin Bertha von Straßberg sein.

Heiligenbilder: 1) Ein Bischof im Ornat mit Mitra und Krummstab.  
 2) Maria mit dem Jesukinde.

Nr. Größe.

(Limpach.)

306. II. Mein Ton erschalle nie vergebens;  
Zum Tempel Gottes ruf' mein Klang euch hin,  
Und Ahnung eines bessern Lebens  
Ergreif' euch, wann ich Todtenglocke bin.

Aus Beiträgen der Gemeinde und Gemeindgenossen. 1842.

307. III. Nie ruf' dir meine Stimm' vergebens  
Zur Heiligung des Erdenlebens.

Auf beiden Glocken, II und III, steht überdies:

Gebr. Kaiser von Solothurn gossen mich anno 1842.

### 109. Lohwyl.

Pfarrkirche.

Neubau 1680.

308. I. Mittagsglocke.

Oben:

Herr Beat Ludwig May, Landvogt zu Wangen.  
Herr Emanuel Schmalz, Landvogt zu Altwangen, als  
Collator.  
Herr Daniel Wolff, Predikant. Hans Rudolf Brächer,  
Freiweibel, und die ganze Gemeinde Lohwyl.

In der Mitte:

Durch langen brauch ich g'wann den Spalt;  
unbrauchbar ward, undenklich alt;  
deswegen dem Vulcan zum Fluß,  
wie auch dem Künstler zu dem Guß  
ward zur Erneuerung gegeben,  
daß ich durch neuen Klang sollt' leben.  
darzu ward der Befehl erteilt,  
wie aus dieser Schrift erhell't,  
in dem Jahre, als man zählt 1749;  
bin zum ruf in tempel bestellt.

Unten:

Von Daniel Sutermeister und Jakob Kuhn  
gegossen in Zofingen. 1749.

309. II. Besperglöcke.

O rex glorie criste veni nobis cum pace. anno  
m. ccccc. xi.

In gothischen Minuskeln.

Heiligenbilder in der Mitte:

1) Links die hl. Maria mit dem Jesuskind.

2) Rechts eine männliche Figur mit einem Schwerte (Paulus, Ap.?).

Nr. Größe.

(Ložwyl.)

## 310. III. Todten- und Feuerlöcklein.

Oben: Daniel Sprüngli und Johannes Schumacher  
in Zofingen gossen mich 1686.

## 110. Lükeßstüh.

Pfarrkirche St. Katharina. (Sts.-Arch. Bern.)

311. I. Ave Maria, gratia plena. (Luc. I, 28.) anno domini  
m. ccccc. IX.

In gothischen Minuskeln?

Heiligenbilder: Christus am Kreuze, mit Maria und Johannes.

312. II. Enthält die Namen der damaligen Vorsteher und ist gegossen von  
Jakob Kuhn und Daniel Sprüngli in Zofingen 1734.313. III. + Veni + ad + regnum + vite + clamo + venite.  
In gemischten, gothischen und römischen, Majuskeln.

## 111. Lys (Ober-).

Pfarrkirche H. L. Frau, St. Sebastian, Antonius u. A.

(Sts.-Arch. Bern.)

## 314. I. Oben:

Zum Rych der Himmelen, Gottes Thron

Lvt ich den Menschen zu her z'chon;

So wirt euch d'Säligkeit offen stan.

Auf der einen Seite in der Mitte:

16 (Bernerwappen) 79.

Darunter ein nicht gut zu entzifferndes Wappen, darstellend einen  
Mann und zwei Thierfiguren, von Laubwerk umgeben, sodann  
links und rechts von Blättern eingerahmt:

Zwo Gottes Chr' dien' ich;

David Bender zuo Bern gos mich.

Auf der andern Seite wieder ein Wappen, darstellend einen Baum  
und ein vierfüßiges Thier mit Blatteinfassung.H. Baltazar Beck, der Zyt Predicant zwo Lys. Daniel  
Ris, Meher. Steffan Moeri, Statthalter. Durs Leffel,  
Kilchmeyer.

## 315. II. Oben:

+ s + lukas + markus + matheus + iohannes +  
amen.

In gothischen Minuskeln.

## 112. Madiswyl.

Nr. Gröze.

Pfarrkirche.

316. I. Oben:

Herr Georg Steiger, derzeit Landvogt zu Narwangen.

Andreas Ehrhart, Predicant zu Madiswyl.

Unten:

Viermahl in dem Feu'r geflossen  
 Und das letzte Mal gegossen  
 Ward ich, als man in der Welt  
 Nachgesetztes Jahr gezelt. 1720.

Ungetauft kom' ich hieher,  
 Aber doch nit Segen leer,  
 Wan durch meinen Klang und Singen  
 Ich die Leut' zur Kirch' mag bringen.

Als durch meine Brummelstimm'  
 Ich den Kirchthurm hab' geziert,  
 Ward Narwangen Segens voll  
 Von Herrn Steiger wohl regiert.

Damahls hat in Gottes Nahm  
 Ehrhardts Eifer sich ergossen  
 Auf der Canzel, das dardurch  
 Manch ehrhartes Herz zerslossen.

Aus dem Feu'r bin ich geflossen,  
 Samuel Kun in Zofingen hat mich gegossen.

Anno 1720.

317. II. Vesperglocke.

Ave Maria gratia. Anno domini m. cccccii. iar.

Heiligenbilder:

Auf der einen Seite Maria mit dem Jesuskinde.

Auf der andern Seite Christus am Kreuz, neben demselben Maria  
und Johannes.

318. III. Oben:

Ich ruf' zu Gottes Wort, zum Grabe und zum Feuer;  
 Merkt, Christen, meinen Ton, die Gnadenzeit ist theuer.  
 Sobald man mich bewegt, so bin ich voller Klang.  
 O Mensch, sei voll Andacht beim Bätten und Gesang.

Nr. Größe.

(Madiswyl.)

Unten:

Nich hat gegossen Johannes Mezger in Langenthal 1801.

Ferner sind angegeben die Namen der damaligen Vorsteher und Leiter der Gemeinde, der Kirche und Schule.

319. IV. Ohne Inschrift und Jahrzahl.

### 113. Walleran.

Schulhaus.

320. Hans Heinrich Weitnauer gos mich in Basel. 1717.  
Heiligenbilder:

Auf der einen Seite die hl. Jungfrau mit dem Kinde.

Auf der andern Seite Christus am Kreuze, mit Maria und Johannes.

Diese Glocke befand sich früher im Kirchturm zu Bévilard.

### 114. Meikirch.

Pfarrkirche.

321. I. fvsā sv̄ in honore sti theodoli et martini epi a mgro  
(magistro) iohanne de arov. \* \* anno dñi  
m. cccc. XII.

In gothischen Minuskeln.

Darunter auf der einen Seite: S. Martinus und auf der andern Seite: S. Theodulus; unter diesen Namen die Bilder dieser beiden hl. Bischöfe.

Diese Glocke kam erst in den 1860er Jahren durch Kauf von Münsingen nach Meikirch.

322. II. Franz Ludwig Kaiser, Burger von Solothurn,  
goß mich. 1812.

### 115. Meiringen.

Pfarrkirche St. Michael. (Sts.-Arch. Bern.)

323. I. + eccito. torpentem. tonitrum. fugo. laudo. tonantem.  
+ benedictus. dominus. deus. alpha et o.

In gothischen Minuskeln.

324. II. o rex glorie xpe. veni nobis cum pace. maria.  
m. cccc. lxxx.

In gothischen Minuskeln.

Heiligenbild: Christus am Kreuze.

Nr. Gröze.

(Meiringen.)

325. III. Facta est. cā(m)pana. ista. et. majora. in. festo. sancti. Martini. anno. dñi. m. ccc. quinquagesimo uno.

In gothischen Majuskeln.

(Vgl. Lohner, die reform. Kirchen im Kt. Bern, S. 259.)

## 116. Melchnau.

### Pfarrkirche St. Niclaus.

Neubau 1709.

326. Die älteste Glocke (152 Pfds. schwer) vom Jahre 1354 ist bei der Anschaffung der zwei neuen Glocken von 1836 beseitigt und wahrscheinlich dem Gießer zur Verwendung übergeben worden.

327. I. Pfarrer war damals Hr. D. R. Boffard v. Zofingen u. Pfarrvikar Hr. A. Thellung v. Biel, welcher sich durch Steuer u. dienstfertige Theilnahme besonders verdient machte. Es steuerten freiwillig d. hohe Regierung d. Republik Bern L. 150. Herr Ulrich Leuenberger, Unterstatthalter z. Neissiwyl, L. 25. Hr. Joh. Jäger, Major, von Melchnau L. 25 u. Sam. Leuenberger, Joh. sel. v. Melchnau, L. 25.

Gottes Wort bleibt ewig wahr, (Jes. XL, 8.)

Kommt, es zu hören;

Merket, wie die Glocken klar

Eben dieß euch lehren.

Denn der Glocken Ton zeigt an,

Daß in Gottes Hause man

Dieses Wort soll haben.

Gegossen von Gebr. Kaiser i. Solothurn. 1836. (891 Pfds.)

Wappen von Melchnau, Gondiswyl, Bußwyl und Reisiswyl.

328. II. Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. (Luk. II, 14.)

Der Glocken Ton zeigt uns auch an,

Gottes Wort recht hören und verstehen.

Im Jahre 1620.

Verzierungen: Vier Wappen mit den Buchstaben N. W. M., Gießer.

329. III. Freuet euch mit den Fröhlichen, und weinet mit den Weinenden. (Röm. XII, 15.)

Gebr. Kaiser, Gießer in Solothurn. 1836. (268 Pfds.)

### 117. Mervisier.

Nr. Größe.

Pfarrkirche St. Vincenz.

Siehe Nr. 39 Court. Nr. 115, 116.

### 118. Messen (St. Solothurn).

#### A. Pfarrkirche der hl. Dreifaltigkeit.

Neubau des Kirchturms 1480 und der Kirche 1522.

330. I. O rex gloriae, christe, veni nobis cum pace. anno domini m. ccccc.
331. II. O rex gloriae christe veni nobis cum pace. m. cccc. lxii.  
I und II in gotischen Minuskeln.
332. III. Sei Ehr' allein Gott in der Höh'. (Luf. II, 14.)  
Keine Jahrzahl, indeß neu, circa 1857—59.
333. IV. Hans Conrad Flach von Schaffhausen goß mich  
anno 1657.

### 119. B. Filialkirche Balm. St. Radwon. (Sts.-Arch. Bern.)

334. I. O rex gloriae, christe, veni nobis cum pace. anno domini m. cccc. xiii.  
Heiligenbilder: 1) Die Mutter Gottes mit dem Christuskind. 2) Petrus mit dem Himmelschlüssel. 3) Der hl. Sebastian, an einen Baum gefesselt, mit einem Pfeile im Leib. 4) Der hl. Bischof Theodus, mit einer Glocke daneben.
335. II. ave maria, gracia plena, dominus tecum. m. cccc. xxxii.  
I und II in lateinischen? (wohl eher gotischen) Minuskeln.
336. III. ave maria, gracia plena.  
o rex gloriae, christe, veni cum pace.  
Ohne Jahrzahl, sehr alt; in gotischer Schrift (Majuskeln?).

### 120. Mett.

#### Pfarrkirche.

##### A. Altes Geläute.

337. I. Ave Maria, gratia plena, ora pro nobis. 1514.  
In gotischen Minuskeln.
338. II. Ohne Inschrift und Jahrzahl.  
Jetzt auf einem Fabrikgebäude in Lyß.

Nr. Größe.

(Mett.)

B. Neues Geläute.

339. I. Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden. (Luk. II, 14.)

Vignette: 1872.

Ein Jahr nach neuerstand'nem deutschem Reich  
Ward dieß Metall zu reiner Glocke weich.  
Der starke Sieger ehrte uns're Schranken;  
Zur Pflege kam das wunde Heer der Franken.  
Herr, Gott, bewahre unser Vaterland,  
Lasß fromm es sein und frei in deiner Hand.

340. II. Christus unser Leben. (Phil. I, 21.)

Im Jahr zwölphundert acht und zwanzig stand  
Die Kirche Mett hier an der Landmark Strand  
Und ungezählt vielleicht in früh'sten Tagen.  
Es ist, als wollte Glockenton uns sagen:  
Verderbt der Vater Segen nicht,  
Und ringt mit Gott nach neuem Licht.

341. III. Unser Vater, geheiligt werde dein Name. (Math. VI, 9.)

Vignette.

Unruh' in der Zeit,  
Gott ist nicht weit.

Alle drei Glocken sind 1871 von Rüetschi in Aarau gegossen und 1872 aufgehängt worden; sie wiegen 1341, 699 und 418 Pföd.

## 121. Moosseedorf.

Filialkirche.

342. I. Von der Einwohnergemeinde durch freiwillige Beiträge. 1874.

343. II. Geschenk der Burgergemeinde an die Einwohnergemeinde. 1874.

Beide Glocken sind gegossen von Gebrüder Rüetschi in Aarau.

## 122. Mühleberg.

Pfarrkirche St. Martin. (Sts.-Arch. Bern.)

1645 der Kirchturm durch starken Wind umgeworfen.

344. I. Faite par Roelly, père et fils, à Fribourg. 1846.

Berzierungen: 1) Das Wappen von Bern mit Respublica bernensis und Deus providebit. 2) Das Wappen von Mühleberg (ein Mühlrad).

Nr. Größe. (Mühleberg.)

345. II. Durch das Feier bin ich geslossen,  
Abraham Gerber in Bern hat mich goßsen).  
Jakob Meder, Hauptmann im Forst, Weibel Joh. Herren,  
Leut., Michael Scherter, Leut. Elisaeus Malacrida  
V. D. M. Ræto-Bernas, der Zeit in Mühleberg. 1746.  
Adam Salfisberg, Chorrichter, im Jahr 1746.

### 123. Münsingen.

Pfarrkirche St. Johannes, Täufer. (Cod. Bern I, 117.)

346. I. XPS (Christus).  
+ Mentem sanctam spontaneam, honorem deo et patrie  
liberationem.  
In gothischen Majuskeln.
347. II. + O rex glorie kriste veni mic(h)i cum pace.  
In gothischen Majuskeln.
348. III. Ohne Inschrift und Jahrzahl, anscheinend sehr alt.

### 124. Münsingen.

Pfarrkirche St. Martin. (Anniv. M.)

Eine alte Glocke von 1412 wurde nach Meifirch verkauft, Nr. 321.

349. I. Eintracht.  
Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden.  
(Luk. II, 14.)
350. II. Glaube.  
Herr bleibe bei uns; denn es will Abend werden.  
(Luk. XXIV, 29.)
351. III. Liebe.  
Zur Kirche ruft der Glocken Klang.  
O findet nicht den Weg zu lang.
352. IV. Hoffnung.  
Mit Gott fang' alles an,  
So wird es recht gethan.

Alle vier Glocken sind gegossen von Gebrüder Rüetschi in Aarau  
1857, und wiegen 3763, 1977, 1148, 477 Pf. Die größte ist  
1871 gesprungen und 1872 in Aarau umgegossen worden.

Beschreibung: Die beiden größten Glocken enthalten einen mit Eichenkranz  
umgebenen, senkrecht getheilten Schild, der als Ortswappen aus-  
gegeben wird; oben darauf ein großer Hut mit einer langen Feder.

## 125. Münster (Moutier-Grandval).

Pfarrkirche St. Maria und Germanus. (Sch. II. R. 2077.)

Nr. Größe.

A. Altes Geläute.

353. + O. rex. glorie. xpe. (christe). veni. cvm. pace. Gawin?  
 A mro (magistro) Jhon. (Johanne). dco. (dicto). Reber. de.  
 Arow. fusa. sv(m). anno. dni. (Domini) M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>.  
 LXXX. VI mense Apli. (April).

In gothischen Majuskeln, nach Quiquerez. (Vgl. Blavignac, la cloche, p. 179.)

Heiligenbilder: In fünf Medaillons die Embleme der vier Evangelisten und ein sitzender Bischof, bedeckt mit der Mitra, in der Linken den Stab haltend und mit der Rechten segnend.

Diese Glocke wurde 1593 nach Delsberg versetzt. (Quiquerez. — Blavignac, p. 464.)

B. Neues Geläute.

354. I. Gloire soit à Dieu dans les cieux, paix sur la terre.  
 (Luc. II, 14.)
355. II. Venez à moi vous tous qui êtes travaillés et chargés.  
 (Math. XI, 28.)
356. III. Réjouissez vous toujours en notre Seigneur. (Ps. XXXII, 11.)
357. IV. C'est ta louange, o Eternel, que je publierai parmi ton peuple.

Les quatre cloches ont été fondues en 1861 à Aarau chez les frères Ruetschi.

## 126. Muri.

Pfarrkirche St. Michael. (Sts.-Arch. Bern.)

358. I. Gott, deinen Namen wollen wir preisen, ewig und immerdar.  
 (Ps. XXXIV, 2.)
359. II. Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, so will ich euch erquicken. (Matth. XI, 28.)
360. III. Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. (Luk. II, 14.)
361. IV. Wenn ihr nicht werdet wie die Kindelein, so werdet ihr nicht in's Himmelreich kommen. (Matth. XVIII, 3.)

Alle vier Glocken sind 1868 von Rüetschi in Aarau gegossen worden; drei davon wiegen 1325, 704, 368 Pföd.

## 127. Neunenegg.

Nr. Größe.

## Pfarrkirche.

## A. Altes Geläute.

362. I. Die größere Glocke stammte noch aus der katholischen Zeit und trug eine lateinische Inschrift, die als unleserlich? angegeben wurde.  
 363. II. Die kleinere war 1820 von Emanuel Meley in Bern gegossen worden, trug keine Inschrift, wohl aber das Bild eines an einer Holzbirne nagenden Eichhörnchens. (Anspielung auf das Wappen von Neunenegg.)

## B. Neues Geläute.

364. I. Mittagglocke.

Kommet, es ist alles bereit. Luk. XIV, 17.

365. II. Friede sei mit euch. Luk. XXIV, 36.

366. III. Feierabendglocke.

Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Luk. XXIV, 29.

Alle drei Glocken sind gegossen 1861 von Rüetschi in Marau, und wiegen 2120, 1050, 610 Pföd.

## 128. Nienstadt.

Die alte alba ecclesia (St. Mauritius), außerhalb der Stadt, aus dem IX. Jahrhundert, hat keine Glocken mehr; sie wurde 1345 neu erbaut, in unbekannter Zeit aber verlassen, und diente lange als Begräbniskapelle; jetzt wird der Gottesdienst der deutschen Bevölkerung darin gefeiert.

Die neuere Pfarrkirche in der Stadt am See hat keinen Thurm, sondern derselbe steht etwas weiter oben, und hat vier Glocken.

367. I. 1577. Celum et terra transibunt; verbum Domini manet in æternum. S. Luce XVI cap. (cf. XXI, 33.)

368. II. 1583. In cimballis bene sonantibus laudate dominum. (Ps. CL, 5.)

369. III. anno MDCLX.

O très chéris Chrétiens, je vous cite ou envie  
Aux saintes actions d'une divine vie.

370. IV. MDCLX.

La cloche du midi  
Et moi dedans, un jour  
Rottelat nous fondit  
Auprès de cette tour.

### 129. Nidau.

Nr. Größe. Pfarrkirche St. Erhard. (Anniv. N.)

371. I. Oben:

Franz Ludwig Kaiser, Bürger von Solothurn,  
goß mich anno 1802.

Unten:

Stadt Nidau.

Darunter ihr Wappen, nämlich auf der linken Seite ein Krebs, auf der rechten ein Fisch.

372. II. + ave + maria + gracia + plena + dominus + tecum. + anno + domini + m + cccc + lxvi iar.

In gothischen Minuskeln.

373. III. Die kleinste Glocke hängt an dunkler Stelle, ganz oben im Thurm, und ist nicht leicht erreichbar.

### 130. Niederbipp.

Pfarrkirche.

374. I. Gegossen 1787: Gebrüder Kaiser, Gießer, in Solothurn.

375. II. Gegossen 1836 von Gebr. Kaiser in Solothurn.

376. III. 1760: Goss(en) in Zoff(ingen) Gebrüder Sut(er)=mei(st(er)).

### 131. Nods.

Eglise paroissiale.

377. I. Oben:

Jhs. Maria. xps. venit in pace; deus homo factus est. mil. cccc. lxxxvii.

In der Mitte:

Jhs. nazarenus, rex judeorum (Johs. XIX, 19); sancte mikael, sancte Loranti, orate pro nobis; te deum laudamus; dominum conc(f)itemur.

In gothischen Minuskeln.

378. II. In der Mitte:

Paroisse de Nods, refondue et agrandie l'année 1845.

Nous nous réjouissons, que vos sons harmonieux

Nous rendront le même culte religieux.

Geb. Kaiser von Solothurn gossen mich.

Nr. Größe. (Nods.)

379. III. Gebr. Kaiser von Solothurn gossen mich.  
Paroisse de Nods.  
Fondue l'année 1845.

### 132. Oberbalm.

Pfarrkirche St. Sulpitius. (Anniv. D. B.)

380. I. Oben:

Manchem ich in Ohren klingen,  
Das er ihm lasse gelingen,  
Anzu hören Gottes Wort,  
Das ihm nützt (hier und dort).

In der Mitte:

Auf der einen Seite:

Zu Jesu Christo rüeff' ich dir;  
Wann du mich hörst, so folge mir,  
Gott, deinem Herrn sein Chr' zu geben;  
So wirst du bei ihm ewig leben.

Auf der andern Seite:

Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum. Ps. 92, 13.

Herr Simon Matthys, Prädikant zu Oberbalm. Jeronymus Strit, Ammann. Ulrich Oÿ, Sekelmeister. Hans Wey, Weibel. Christen Herren. Peter Röll, beid' Kilchmeyer.

Auf der dritten Seite das Bernerwappen.

1683.

Abraham Bender zu Bern goß mich.

Auf der vierten Seite das Jennerwappen.

Herr Abraham Jenner, dieser Zyt Stiftschaffner.

381. II. + San(c)tvs . Cvr(Svl)piciiis . serfvs . dominus.  
In gothischen Majuskeln.

382. III. Ohne Inschrift und Jahrzahl.

### 133. Oberbipp.

Pfarrkirche St. Johannes, Täufer. (Sts.-Arch. Bern.)

383. I. Oben:

Aus dem Fei'r bin ich geflossen,  
Lorenz Pfister zu Bassel hat mich gossen  
im 1577 Jar.

In der Mitte:

H. Hans Frank Fischmann, J. Hans Wilhelm von Milenen.

Nr. Größe.

## (Oberbipp.)

384. II. Oben:

+ in. honore. regina(e). virginis. matris. maria(e).  
et. beati. iohannes. bapt(i)sta(e).

Unten:

in die s agoi? ann(o) doi. m<sup>o</sup>. cccc<sup>o</sup>. xiii<sup>o</sup>.

In dem Worte agoi fehlt ein Buchstabe unter dem Schlaghammer.

385. III. o rex glorie xpe veni cvm pace. fvsa in honore  
ioannis.

II und III in gothischen Minuskeln.

## 134. Oberburg.

Pfarrkirche St. Georg. (Sts.-Arch. Bern.)

Neubau 1497.

386. I. Ave Maria, gratia plena. (Luc. I, 28.) anno domini  
m. ccccc. iii iar.

In lateinischen Majuskeln.

Oben eine Anzahl Medaillons mit unbekannten Wappen.

Auf den vier Seiten Heiligenbilder: 1) Christus am Kreuz mit den  
zwei knieenden Frauen daneben. 2) Ein Bischof mit der Mitra.  
3) und 4) zwei undeutliche Figuren.

387. II. O rex glorie criste veni cvm pace.

In gothischen Majuskeln.

388. III. Min Höfnung staht allein zu Gott. (Ps. 62, 6.)

B. (D.) R. X. 1578. M. H.

## 135. Oberwyl bei Büren.

Pfarrkirche.

Neubau im Anfang des XVII. Jahrhunderts.

A. Im Glockenhouse auf dem Kirchhofe.

Eine nicht mehr vorhandene Glocke soll, gleich zwei andern in Balm  
und Limpach, von einer Gräfin Bertha von Straßberg geschenkt,  
und da sie wegen ihrer Größe in dem Kirchturm nicht Platz  
fand, in einem besondern Gebäude auf dem Kirchhofe aufgehängt  
worden sein. (Jahn, Ch., 98.)

389. Her regier' den Glogen Clang,  
Das dein Volk gern zum Wort Gottes gang.

Nr. Größe.

(Oberwyl bei Büren.)

Herr Bendich Weitenbach, der Zeit Prädicant zu Oberweil und Schnotweil 1692.

Mit den Wappen des Kantons Bern und des Pfarrers Wyttensbach.

Junker Franz Christoffel Effinger von Wildeg, Herr zu Wildenstein, des Großen Raths der Stadt Bern und der Zeit Schultheiß zu Büren im 1692.

Mit den Wappen des Kantons Bern und des Schultheißen Effinger.

Hans Suri, Ummann. Bendich Lehman, Statthalter.  
Christen Zimmerman, Chilchmeier.

Us dem Feu'r bin ich geflossen,  
Abraham Gerber in Bern (hat) mich goß(jen)  
den 21 Jenner 1692 einer ehrsamem Gemeinde zu Oberweil und Schnotweil.

Dabei sein Monogramm A. G. und das Gerberwappen.

Verzierungen: Blätter u. dgl.

Figuren, namentlich Darstellungen aus der Geschichte von Adam und Eva.

#### B. Im Kirchturm.

390. I. Die Inschrift dieser Glocke stimmt beinahe wörtlich mit derjenigen im Glockenhaus überein; dagegen fehlen die Figuren. Auch der Gießer ist der nämliche, Abraham Gerber, Bürger in Bern; jedoch fällt das Datum des Gusses vier Jahre später, d. i. 1696.

391. II. Ave maria, gratia plena (Luc. I, 28). anno domini m. ccccc. und xii iar.

In gothischen Minuskeln.

Figuren: 1) Christus am Kreuze. 2) Ein bewaffneter Ritter, der sich auf einen Wappenschild stützt.

### 136. Oberwyl im Simmenthal.

#### Pfarrkirche St. Mauritius.

392. I. O rex glorie xps. veni nobis cum pace. maria. ihs. s. iohannes. s. lucas. s. marcus. s. mateus. anno domini 1447.

Mr. Gröze. (Oberwyl im Simmenthal.)

393. II. O rex glorie veni nobis cum pace. maria. ih.

1485 iar. amen. \*

I und II in gothischen Minuskeln.

394. III. O rex glorie xpe veni cum pace. amen.

In gothischen Majuskeln.

### 137. Orvin.

Eglise paroissiale St-Paul, ap.

395. I. A la partie supérieure:

L'an 1808. M. Jean Godefroy Watt, pasteur de la paroisse d'Orvin et d'Evilard.

Au milieu:

J'appelle au temple, je réjouis les fiancés, je pleure les morts, je sonne l'alarme.

A la partie inférieure dans un écusson:

F. Robert m'a fait. Département des Vôges.

396. II. En haut comme I; mais il y manque „d'Evilard.“

Au milieu:

Je pousse mes sons harmonieux pour édifier les zèles religieux de la paroisse et à qui je dois mon existence.

Figure: Un crucifix.

397. III. La parole de Dieu demoure éternellement. (Jes. XL, 8.)

Hans U(l)rich von Zürich gos mich. 1515.

### 138. Pery.

Eglise paroissiale St-Jaques.

398. I. Surgite et ascendamus Sion ad Dominum Deum nostrum.

Jerem. 31, 6.

In honore loci fusa sumptibus parochiæ in Péry.

L'an 1750 j'ai été faite par Gabriel Boyez.

399. II. Ecclesiæ pastore, Deo opt.(imo) max.(imo) Christo

salvatori benig.(no) sacrum, fus.(um) sumptibus  
parochiæ Peri. A.(nno) S.(alutis) 1749.

R. Frêne et D. Grosjean parochiæ præfectoro.

L'an 1749 j'ai été faite par les sieurs Boyez de Jen-  
signy en Bo(r)gog(ne).

400. III. O rex glorie christe veni nobis cum pace.

In gothischen Minuskeln.

### 139. Pieterlen.

Pfarrkirche St. Martin. (Pfr.-Brkt.)

- | Nr. Größe. | A. Frühere Glocken.   |
|------------|---|
| 401. I.    | Zwei kleinere Glocken, gegossen um's Jahr 1648 von Meister Witzig |
| 402. II.   | in Biel, umgegossen 1862. (Nr. 405—6.)                            |
- B. Jetztige Glocken.
403. I. Auf dem Boden der Krone um den Henkel:  
 ocanna heis ich; hans ruodolf gowenstein von  
 basel gos mich.
- Unter der Krone:  
 deum colo, festa decoro, sidera frango, defunctos  
 plango. anno domini m. eeeee. viii.  
 In gothischen Minuskeln.  
 Nach Eschers Glockenbuch in der Stadtbibliothek Zürich steht hinter  
 deplango noch: vivos coniugo, und die Jahrzahl ist dort ge-  
 schrieben: m. eeee. v iar.
- Heiligenbilder:  
 Auf der einen Seite: St. Martin zu Pferd, den Mantel zerschneidend,  
 aber ohne Bettler.  
 Auf der andern Seite: Maria mit dem Christkinde im Arme.
404. II. Oben:  
 O rex glorie criste veni nobis cum pace. 1453.  
 In gothischen Minuskeln.  
 Nach Eschers Glockenbuch ist die Jahrzahl m. eeee. lviii = 1458.  
 In der Mitte Heiligenbilder:  
 Auf der einen Seite: Christus am Kreuze mit Maria und Johannes.  
 Auf der andern Seite: Martinus zu Pferd, den Mantel mit dem  
 Schwert zerschneidend, hinter ihm der Bettler, halb knieend.
405. III. In Jesu Christo gilt der Glaube, der durch die Liebe wirksam  
 ist. (Gal. V, 6.) Kirchgemeinde Pieterlen. 1862.
406. IV. Gott allein die Ehre. (V. Mos. 32, 3.) Kirchgemeinde Pieterlen.  
 1862.  
 Beide Glocken, III und IV, sind gegossen 1862 von Rüetschi in  
 Aarau, und wiegen 483, 216 Pfld.

### 140. Pruntrut (Porrentruy).

Eglise paroissiale St-Pierre.

Erbauung zwischen 1291 und 1317. (Quiquerez, mon., p. 170.)

407. I. Nomen mihi est Petrus.  
 Summum laudo Deum, populos voco, conproto clerum,  
 plango defunctos, nubes fugo, festa decoro.
- MDCCLXII.

Nr. Gröze.

(Bruntrut.)

J'ai été fondue sous le pontificat de Clément XIII., l'empire de François I., sous le règne de son Altesse Joseph Guillaume, prince de Baldenstein, Msg. l'Evêque de Bâle, prince du St. Empire, Mr. J. E. Conrad de Ligerz, Chatelain, M. M. les prévôts Raguel, maire, Munck, maître bourgeois, Raguel, Tandy et Paul, lieutenants, Quélat Arumnin et Quélat François, Syndics. S. C. Conseiller, Metthée, Fleury, Cartieu, Louis Dhabet, Keller, L'hoste, Cattin.

#### F. Ferry de St. Diez m'a fait.

Cette cloche renferme encore:

- a) deux écussons, dont l'un semble représenter la figure d'un roi français: b) l'écusson de Porrentruy (le sanglier); c) un crucifix; d) un évêque avec crosse et mitre; e) une madonne; f) la vierge se tenant debout le croissant.

408. II. Aere et pia largitate R. D. Josephi Comonis, ecclesiæ Bruntrutanæ parochi fondine (fundere) corravere (curavere) editui MDCCCXX.

Laudo Deum verum, populum voco; sit Domino et populo vox mea grata.

Ornements: a) Images de St-Pierre, de St-Germain (patron de Porrentruy); la descente de la croix.  
b) Un écusson, représentant une cloche suspendue, et un canon.

Frantz Ludwig Kaiser, Burger von Solothurn, auch Anton Kaiser, sein Sohn, haben mich gegossen im Jahre 1820.

409. III. MDCCLXXXII.

Vicit leo de tribu Judæ (Apok. V, 5), fugite partes adversæ.

Fréderic IV. antist. S. R. I. (sacri romani imperii) prince.  
1782.

Johann Fr(i)edrich Weytenauer.

Cette cloche renferme des figures de St-Jacques, St-André, St-Paul.

410. IV. Laudo Deum in excelsis.

Athanase Dubois m'a fait. MDCCCLXIV.

Nr. Größe.

(Prontrut.)

411. V. MDLXXXIX. Sancta Trinitas  
 Laus, honor et gratiarum actio.  
 Ornements: L'écusson de Bâle, une madonne, un crucifice.  
 D'après la croyance populaire cette cloche assez petite serait en argent.

### 141. Radelfingen.

Pfarrkirche.

412. I. Oben an der Krone Arabesken mit Menschenköpfen dazwischen.  
 Darunter:  
 Gott's Volk kom hier zusammen,  
 Hörr' Gottes Wort, lob' seinen Namen.  
 Darunter geschmackvolle Guirlanden von Blumen.  
 Am Mantel:  
 Auf der Vorderseite das Bernerwappen, am Fuße desselben zu beiden Seiten ein Salbeiblatt.  
 Darunter die Wappen der Geschlechter Oth und von Grafenried, ebenfalls je mit einem Salbeiblatt auf beiden Seiten am Fuße.  
 Alsdann die Inschriften mit je einem Salbeiblatt links und rechts:  
 Herr Johannes Oth, diesmaliger Landvogt zu Marberg.  
 Herr Bikenz Neuenhaus, Pfahrherr zu Radelfingen.  
 Auf der Rückseite wieder ein Bernerwappen, wie oben.  
 Darunter das Wurtembergerwappen, wie die obigen:  
 Herr J. H. (Johann Heinrich) Wurtemberger, Artillerie-Oberst, der Zeit Stift-Schaffner.  
 Daneben je ein Salbeiblatt.  
 Auf der linken Nebenseite:  
 Hans Suter, Meier zu Östermanigen.  
 Hans Heimberg, Kirchmeier zu Lengenßwyl.  
 Albrecht Sali, Meier von Oberrumlingen.  
 Auf der rechten Nebenseite das Berufszeichen des Gießers, im Schrägbalken eine Feldschlange, im untern Felde eine Glocke, im obern drei Granaten, darüber die Buchstaben A. G., am Fuße je ein Salbeiblatt.  
 Darunter:  
 Abraham Gerber goß mich in Bern anno 1731.  
 Alsdann folgen fünf Schnüre.  
 Zu unterst am Rande läuft ringsum zwischen drei Schnüren eine Kette mit weiten Ringen.
413. II. An der Krone ein zierlicher Kranz aus Rosen, Nelken, anderen kleinen Blumen und Blättern, fünf Male abwechselnd.  
 Darunter eine Schnur.

Nr. Größe.

## (Radelfingen.)

Ich vereine die Christengemeine  
 Von nahe und fern zum Lobe des Herrn.  
 Unterhalb eine Schnur mit abwärts gerichteten Feuerflammen.  
 Am Rande zwischen zwei Ringen eine Kette aus Schnüren, wovon  
 jedes Glied mit dem andern durch eine Erdbeere verbunden ist.  
 Ueber dem oberen Ring:  
 Kirchgemeinde Radelfingen.  
 Unter dem untern Ring:  
 Gegossen von Gebrüder Rüetschi in Aarau. 1851.

## 142. Rapperswil.

## Pfarrkirche.

Neubau 1861.

414. I. Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden, den Menschen  
 ein Wohlgefallen. (Luf. II, 14.)

415. II. Heller Glocken Feierklang  
 Und der Psalmen Lobgesang  
 Weckt die Seel' zur Andacht auf.  
 Laß, o Gott, ihr freien Lauf.

416. III. Ernst und friedlich von den hohen Hallen  
 Laß ich meinen Friedensruf erschallen;  
 Von der Höhe geb' ich allen Kunde,  
 Sammle alle zu der Feierstunde.

Wir drei Schwestern wurden im gleichen Guß gegossen,  
 Wie es die Kirchgemeinde samtlich abgeschlossen.

417. IV. Zur Andacht, zur Trauer, zum Liebesvereine  
 Versammle die Glocke die christliche Gemeine.

418. V. Dich ruf' ich, lieber, frommer Christ,  
 Zu deinem Heiland Jesu Christ;  
 Denn sonst kein Heil noch Leben ist.  
 Auf jeder der drei mittleren Glocken, II—IV, steht:  
 Franz Ludwig Kaiser, Bürger von Solothurn,  
 hat mich gegossen im Jahre 1825.

Die größte und kleinste Glocke aber sind gegossen beim Neubau der  
 Kirche 1861 von Rüetschi in Aarau.

### 143. Reichenbach.

Pfarrkirche St. Niklaus. (Sts.-Arch. Bern.)

Mr. Größe. 1484 Beginn des Baues.

419. I. Dir ruf' ich frommer, lieber Christ  
 Zu deinem Heyland Jesu Christ,  
 Dan sunst kein Heil noch Läben ist.  
 Daneben auf einem Täfelchen:  
 Us dem Für bin ich g'slossen  
 Abraham Bender zu Bern hat mich gossen. 1609.
420. II. + Ma o ni o a + Ni o co o la o vs + tinnio o pransdrs.  
 In gothischen Majuskeln.

### 144. Renan.

Eglise paroissiale.

1627 Beginn des Baues.

421. En haut:  
 1630.  
 Marti Keiser, Gabriel Murner, Urs S(c)herer.  
 Plus bas:  
 Jehan Gruerin et Abraham Borle, notaire, députez  
 de R(e)nen.  
 Sur le côté un écusson avec le mot „Renen“.

### 145. Reutigen.

Pfarrkirche H. L. Frau. (Sts.-Arch. Bern.)

422. I. Die Henkel stellen fräzenhafte Menschenköpfe dar.  
 Oben unter einem Kranze einfacher Blüthen- und Blätter-Ornamente:  
 Hans Christoff Kley vnd Bartholomeus Reiff  
 von Freiburg gossen (mich) 1548. (In arabischen Ziffern.)  
 Darunter J. B., fünf Blätter an einem Stiel, und Q.
423. II. Ohne Inschrift und Jahrzahl.  
 Diese Glocke stammt aus einer ehemaligen Kapelle in Stocken.

### 146. Ringgenberg.

Pfarrkirche.

Erbauung 1674.

424. I. H. G. Herr P. Sulzer, der Zeit Pfarrer.

Nr. Größe.

## (Ringgenberg.)

Umgegossen und vergrößert durch Gebrüder Kaiser  
von Solothurn. 1838.

Gemeinde Ringgenberg.

Darunter ihr Wappen, die Schnalle der Freien von Wädensweil.

425. II. O. rex. glorie. xpe. veni. cum. pace.

Sce. Petre. ora. p(ro). nob<sup>s</sup>.

In gothischen Majuskeln.

Diese Glocke ist wahrscheinlich aus der in Verfall gerathenen alten St. Peterskirche in Goldswyl, wovon nur noch der Thurm als Ruine steht, 1671 nach Ringgenberg versetzt worden.

## 147. Röthenbach (Würzbrunnen).

Pfarrkirche St. Wolfgang.

1494 durch Brand zerstört und neu erbaut.

426. I. 1) O. rex. gl(o)rie. 2) xpe. ve(n)i. nobis. cv(m). pace. :

s. leodogari. 3) anno dmi. (domini) m<sup>o</sup>. cccc<sup>o</sup>. iii<sup>o</sup>.

Verzierungen: 1) Heiligenbild in einem Kreise. 2) Wappen. 3) Heiligenbild.

427. II. Ohne Inschrift und Jahrzahl.

## 148. Roggwyl.

Pfarrkirche.

A. Altes Geläute.

428. I. Die große Glocke ist 1797 gespalten und in demselben Jahre durch Heinrich und Samuel Sutermeister in Zofingen umgegossen worden.

429. II. Die beiden kleineren Glocken sind anno 1743, 687 und 412 Pfds. schwer, gegossen, 1747 aber ebendaselbst, 706 und 386 Pfds. schwer, umgegossen worden. Davon trug die kleine oder Biere-Glocke die Inschrift:

Aus dem Ofen floß ich  
Jakob Kuhn in Zofingen goß mich. 1747.

Herr Emanuel Schmalz, Landvogt zu Narwangen.

Herr Johann Jakob Fröhlich, Predikant. Ulrich Grüter,  
Weibel. Ulrich Grüter, Ammann. Hans Geiser u.  
Jakob Kunz, Käschmeier.

Glur, Roggwylser-Chronik, 154—162.

Nr. Größe.

(Roggwyl.)

## B. Neues Geläute.

## 431. I. Oben:

Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;  
aber die Liebe ist die größte unter ihnen. I. Kor. 13, 13.

In der Mitte:

Liebe.

Liebe, dir übergeb' ich mich,  
Dein zu bleiben ewiglich.

## 432. II. Oben:

(Wachet, stehtet) Im Glauben seid männlich und seid stark.

I. Kor. 16, 13.

In der Mitte:

Glaube.

O Herr und Gott, du fisch'rer Hirt,  
Mein Glaube hält sich an dein Wort.

## 433. III. Oben:

Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den Herrn.

Ps. 40, 5.

In der Mitte:

Hoffnung.

Wenn mein Stündlein vorhanden ist,  
Rimm mich zu dir, Herr Jesu Christ.

Alle drei Glocken sind gegossen 1873 von Rüetschi in Marau, und  
wiegen 2041, 1018, 597 Pföd.

434. IV. Ganz oben im Thürmchen hängt die älteste, nur zu Feuerzeichen  
benutzte Glocke.

+ ave + maria + gracia + plena + dominus +  
+ te(c)vm.

In gothischen Minuskeln.

## 149. Rohrbach.

Pfarrkirche St. Martin. (Wartmann, II. B. d. A. St. G. Nr. 140.)

Neubau 1738.

435. I. Min Stim erschalt vns (vch?) Christen in gemein,  
Gots Wordt hören pvr, luter vnd rein.

N. W. M. Giese(r) im 1620 Jar.

Die Anfangsbuchstaben des Gießernamens sind ganz klein auf der  
Fahne eines Bären, als Schildhalters, angegeben.

Nr. Gröze.

(Rohrbach.)

## 436. II. Oben:

Freuet euch mit den Fröhlichen, weinet mit den Weinenden.  
 (Röm. XII, 15.)

Unten:

Heinrich und Samuel Sutermeister in Zofingen  
 gossen mich anno 1797.

Zu unterst:

Freiwillig hat man das Geld für mich dargeschlossen,  
 Darum ich auch für die Kirchen Rohrbach gegossen.

437. III. O : rex : glorie : xpiste : veni : nobis : cvm :  
 pace : m : cccc : vii :  
 In gothischen Minuskeln.

## 150. Rüderswyl.

438. I. Segen der Gemeind' bedeute  
 Stets mein festliches Geläute.

Gegossen von J. H. Bär in Marau. 1818.

## 439. II. Oben:

+ o rex glorie xpe veni nobis cvm pace.  
 anno m° cccc° xxiii°. sancte galle ora  
 pro nobis  
 In gothischen Minuskeln.

## 440. III. + O. rex. glorie. criste. veni. cvm. pace. amen.

In gothischen Majuskeln.

## 151. Rüeggisberg.

Pfarrkirche St. Martin.

1532 durch Brand zerstört, 1533 neu erbaut.

## 441. I. Oben hübsche Verzierungen.

Darunter in Bandform:

O Gottes Volk komm' hier zusammen,  
 Hörr' Gottes Wort, lob' seinen Namen.

In der Mitte:

Auf der einen Seite ein Bernerwappen, darunter zwei Lorbeerblätter,  
 alsdann:

Daniel Wyß und Abraham Gerber, beide Burger  
 zu Bern, gossen mich anno 1714.

Nr. Größe.

## (Rüeggisberg.)

Auf der andern Seite wieder das Bernerwappen; darunter die Wappen zweier Geschlechter, links Morlot, rechts Zehender, alle drei mit Lorbeerblättern daneben. Über dem letztern steht: Herr Emanuel Zehender, dieser Zeit Pfarrherr zu Rüeggisberg. Anno 1714.

442. II. Oben in einem Bilde:

+ ave + maria + gracia + plena + dominus +  
(tecvni) + anno + domini + m + cccc +  
xvi + iar.

In gothischen Minuskeln.

Darunter auf der einen Seite St. Paulus mit dem Schwert.

Auf der andern Seite Christus am Kreuz, links Maria, rechts Johannes.

## 152. Rüegsau.

## Pfarrkirche St. Johannes. (Sts.-Arch. Bern.)

1495 soll diese Kirche in einem unversehrt gebliebenen, als Kornhaus benutzten Seitenflügel des damals abgebrannten Nonnenklosters errichtet worden sein.

443. I. Mich hat gegossen Joh. Mezger u. Sam. Zulauf in Langenthal 1804.

Gott gebe, daß der Glocken Hall  
Allzeit zu seinem Lob' erschall'.

444. II. Oben:

Ave Maria. Anno Domini 1495 jar.

In gothischen Minuskeln.

Am Mantel:

Heiligenbilder: Rechts Maria mit dem Jesusknaben auf dem Arme.  
Links ein Bischof.

## 153. Rüegsbach.

## Filialkirche St. Blasius. (Sts.-Arch. Bern.)

445. I. Ohne Inschrift und Jahrzahl, sehr alt.

446. II. " " " "

## 154. Rüschiegg.

## Pfarrkirche.

447. I. Oben:

J. Köhli, Statthalter von Guggisberg. J. J. Giger, erster Seelsorger der Gemeind Rüschiegg. J. Weber, Vorsteher, Chorrichter. G. von Ernst, Landvogt von Schwarzenburg.

Nr. Größe.

## (Rüschegg.)

In der Mitte:

Vorn ein Wappen, darstellend einen aufrecht gehenden Löwen mit schrägem Balken.

Darunter: Gemeind' Rüschegg.

hinten: Bernerwappen.

Darunter: R. Bern.

Seitwärts: Franz Ludwig Kaiser, Burger von Solothurn, goß mich im Jahr 1819.

Darunter das Berufszeichen des Glockengießers.

448. II. Auf der einen Seite:

Franz Ludwig Kaiser, Burger von Solothurn, goß mich anno 1812.

Darunter sein Berufszeichen, nämlich Glocke und Kanone.

Auf der andern Seite:

Bernerwappen.

Dabei: Bern.

## 155. Rüthi bei Büren.

Pfarrkirche St. Katharina. (Erzbisch. Arch. Freiburg.)

449. I. Oben:

Ehre sei Gott in der Höhe. (Luk. II, 14.)

In der Mitte der einen Seite:

Komm, wenn ich rufe, o Heerde,  
Reiße dich los von der Erde;  
Jesus, dein Hirt, will dich weiden,  
Führt dich zu seligen Freuden.

450. II. In der Mitte:

Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid; Ich will euch erquicken. (Math. XI, 23.)

I und II sind gegossen 1861 von Moriz Sutermeister in Marau.

451. III. Oben:

Folgt meiner Stimme, wann ich ruf',  
Verläumt nicht eu're Pflicht.  
Wer heute schläft, der höret mich  
Vielleicht schon morgen nicht.

Nr. Gröze.

(Rüthi bei Büren.)

Auf der einen Seite:

Franz Ludwig Kaiser, burgerlicher Stuck- und  
Glockengießer in Solothurn, hat mich gegossen  
1811.

Auf sämtlichen drei Glocken steht auch das Gemeindewappen von Rüthi,  
enthaltend zwei gekreuzte Reuthauen, unter jeder einen Stern.

## 156. Saanen.

### Pfarrkirche St. Mauritius.

Neubau 1444.

Am 16. April 1471 tritt Michael Ballauf (Balduf), der zwei  
Glocken nach Saanen und Rotschmund (Rougemont) gemacht  
hatte, seine Ansprache an diese Gemeinden dem Ludwig Titlinger  
um 105 Gulden ab; dieser war seinerseits für Kupfer und Zinn  
zu jenen Glocken dem Hans Schanen von Memmingen 183 Gulden  
schuldig geworden. (Mittheilung von Herrn Staatsarchivar  
Dr. M. v. Stürler.)

452. I. Kommt herzu, laßt uns dem Herrn frohlocken, und jauchzen  
dem Hirt unsers Heils; denn der Herr ist ein großer  
Gott und ein großer König über alle Götter. Ps. 95, 1, 3.

Zur Eintracht, zu herzinnigem Vereine  
Versammle sie die liebende Gemeine.

Fonderie de cloches de S<sup>t</sup>. Treboux à Corsier  
près Vevay.

Der Gemeinde Saanen 1856.

453. II. + Verb(m). caro. fcm. (factvm). est. et. ha(b)itavit.  
i(n). nobis. (Johs. 1, 14.)

Me(n)te(m). scam. (sanctam). spo(n)tanea(m). honore(m).  
d(e)o. et. ptre. (patrie). lib'acoe. (liberationem).  
In gothischen Majuskeln.

454. III. Anno Domini millesimo qg(v)adergentesimo xxiii mensis  
decembris.  
In gothischen Majuskeln.

Nr. Größe. (Saanen.)

455. IV. Anno Domini m. ccccc. und v iar.

Ave + maria + gracia + plena. + (Luc. I, 28.)  
In gothischen Minuskeln.

456. V. Ohne Inschrift und Jahrzahl.

### 157. Schangnau.

Pfarrkirche.

Neubau 1618. In dem Religionskriege von 1656 schleppten die Luzerner Bauern die Glocken von Sch. mit sich, wurden aber mit Verlust zurückgeschlagen. (Lohner, r. R., S. 440; Zahn, Chr., 625.)

457. I. Dir ruf' ich, lieber frommer Christ,  
Zu deinem Heiland Jesu Christ;  
Dann sunst kein Heil noch Leben iſt.

Us dem Für bin ich geflossen,  
Abraham Bender zu Bern hat mich gossen. 1617.

458. II. Hilf Gott, daß der Glocken Hall  
Weit zu deinem Lob' erschall',  
Damit dadurch Gott werd' geehrt,  
Biel' Seelen auch hierdurch befehrt.

Abraham Feer und Samuel Stäli gossen mich in  
Burgdorf 1698.

### 158. Scherzingen.

Filialkirche H. L. Frau. (Sts-Arch. Bern.)

459. Ohne Inschrift und Jahrzahl. (Am Glockenjoch 1601.)

### 159. Schnottwyl (Rt. Solothurn).

Ehemalige Filialkirche von Oberwyl bei Büren,  
St. Bartholomäus, Antonius und Barbara.

Ihre Glocken befinden sich jetzt im Schulhaus.

460. I. Neue Glocke von M. Sutermeister in Aarau. 1865.

461. II. Ohne Inschrift, aber von sehr alterthümlicher Form.

462. III. Ave Maria, gratia plena, dominus tecum.  
In gothischen Minuskeln.

Heiligenbilder: Christus am Kreuze, Maria u. s. w.

Die beiden Glocken II und III stammen aus der 1505 gestifteten,  
jetzt nicht mehr vorhandenen Kapelle.

## 160. Schüpfen.

### Pfarrkirche.

Nr. Größe. Neubau 1741.

463. I. Zur Ehre der in Luzern im Jahr 1845 gefallenen und gefangenen Bekämpfer des Jesuitismus.

Gegossen von Jakob Rüetschi in Aarau. 1845. (2178 Pf.).

464. II. Zum Wort' des Herrn rufe ich;  
Zu Christo gahn(d), ermahne ich.

Verbum Domini manet in aeternum. (Jes. XL, 8.) 1585.

Verzierungen: Bernerwappen mit Reichsadler.

Diese Glocke war früher im nahen Kloster Frienisberg (?).

465. III. Dem Lichte, nicht der Finsterniß, sei mein metallener Mund geweiht.

Gegossen von Jakob Rüetschi in Aarau. 1846. (635 Pf.).

## 161. Schwarzenegg.

### Pfarrkirche.

Erbaut 1692. (Sahn, Ch., 633.)

466. I. Oben:

Wir leben oder wir sterben, so sind wir des Herrn.  
Röm. XIV, 8.

In der Mitte: Kirchgemeinde Schwarzenegg.

Unten: Gegossen von Gebr. Rüetschi in Aarau 1871.

467. II. Oben:

Fauchzet dem Herrn alle Welt. Dienet dem Herrn mit Freuden. Komm't vor sein Angesicht mit Frohlocken.  
Ps. C, 1, 2.

In der Mitte: Kirchgemeinde Schwarzenegg 1871.

468. III. Oben:

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Ps. CIII, 2.

In der Mitte:

Der Kirchgemeinde Schwarzenegg geschenkt durch Christian Desch am Dürren. 1871.

Die drei Glocken (II und III ebenfalls von Rüetschi) wiegen 1409, 824, 169 (469?) Pf.

## 162. Seeburg.

Nr. Größe. Pfarrkirche St. Martin. (Erzbisch. Arch. Freiburg.)

469. I. Oben:

Sobald man mich bewegt,  
So bin ich voll(er) Klang.  
O Mensch, sei voll Andacht  
Beim Bätten und Gesang.

In der Mitte:

Albrecht Behnder, Vogt zu Wangen 1782.  
Herr Eman. Baumann-Bernas, Pfr. in Seeburg.  
Mit den bezüglichen Geschlechtswappen.

Unten:

Me fecit Johannes Mezger, Langenthalensis.

Soli Deo gloria. (I. Tim. I, 17.)

470. II. Oben:

Unsere Hülfe steht im Namen des Herrn, der Himmel  
und Erden gemacht hat. (Ps. 124, 8.)

In der Mitte:

Herr Beatus Fischer, der Zeit Landvogt (in) Wangen.  
Herr Franz Ludwig Bachmann, Predikant allda.

Dabei ihre Wappen.

Unten:

Us dem Für ich flos,  
Abraham Gerber in Berrn mich gos  
Der Gemeint' zu Seeburg anno 1686.

471. III. Die Inschrift konnte wegen der hohen, unzugänglichen Lage nicht entnommen werden. Gießer und Jahrzahl sind dieselben, wie bei I.

## 163. Seedorf.

### Pfarrkirche.

Neubau 1717. (Lohner, r. R., 593.)

472. I. Von oben nach unten:

Herr Johann Ludwig Tschiffeli, dieser Zeit Landvogt zu Trienisberg. Herr Marciard Behnder, dießmaliger Pfarrherr. Peter Stetler, Meier. Albrecht Brunner, Kirchmeier. Bendicht Barth. Nicolaus Lobsiger. Peter Maurer. Urb. Moßer (Gemeinderäthe?).

Wappen: Zwei Bären mit Krone.

Nr. Größe.

(Seedorf.)

Hans Lobsinger. Peter Gehri. Franz Brunner. Bend.  
 Lauper. Rud. Brunner. (Chorrichter?)  
 Johannes Witzig von Biel hat mich gegossen. 1723.

473. II. Oben:

O rex glorie (xpe?) veni nobis cum pace.  
 Ave Maria gracia.  
 In gothischen Majuskeln.

### 164. Signau.

Pfarrkirche.

474. I. + ave + maria + gratia + plena + anno + do-  
 mini + m + ccccc + XIII + iar.

In gothischen Minuskeln.

475. II. Oben:

§ her § schultes § wilhelm § vo(n) § diesbach § riter §  
 zu § bern § un(d) § her § zu § signau §§  
 Etwas weiter unten:

+ ave + maria + gratia + plena + dominus +  
 tec(h)um. + anno + m + ccccc + iar.

In gothischen Minuskeln.

Heiligenbilder: 1) Christus am Kreuz mit Maria und Johannes.

2) eine Frau (Maria mit Kind?).

3) ein Bischof mit Palme?

Außerdem ein rundes Siegel mit Wappenschild und Randschrift, die wegen der Nähe eines Balkens nicht entziffert werden konnte.

476. III. Ohne Inschrift und Jahrzahl.

### 165. Sigriswyl.

Pfarrkirche St. Gallus.

Neubau nach dem Brande von 1671.

A. Altes Geläute.

477. I. Oben:

Das Blut Jesu Christi reinigt uns von allen Sünden.  
 (I. Johs. 1, 7.)

In der Mitte:

D. Dirig. Ruost, Predikant zuo Sigeriswyl, der Zit Dekan  
 zuo Tun.

M. Hans Burdi 1579 Jar (1575).

478. II. 1603. Inschrift unbekannt, wahrscheinlich keine.

Nr. Größe.

(Sigriswyl.)

B. Neues Geläute.

479. I. Selig sind, die Gottes Wort hören und die es bewahren.  
Luc. XI, 28.

480. II. Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Luc. XXIV, 29.

481. III. Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und an den Menschen ein Wohlgefallen. Luc. II, 14.

Alle drei Glocken sind im Winter 1868/69 von M. Sutermeister in Aarau gegossen.

### 166. Siselen.

Pfarrkirche.

A. Altes Geläute.

482. I. + o + rex + glorie + xps + veni + nobis + cvm +  
pace + maria + m + cccclxxxxii + iar.  
In gothischen Minuskeln.

483. II. o rex glofhrie (glorie) xpe veni cv(m) pace.  
In gothischen Majuskeln.

B. Neues Geläute.

484. I. Vorderseite:

Glaube.

Rückseite:

Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und an den Menschen ein Wohlgefallen. (Luc. II, 14.)

485. II. Vorderseite:

Liebe.

Rückseite:

Wenn ich redete mit Menschen- und Engelzungen, und hätte die Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz und eine klingende Schelle. (I. Kor. 13, 1.)

486. III. Vorderseite:

Hoffnung.

Rückseite:

Jesus Christus, gestern und heute und derselbe in Ewigkeit. (Hebr. XIII, 8.)

Auf allen drei Glocken (1722, 878, 523 Pföd.) steht:

Gegossen von Jakob Keller in Zürich anno 1876.

### 167. Somberval.

Nr. Gröge.

Eglise filiale.

487. I. Gloire à Dieu au plus haut des cieux. (Luc. II, 14.)  
 488. II. Paix dans la terre et bonne volonté envers les hommes.  
 (Luc. II, 14.)

Les deux cloches sont fondues 1862 par Ruetschi à Aarau.

### 168. Sonvillier.

Eglise paroissiale.

489. I. Oh Sonvillier, tes vœux sont exaucés;  
 Oui, tes efforts sont enfin couronnés.  
 L'airain résonne; l'Eternel l'a permis,  
 Oh! reconnaît ses bienfaits infinis.

L. L. E. E. de Berne, par un arrêté de 11 Août 1831,  
 concédèrent l'érection de ce temple.

Fait à Couvet par Alex. Borel et Borle frères  
 l'an 1832.

490. II. Le dévouement ici m'a suspendue.  
 Je dois la vie à des dons généreux  
 De la piété; la voix fut entendue,  
 Pour me placer ici sur ces beaux lieux.

Un don des livres 8000 des habitants de cette com-  
 mune de Sonvillier jeta les fondements de cette  
 église.

491. III. Cloche des Dames:  
 La générosité jamais ne fut tardive  
 Chez le beau sexe à qui je dois le jour.  
 Leur sensibilité est toujours expressive;  
 J'y dois mon être et ma place sur la tour.

Commune de Sonvillier.

Les trois cloches ont été fournies par M. M. Alexis Borel et  
 Borle frères à Couvet 1832, et pèsent 1557, 952, 518 livres.

## 169. Sornetan.

### Eglise paroissiale.

Près de là existait jadis le village de Sapran avec une église St-Germain qui fut démolie et transférée à Sornetan en 1708  
Nr. Gröge. avec sa cloche qui porte l'inscription suivante:

492. mētem sanctam spontaneam, honorem deo et patrie liberationem.

En caractères gothiques minuscules.

(Communiqué par Mr. Quiquerez à Bellerive près de Delémont.)

L'inscription de l'autre cloche est:

493. Bénit soit Dieu éternellement. Amen.

Au son qui t'invite dans ce sacré lieu  
Accords au plus vite, pour chercher ton Dieu.

Hujusce ecclesiæ P. T. Abr. Moschard pastor anno 1733.

## 170. Spiez.

### Pfarrkirche.

494. I. Oben:

Zu Gottes Dienst gehöre ich,  
Zu Christo gand, verman' ich üch.

Unten:

Us dem Für bin ich geflossen,  
Sulpitius Hüssler hat mich goffen.  
anno domini MDXCV.

495. II. Trägt nur die Namen der Gemeindebeamten im Jahre 1818 und des Gießers, Emanuel Meley in Bern.

496. III. O rex glorie christe veni cum pace.

In alter Mönchschrift (gothischen Majuskeln).

## 171. Steffisburg.

### Pfarrkirche St. Andreas.

Neubau 1682.

A. Altes Geläute.

497. I. Oben:

Dir ruf' ich frommer, lieber Christ  
Zu deinem Heiland Jesu Christ;  
Dann sunst kein Heil noch Leben iſt. 1606.

Nr. Größe. (Steffisburg, Altes Geläute.)

Unten:

Aus dem Feuer floß ich,  
Abraham Zeender zu Bern goß mich.

Figuren: Wilhelm Tell's Apfelschuß.

498. II. O rex glorie kriste veni nobis cum pace. m. eccc. xxiii.  
499. III. O rex glorie christe, veni mihi cum pace.

II und III in gothischer Schrift (Minuskeln?).

Die kleinste Glocke, III, befindet sich jetzt auf dem Schulhause in Heimberg; die beiden größern wurden eingeschmolzen.

#### B. Neues Geläute.

500. I. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan. (Ps. 103, 2.)  
501. II. O Land, Land, Land, höre des Herren Wort. (Jer. 22, 29.)  
502. III. Lasset euch versöhnen mit Gott. (II. Kor. V, 20.)  
503. IV. Gott sei uns gnädig und segne uns. (Ps. 67, 2.)

Alle vier Glocken wurden 1862 von Rüetschi in Aarau gegossen, und wiegen 3340, 1720 978, 430 Pf.

### 172. St. Stephan.

Pfarrkirche St. Stephan. (Sts.-Arch. Bern.)

1429 Vollendung des Kirchenbaues.

504. I. Festglocke.

Oben:

O Mensch, thu' Buß' und bät', glaub' Gottes Wort  
und thu' nicht müßig gehen,  
So wird dein Leib vor Gott ein reines Opfer stehen.

Unten:

Samuel Hunzeler, Daniel Sutermeister, beide  
in Zofingen, gossen mich zu St. Steffen 1717  
Jahr.

Darunter die Namen von eils Gemeindegütern.

505. II. Mittagsglocke.

Oben:

xps rex venit cvm pace; devs homo factvs e(st).  
ave maria, gracia plena, dms. (dominus) tecv(m).  
anno dni. (domini) m<sup>o</sup>. xxxviii<sup>o</sup>. (= 1438.)  
meister claus von kr(aggöw).  
In gothischen Minuskeln.

Nr. Größe.

## (St. Stephan.)

Nach den Buchstaben kr befindet sich in einem Kreise eine Figur, darstellend einen Mann mit einem großen Buche in der Hand, links von ihm etwas im Hintergrund, eine Art Altar (Betpult?)

Bei der Jahrzahl sind die Zeichen für vier Hundert vom Gießer vergessen worden; dieselbe ergibt sich aber aus einem vom 26. Januar 1442 bis 26. März 1444 dauernden Streite zwischen Hans von Miltenberg, dem Kannengießer von Bern, Ita, seiner Frau, und Klaus von Kraggönw einerseits, und den Ausgeschossenen der Gemeinde St. Stephan anderseits, wegen Bezahlung der drei Glocken, welche die ersten für letztere gegossen, wovon aber eine binnen der Währfrist von einem Jahre unter der Wucht des Kallen geborsten ist. (Mittheilung von Herrn Staatsarchivar Dr. M. v. Stürler in Bern.)

1429 bitten die Landleute von St. Stephan die Stadt Thun, ihnen Seile und Zeug zu leihen, um ihre Glocken auf den Wendelstein zu ziehen. Lohner, r. R., 308.)

## 506. III. Todtenglocke.

o rex glorie christe veni nobis cum pace.

In gothischen Minuskeln.

## 507. IV. Schlag- oder Sturmglöcke.

In der oberen Hälfte ein runder Wappenschild mit drei kleinen Kreisen darin, wovon der obere den Reichsadler und die beiden untern den Berner Bären enthalten.

Darunter:

Verbv(m) Domini manet in aeternum. (Jes. XL, 8.) 1572.

Allein Gott die Chr. (V. Mos. 32, 3.)

Am untern Rand:

Unverdroßen

hat mich zu (Bernerwappen) Frank Sermund goß.

## 173. Stettlen.

Pfarrkirche St. Blasius. (Sts.-Arch. Bern.)

Neubau 1729.

508. I. + o + rex + glorie + criste + veni + napis +  
cum + pace + m + cccc + v(nd) xxi (= 1421).

In gothischen Minuskeln.

509. II. Us dem Für ich flos,

Meister Abraham Gerber, Burger in Bern, mich gos  
der ehrjamen Gemeind' zu Stettlen den 12ten Tag Brach=monat 1680.

Nr. Größe.

## (Stettlen.)

Stettler, Hans, Obmann, u. Schmid, Joseph, Kirchmeier.  
 Junker Hans Rudolf von Bohstetten.  
 Herr David Friedrich Hilarius, Predikant zu Stettlen.  
 Herr Samuel Frisching, Schultheß der Stadt Bern.  
 Herr Christian Villading, Venner.

Bei den vier letzten genannten Personen stehen auch die Wappen derselben.

## 174. Sumiswald.

## Pfarrkirche U. T. Frau.

1510 Beginn eines Neubaus.

510. I. Dæmones ut subigis, Michael, virtute potenti,  
 Sic precibus sonituque meo compesce procellas.

Cette cloche a été faite en l'année 1716. Elle a eu pour parain Messire Bernard Philibert Gagne, chevalier con<sup>er</sup> du roy en ses conseils, président à Mortier au parlement de Bourgogne, et pour maraine dame Magdeleine de la Toison, relicte de Messire François Bernard Jacob, aussi chevalier con<sup>er</sup> du roy en ses conseils, second président à Mortier au parlement de Bourgogne, baron de Courcy, sgr à Buffon, etc. Fait par Pierre Masson.

Diese Glocke soll 1798 aus einem Kloster (Belldaye?) von den Franzosen geraubt, von einem derselben im Lande herumgeführt und endlich von einigen Bauern in Sumiswald ihm abgekauft worden sein.

## Verzierungen:

- 1) Ober- und unterhalb der Inschrift Arabesken. 2) Eine Eidechse.
- 3) Sieben zusammengesetzte herzförmige Blätter, eins oben an der Spitze und je drei links und rechts durch wagrechte Seitenstiele mit dem senkrechten Hauptstiele verbunden. 4) Drei Salbeiblätter, ein aufrecht und zwei schräg zu beiden Seiten.

511. II. + o + rex + glorie + xps (christus) + veni + nobis +  
 cvm + pace + ihs (jesus) + maria. +  
 + amio + domini + m + cccc + lxviii + iar.  
 In gothischen Minuskeln.

Nr. Größe.

## (Sumiswald.)

Heiligenbilder:

In der Mitte: Maria mit dem Christkinde auf den Armen.

Auf der einen Seite: Christus am Kreuze mit Maria und Johannes.

Auf der andern Seite: Mauritius mit Fahne in der Rechten und  
Kreuzschild in der Linken.

## 512. III. Mittagsglocke.

Oben:

Ich ruff' euch allenſamen  
Zum Lob und Preis des Höchſten Namen.

Unten:

Herr Friederich Kilchberger, der Zeit Landvogt zu Sumis-  
wald. Herr Johann Heinrich Ott, dixer Zeit Predikant  
zu Sumiswald. Andreas Hallebacher, Seckelmeiſter.  
Peter Scheidegger, alt = Seckelmeiſter. Isach Marti,  
Leutenant. Peter Hirzbrunner.

Aus dem Feu'r floß ich,  
Samuel Kun in Zoffingen goß mich. anno 1718.

Verzierungen:

- 1) Ober- und unterhalb der von Schnüren eingefassten Inschrift:  
Arabesken, bestehend aus liegenden geflügelten Pferden, Blättern,  
Blumen und Früchten, Menschenkopf mit Krone.
- 2) Die Wappen von Kilchberger (eine Kirche auf drei Bergen) und  
Sumiswald (in der Mitte ein senkrechter Pfahl, rechts Rauten mit  
dem Buchstaben S, links ein Querbalken, darüber W).

513. IV. + ave + maria + gracia (Luc. I, 28.) + anno + do-  
mini + m + xv<sup>e</sup> + xi.

In gothischen Minuskeln.

## 175. Suß.

## Pfarrkirche.

## 514. I. Oben an der Krone hübsche und sauber ausgeführte Arabesken.

Darunter:

Herr regier' den Glocken-Klang,  
Daz dein Volk zum Worte Gottes gang.  
Unterhalb hübsche Festons von Engelsköpfen, Blumensträußen und  
Früchten.

Auf der Vorderseite:

Das May- und Kilchberger-Wappen, jedes umgeben von einem Lorbeer-  
kranze und gehalten von einem dazwischen stehenden geflügelten  
Engel; dabei die Inschriften:

Nr. Größe.

(Suz.)

Junker Albrecht May und Herr Hans Rudolf Kilchberger,  
dieser Zeit Vorsteher dieser Gemeinde.

Auf der Rückseite:

Das Tscherner- und von Muralt-Wappen; dabei:

Junker Bernhard Tscherner, dieser Zeit Rathsherr in  
Bern, und Junker Samuel von Muralt, dieser Zeit  
Landvogt zu Nidau.

Auf den beiden Nebenseiten je ein Engel, über zwei neben einander  
stehende Bernerwappen schützend die Hand ausbreitend.

Darunter das Berufszeichen des Gießers, wie bei Radelfingen.

Am Rande:

Aus dem Feuer ich floß,  
Meister Abraham Gerber, Bürger in Bern, mich goß  
der ehrsamem Gemeind zu Suz den 21 Tag Mai 1680.  
Darüber ungefähr zehn stehende und liegende Salbeiblätter.  
Zu unterst drei Schnüre.

515. II. Oben: Weniger sorgfältig (als bei I) ausgearbeitete Arabesken im  
Renaissancestyl.

Darunter:

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden. (Luf. II, 14.)  
Auf der Vorderseite:

Kirchgemeinde Suz.

Gegossen von Gebrüder Kaiser in Solothurn.

Darunter ein Eichenkranz.

Auf der Rückseite:

David von Rütte, Pfarrer dieser Gemeinde A. 1849.  
Darüber sein Wappen und darunter ein Rosenkranz.  
Zu unterst drei Schnüre.

## 176. Täuffelen.

Pfarrkirche St. Peter und Paul. (Sts.-Arch. Bern.)

Neubau 1778.

516. I. Oben:

Die Christelvt brüſe ich zvſamen,  
Das (ſy) hörind Gott's Wort alſamen  
Zv Lob, Ehr' vnd Prys ſinem heyligen Namen. 1624.  
Unten auf einem viereckigen Täfelchen:

Vs dem Fvr bin ich gefloſen,  
Abraham Zender zv Bern hat mich goſſen.

Nr. Größe.

(Täuffelen.)

## 517. II. Oben:

§ o § rex § glorie § criste § veni § nobis § cm §  
pace § anno § domini § m § ccccc § xv.

In gothischen Minuskeln.

Unten zwei Heiligenbilder, nämlich:

Auf der einen Seite: Petrus mit dem Schlüssel.

Auf der andern Seite: Paulus mit Schwert in der Rechten und  
Buch in der Linken.Diese Glocke ist von Peter III Füssl in Zürich gegossen laut  
handschriftlichem Glockenbuch.

## 518. III. Feuerglocke.

Oben:

+ ave + maria + gracia + plena + dominus +  
tecum (Luc. I, 28.)

In gothischen Minuskeln.

## 177. Teß (Diesse).

Pfarrkirche.

## A. Früheres Geläute.

Im März 1530, nach Annahme der Reformation durch die Kirchgemeinde Teß, schenkte ihr die Regierung von Bern drei Glocken aus der ehemaligen Abtei St. Johann in Erlach. Später wurden zwei davon aus dem gleichen Metall umgegossen, und am Ende des XVIII. Jahrhunderts bemächtigte sich die Pfarrei Nods der dritten, so daß Teß gegenwärtig nur noch zwei Glocken hat.

## B. Jetziges Geläute.

519. I. Cette cloche appartient aux quatres communes de la paroisse de Diesse qui l'ont fait refondre à leurs frais l'an du Seigneur 1758 du temps de Monsieur Abraham Le Comte, pasteur, et Monsieur Pierre David Carrel, maire de la paroisse.

Eternel notre Dieu  
Que ta voix en tous lieux  
Nos cœurs à toi rappelle  
Plus que des cloches le ton,  
Quoique il soit même bien bon,  
Ne pénètre nos oreilles.

Antonius Livremont, Pontarliensis, me fecit.

Nr. Gröge. (Teß, Zeiges Geläute.)

520. II. O Dieu, ton parler dédicace  
Sonne plus clair que fin aloi.  
En nos cœurs imprime la grâce,  
De t'obéir selon ta loi.

Sous le ministère de spectable Théophile Le Comte,  
pasteur de l'église de Diesse, et le Sr Pierre  
David Carrel, maire de la paroisse.

A. et Ci. Levremont, père et fils, Pontarlier,  
m'ont faite 1774.

### 178. Thierachern.

Pfarrkirche St. Martin.

Neubau 1707.

A. Altes Geläute.

521. I. Heinrich et Samuel Sutermeister in Zofingen  
anno 1787.

522. II. Heinrich et Samuel Sutermeister in Zofingen  
anno 1787.

523. III. Ohne Inschrift und Jahrzahl.

B. Neues Geläute.

524. I. Durch Freud' und Leid zur Seligkeit.

II. = der bisherigen Glocke I. Nr. 521.

III. = " " " II. Nr. 522.

525. IV. Alles, was Odem hat, lobe den Herrn. (Pj. CL, 6.)

Die beiden neuen Glocken, I und IV, tragen ferner die Inschrift:

Gegossen von Jakob Keller in Zürich anno 1881.

### 179. Thorberg.

Filialkirche St. Paula. (v. Mülinen, H. S.)

526. Oben:

Zum Gottesdienst und zur Speise und die Tag'szeit  
anzudeuten,

Soll man Gott zu Lob und Dank diese kleine Glocke leuten.

Nr. Größe.

(Thorberg.)

Unten:

Herr Samuel Fischer, der Zeit Landvogt zu Thorberg.  
Anno 1725.

Samuel Stähli goß mich zu Burgdorf 1725.

### 180. Thun.

A. Pfarrkirche St. Mauritius. (Stadt-Arch. Th.)

Grundsteinlegung zum Neubau 12. Mai 1738.

A. Frühere Glocken.

527. Im Jahre 1427 ließ die Stadt Thun durch Jörg Diebold eine Glocke gießen. Am 7. Dezember gl. J. meldeten Schultheiß und Rath zu Bern ihren freudigen Anteil an dem Wohlgerathen derselben, und sprachen zugleich, unter Angabe der Gründe, ihr Bedauern aus, mit Seilen zum Aufziehen nicht behülflich sein zu können. — Diese Glocke wurde 1783 vom Blitz zerschmettert und im gleichen Jahre von J. Metzger in Langenthal umgegossen.
528. Am 20. Dezember 1446 schrieb Thun an Bern, daß es dem Konrad Kupferschmied, Schultheiß zu Unterseen, und dem Schaltenbrand verdungen habe, eine vor zwei Jahren zerbrochene Glocke in Bern umzugießen, und bitten, den daselbst für den Guß der Stadtbüchsen bereit habenden Ofen jenen Gießern zu leihen, um darin die Glocke machen zu lassen. Am 14. Mai 1447 meldete sodann Thun an Bern seinen Dank für diesen Ofen und den Stadtwagen, worauf die Glocke hergeführt worden sei, und verband damit das weitere Gesuch, Bern wolle durch seines Kaufhauses Knechte die Glocke wägen lassen und das Gewicht anzeigen; sie ist jedoch nicht mehr vorhanden.
529. 1487 ward von Thun dem Michael Balduff, Glockengießer zu Bern, der Guß einer Glocke verdungen, dieselbe aber ebenfalls 1783 vom Blitz zerstört und durch J. Metzger von Langenthal umgegossen.
530. Die Predigtglocke wurde 1527 durch Uli Singri, Bürger von Thun, gegossen; man gab ihr bei der Taufe den Namen Katharina. 1713 erhielt sie einen Riß, und ward im gleichen Jahre durch Daniel Wyss und Samuel Gerber von Bern vor dem Lewinthur (Lauithor), dem Zehntenkeller gegenüber, umgegossen. (Lohner, r. R., S. 322—323.)
531. 1537 wurde die mittlere Glocke zu Thunstetten der Kirche in Thun geschenkt. (Das. S. 632.)

Nr. Größe.

(Thun.)

## B. Sechzige Glocken.

532. I. Ave Maria, Christi, gratia plena, dominus tecum, benedicta tu in mulieribus. (Luc. I, 28, 42.) Aleluja. Ao. dom(ini) 1516.

In gothischen Minuskeln.

Diese Glocke ward durch Hans Zeender von Bern gegossen (gegen 8000 Pfds. schwer) und 1517 vom Constanzischen Weihbischof mit dem Namen Susanna getauft.

Heiligenbilder: 1) Maria. 2) Mauritius. 3) Ein Bischof.

533. II. Predigtglocke.

Der Glocken lauter Schall  
Ruft allen allzumal:  
Komm' zu dem Berg' des Herrn!  
Doch ist umsonst der Klang;  
Des Geistes Trieb und Trang  
Muß selbsten dich befehren.

Herr Samuel Tschaggeney, Gabriel Koch, Rudolf Stähli,  
Melchior Werthmüller, Hannes Lohner. Volgen weiters  
die Herren des Raths: Hannes Bischoff, Salomon  
Völkli, Hr. Franz Ludwig von Werdth, derzeit  
Schultheiß zu Thun, Hr. Samuel de Losea, Pfarr-  
herr, Hr. Samuel Lupichius, Pfarrherr.

Daniel Wyss und Abraham Gerber, beyde  
Bürger von Bern, gossen mich in Thun 1713.  
Hr. Hannes Bürkli, Venner. Hr. Hannes Drey, Venner.  
Hr. Jakob Kocher, Seckelstr. Hr. Jost Mojer. Hr.  
Glad. Hennig. Hr. Rodolph Anneler, Stadt- und  
Landschreiber.

Verschiedene Wappen.

534. III. Meßglocke, genannt Anna.

Fusa sum in honorem St. Theoduli, episcopi, a  
Magistro Johanne de Arow. Anno 1412.

In gothischen Minuskeln.

Verzierungen: 4 Wappen. Nach Lohner, S. 321, auch das Bild  
des hl. Bischofs Theodul.

535. IV. Gegossen von Emanuel Meley in Bern im Jahr 1816.  
Gottlieb Scheidegg, Seckelmeister.

Verzierung: Das Thunerwappen.

Nr. Größe. (Thun, Feziges Geläute.)

536. V. Ich rufe zu verschiedenen Pflichten,  
Die ihr als Christen sollt verrichten.

Me fecit Joh. Mezger, Langenthalensis.

Venner: Petrus Rubin, Joh. Rud. Stähli; Seckelmeister  
Rud. Hürner. 1783.

Verzierung: Das Thunerwappen.

537. VI. O rex glorie criste veni nobis cum pace.

In gothischen Majuskeln.

### 181. B. Bernthorthurm.

In einem Vestibül des Rathauses zu Thun liegt die Glocke des Uhrwerks des um 1535 gebauten, in den 1870er Jahren abgebrochenen Bernthorthurms, die ohne Zweifel aus einer nach der Reformation aufgehobenen Kapelle herrührt (vgl. Lohner, r. K., S. 339, Nr. 5) und folgende Inschrift hat:

538. + o + rex + glorie + krist(e) + veni + nobis +  
cum + pace + maria + krist + m. cccc. +  
lxxxvi + iar.

Heiligenbilder: Ueber der Jahrzahl in flachem Relief, wenige Zoll hoch,  
Christus am Kreuze mit Maria und Johannes.

### 182. Thunstetten.

#### Pfarrkirche St. Johannes, Täufer.

Neubau 1745.

539. I. Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den  
Menschen ein Wohlgefallen. (Luc. II, 14.)

Diese Glocke ist das Geschenk eines Einwohners, Namens Krähenbühl,  
1871.

540. II. Wachet auf, ihr Menschenkinder.

Um der Harmonie willen aus freiwilligen Beiträgen erstellt.

Beide Glocken, I und II, sind von Rüetschi in Aarau 1871 gegossen.

541. III. + ave + maria + gracia + plena (Luc. I, 28) +  
anno + domini + m + cccc + xviii + iar.

In gothischen Minuskeln.

542. IV. + s + lucas + marcus + mattheus + iohannes +  
amen.

In gothischen Minuskeln.

### 183. Thurnen.

Nr. Größe. Pfarrkirche St. Ursus. (Sts.-Arch. Bern.)

543. I. Oben, nach den ersten, unleserlichen Worten:

Ave maria, gratia plena. (Luc. I, 28.) anno domini  
m. ccccc. III.

Darunter: in gottes hand, ebenfalls sehr undeutlich.

Ein Weiteres ist des ungünstigen Standpunktes der Glocke wegen  
nicht zu entziffern. Beide Inschriften in gothischen Buchstaben.

In der Mitte:

Heiligenbilder: Christus am Kreuz mit Maria und Johannes.

544. II. Oben:

Gottes Volk komm' hier zusammen,  
Hör' Gottes Wort, lob' seinen Namen.

Dann folgen unter dem Bernerwappen die Namen und Wappen von:

1) Hr. Hier. von Wattenwyl, Hr. zu Burgistein, und  
Hr. Alex. von Wattenwyl, regierender Benner des  
L. G. Seftigen.

2) Hr. Sl. Frisching, Hr. zu Rümligen, Seckelmr. zu  
Rümligen. B. L. B., Feldoberst der Stadt Bern.  
A° 1703.

3) Hr. Ulb. von Erlach, Herr zu Riggisberg u. Benner  
der Stadt Bern.

4) Hr. Buecher, Seckelmeister L. L.

5) Hr. Sl. Hemmann, Pfarrherr der Gemeinde zu Thurnen.

Weiter unten:

Di. W h ß u. Ab. Gerber, Burgere zu Bern, goffen  
mich A° 1703.

545. III. A. 3. (Abraham Zeender) 1611.

### 184. Trachselwald.

Pfarrkirche.

1574 durch Brand zerstört; aber sogleich wieder aufgebaut.

546. I. + o + rex + gloriae + (xpe) + veni + nobis +  
cvm + pace + m. + cccc. + xxv + iar +  
iakob + zender.

In gothischen Minuskeln.

Heiligenbild: Der Apostel Petrus mit dem Himmelsschlüssel.

547. II. + o rex + glorie + (christe) + veni + nobis + (cvm +  
pace +) m + d + xlviii + iar (= 1548).

## 185. Tramsingen (Tramlean).

Nr. Größe.

Pfarrkirche.

Bei dem großen Brande am 11. Juli 1839 eingäschert, dann Neubau.

**548. I. Sur l'une face:**

Dis leur que je suis vivant, dit l'Eternel, et que je ne prends point plaisir à la mort du pêcheur, mais à sa conversion et à sa vie. Ez. XXXIII, 11.

Je pèse 2115 livres. Faite à Morteau le 15 Septembre 1839 par G. C. et P. A. Bournez, père et fils.

**Sur l'autre face:**

Détruite avec ma sœur de le grand incendie,  
Qui frappe ce village et son temple sacré,  
Par le soin des Chrétiens de mes cendres sortie,  
Je porte vers le ciel l'accent de leur piété.

L'incendie de Tramelan-dessus eut lieu le 11 Juillet 1839.

**549. II. Sur l'une face:**

Venez aux eaux ! Cherchez l'Eternel, pendant qu'il se trouve, invoquez-le, tandis qu'il est près. Es. LV, 1, 6.

Je pèse 1058 livres. Faite à Morteau le 15 Septembre 1839.

**Sur l'autre face:**

Dans la maison de Dieu, Chrétiens, je vous appelle,  
Où Jésus vous reçoit, pour être ses enfants,  
Et bénit vos unions dans la paix éternelle.  
Ma voix vous accompagne à la fin de vos ans.

**550. III. Sur l'une face:**

A des coeurs généreux je dois la voix sonore,  
Que retenait jadis le néant dans ses chaines.  
L'incendie de ce temple a voulu, que j'honore  
Ce lieu cher à des frères aux demeures lointaines.  
Ils ont voulu, qu'au berceau de leurs pères  
Retentit de l'amour la sainte et noble voix.  
Puisse-t-elle rester vierge au milieu de leurs frères,  
N'annoncer jamais que Jésus et sa croix.

Nr. Gröge.

(Tramlingen.)

Sur l'autre face:

Cette cloche est le produit des dons des frères absents. Faite en 1844.

L'inscription de la cloche petite (III) n'est pas complète sur l'une des faces, parceque elle se trouve dans une position très périlleuse.

### 186. Trub.

Pfarrkirche Hl. Kreuz.

Brände 1414 und 1501. Neubau 1642.

551. I. S. Petre ora pro nobis. Jesus. Maria. m. ccccc. lxxvii.

In gemischten, römischen und gothischen, Buchstaben.

Nach der Sage soll diese Glocke der katholischen Kirchgemeinde Schüpfheim im Kanton Luzern abgekauft worden sein.

Heiligenbilder: 1) und 2) Auf zwei entgegengesetzten Seiten Christus am Kreuze mit den beiden Frauen. 3) Auf der dritten Seite Maria mit dem Kinde. 4) Auf der vierten Seite zwei Kreuze, das eine, größere, mit Blumengewinden, von oben bis unten, das andere, kleinere, mit einem Sternenfranze darüber.

552. II. + Jhesvs + Maria + §

553. III. + ave + maria + ano § domini § m § ccccc § vnd § i  
§ iar +

II und III in gothischen Minuskeln.

### 187. Trubschachen.

Pfarrkirche.

554. Auf der einen Seite:

Ich will singen von der Gnade des Herren ewiglich und  
und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde  
für und für. (Ps. 89, 2.)

Auf der andern Seite:

Helfereibezirk Trubschachen.

Gebüder Kaiser in Solothurn. 1846.

### 188. Twann.

Pfarrkirche St. Maria, Johannes, Täufer, und Martin.

(Gem.-Arch. Tw.)

555. I. (1) + o + rex + glorie + (2) xps + veni + nobis +  
(3) cvm + pace + maria + (4) ih(s) (5) m. cccc.  
lxxviii.

In gothischen Minuskeln.

Nr. Größe.

## (Twann.)

Von den 5 Medaillons zwischen den Worten der Inschrift stellen  
1) (oval) Maria mit dem Jesuskind, 2)—5) (viereckig geschweift)  
die Attribute der vier Evangelisten dar.

Im Mittelfelde der Glocke befinden sich überdies: 1) Ein Bischof mit  
Mitra und Krummstab unter einem Spitzbogen. 2) Christus am  
Kreuze mit Maria und Johannes, zwei Male.

556. II. Oben:

+ en ego + canpana! + vi + xpi + dest(r)vo + vana  
+ defvnctos + ploro + popvlvm + voco + fvlm.(ina)tur.(bo)  
+ fvi + completa + s. teodole.

Unten:

+ in + der er + der + knglich + mvter +  
maget + marien + vnd + des + heilige(n) herren +  
+ s + martis + ist + gosßen + disi + gloga +  
in ovgsten + do man + zalt + von + xps +  
gebvrt + m + cocococo xxxvi + iar.

In gothischen Minuskeln.

557. III. Oben:

Credo : in : deoum : pater :  
+ Ave : maria : gracia : plena : dominus +  
tecvm + (Luc. I, 28.)

In gothischen Majuskeln.

Heiligenbilder: Maria mit dem Jesuskind, vor ihr ein knieender Engel.

## 189. Unterseen.

## Pfarrkirche.

Ein Neubau fand 1853 in Folge Einsturzes statt.

558. I. Lobet Gott alle Völker; denn er ist gütig, und ewig währet  
seine Barmherzigkeit. (Ps. 117, 1, 2.)

Gegossen 1865 von Rüetschi in Aarau.

559. II. Der Glocken lauter Schall  
Ruft allen allzumal:

Komm't und hör't im Haus des Herrn,  
Was euch Gott allda will lehr'n.

560. III. Komm' auf der Glocken Klang  
Zum Gebet und Lobgesang,  
Zur Predigt mit den Schäaren,  
Die mit Gott sich wollen paaren.

II und III sind gegossen von Sutermeister und Kuhn in  
Zofingen 1747.

561. IV. Ohne Inschrift und Jahrzahl.

## 190. Arsenbach.

- Nr. Größe. Pfarrkirche St. Leodegar, Jöder und Jörg. (Sts.-Arch. Bern.)
562. I. Zur Andacht, zu herzinnigem Vereine  
Versammelt sich die christliche Gemeine.  
  
Herr bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der  
Tag hat sich geneiget. (Luk. XXIV, 29.)  
  
Gegossen von Jakob Rüetschi in Aarau. 1844.
563. II. o rex glorie (xpe) veni nobis cum pace. m. ccccc. XXIII.  
In gothischen Minuskeln.
564. III. Gegossen von Jakob Rüetschi in Aarau. 1844.

## 191. Uzenstorf.

- Pfarrkirche St. Jost. (Sts.-Arch. Bern.)
565. „1514—20 goß Hauptmann Peter III. Füßli in Zürich eine  
Glocke von 1148 Pfds. gen Uzenstorff.“
566. I. Todtenglocke.  
Die Christenlüt' ruf ich zusammen,  
Daß sy hörind Gottes Wort alsamen  
Zu Lob, Ehr' und Preis seinem heiligen Namen.  
  
Als dem Für bin ich geflossen,  
Abraham Bender zu Bern hat mich gossen. 1622.  
Verzierung: Bernerwappen.
567. II. Sturmglöckle.  
H. W. Anthoni Archer, Vogt zu Lantshut.  
Min Thon vergaht; Gotts Wort bestaht.  
  
Abraham Koli, Prediger. 1642.  
Heiligenbild: Christus am Kreuze.  
Verzierung: Drei Lorbeerblätter, das kleinste in der Mitte.
568. III. Mittagsglocke.  
Aus dem Feu'r floß ich  
Kuh in Zofingen goß mich. Anno 1714.  
  
Niklaus Kehrl, dieser Zeit Ummann.  
Junker Abraham Lombach, dieß Mahl Landvogt auf  
Landtshuth.  
Herr Franz Ludwig Behnder, Predigant Uzenstorf. 1714.

Nr. Größe.

(Uzenstorf.)

## 569. IV. Gemeinwerksglocke.

Herr Daniel Am-Bort, der Zeit wohlregierenter Vogt.

Herr Franz Ludwig Zentner, der Zeit Pfarrer. Samuel  
Kummer, der Zeit Ammann. Matis und Kehrli, der  
Zeit Kirchmeier. Urs Suri, der Zeit alt-Kirchmeier.  
1722.

Franz Ludwig Kaiser in Solothurn goß mich.

Verzierung: Zwei Lorbeerblätter.

## 570. V. Säfiglöölli.

+ o + rex + glorie + xpe + veni + cvm +  
pace.

In gothischen Minuskeln?

## 192. Gaußelin.

Eglise paroissiale.

571. I. + O. rex. glorie. criste. veni. cvm. pace.

572. II. + O. sce. Steffane. ora. p.(ro) nobis. dev(m).

Beide Inschriften in gothischen Majuskeln.

Die eine der Glocken soll Magdalena geheißen haben.

## 193. Gehigen.

Pfarrkirche St. Martin. (Sts.-Arch. Bern.)

Neubau 1514.

## 573. I. Leben.

Christus ist mein Leben. (Phil. I, 21.)

Das Leben dank' ich dir, o Herr;  
D'rüm laß mich suchen deine Ehr'.

## 574. II. Tod.

Sterben ist mein Gewinn. (Phil. I, 21.)

Der Tod ist unser Wendeziel;  
D'rüm Christo stets dein End' befiehl'.

## 575. III. Auferstehung.

Aufersteh'n ist meine Hoffnung. (Vgl. I. Petr. I, 3.)

Die Seligkeit bringt neues Licht,  
Wenn unser Aug' im Tode bricht.Alle drei Glocken sind gegossen von Gebrüder Rüetschi in  
Aarau 1862, und wiegen 3112, 1608, 903 Pf.

194. *Vinelz.*

Nr. Größe.

## Pfarrkirche.

1542 steuerte die Regierung von Bern an den Bau des Kirchturms  
60 Pf.<sup>d</sup>.

576. I. o rex glorie christe veni nobis cvm pace. m. cccc. lxii.

In gothischen Minuskeln.

Vier Heiligenbilder: 1) Maria mit dem Christkinde auf dem Arme.  
2) Ein Heiliger mit einem Buche in der Linken und Stab in der Rechten. 3) und 4) Zwei Bischöfe mit Mitra und Krummstab.

577. II. Zur Gemeind' Gottes ruf' ich Federmann;

Ir sond zum Herren Christo gan.

Zuo Bern gos mich Abraham Zehnder. 1603.

Berzierung: Das doppelte Bernerwappen mit Reichsadler und Kaiserkrone darüber.

195. *Wahlern.*

## Pfarrkirche St. Maria Magdalena und Jakob.

(Sts.-Arch. Bern.)

Durch Brand zerstört 1645, hierauf Neubau.

578. I. Oben:

Auf meinen Ruf, ihr Christen, kommt und preif't  
Gott, den Vater, Sohn und heil'gen Geist.

Auf der ersten Seite:

Johann Behnder, der Zeit Gemeindevorsteher und Joh.  
Nidegger, Unterstatthalter der Gemeinde Wahlern.

Auf der zweiten Seite:

J. Karl Rud. Anneler, der Zeit Pfarrer auf Wahlern.

Auf der dritten Seite:

Gebr. Kaiser von Solothurn goffen mich. 1834.

Auf der vierten Seite:

Johann Kohli, der Zeit Regierungsstatthalter von Schwarzenburg.

579. II. Oben:

Vox mea cunctorum sit terror demoniorum.

mil. ccccc et xv. thiebault chanane. iehan  
chanan.

In gothischen Minuskeln, wobei jeder Buchstabe in ein Quadrat eingeschlossen ist und die einzelnen Wörter durch einen größern Zwischenraum getrennt sind.

Nr. Größe.

(Wähleren.)

## 580. III. Oben:

Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.

Johs. XVIII, 37.

An der Seite:

Von Gebr. Kaiser in Solothurn gegossen. 1834.

## 196. Walkringen.

Pfarrkirche.

## 581. I. Oben:

Wenn ich ihnen rufe, so treten sie herzu mit einander.

Jes. 48, 13.

Unten:

Die Gemeinde Walkringen aus freiwilligen Beiträgen im Jahr Christi 1841.

Gegossen von Jakob Rüetschi in Aarau. (889 Pf.).

## 582. II. Oben:

Ich rüffen vs den mitten tag;

Ein jeder Mensch Gott Lob vnd Dank sag'. 1622.

Unten:

Abraham Bender zuo Bern goß mich. 1622.

## 583. III. Oben:

Wisset, die Stunde ist da; stehet auf vom Schlafe.

Röm. XIII, 11.

Unten:

Für Walkringen umgegossen im Jahre Christi 1841.

Ebenfalls von Jakob Rüetschi in Aarau. (275 Pf.).

## 197. Walperswyl.

Pfarrkirche St. Andreas, Margaretha und Petronella.

(Sts.-Arch. Bern.)

584. I. Das Wort Gottes bleibt in Ewigkeit. (Jes. XL, 8.) 1568.

585. II. Ohne Inschrift und Jahrzahl; nur einzelne wenige Buchstaben.

Dieses kleine, sehr alte Glöcklein soll nach Aussage der Dorfbewohner aus der Kapelle stammen, welche früher an der Stelle der jetzigen Kirche stand.

## 198. Walterswyl.

Pfarrkirche St. Cäcilia, Gangolph u. A. (Sts.-Arch. Bern.)

Neubau 1745.

## 586. I. Oben:

Pater de celis, Deus, miserere nobis. Maria.

In gothischer Schrift (Minuskeln?).

Nr. Größe.

(Walterswyl.)

587. II. 1638.

Darunter:

David Zehnder — Bern — goß mich.

Auf der einen Seite unten:

Darstellung einer Jagd in kleinen Figuren.

**199. Wangen.**

A. Pfarrkirche.

588. I. Auf Kosten der Einwohnergemeinde Wangen gegossen von Jakob Rüetschi in Aarau 1843.

Zur Andacht, zu herzinnigem Vereine,  
Versammelt sich die christliche Gemeine.

Herr bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. (Luk. XXIV, 29.)

589. II. Umgegossen von Jakob Rüetschi in Aarau 1843.

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren (Luk. XI, 28);  
und selig sind die Todten, die im Herrn sterben.  
(Offenb. XIV, 13.)

590. III. Umgegossen von Jakob Rüetschi in Aarau 1843.

Wachet und betet; denn ihr wisset nicht, wann der Herr kommt. (Mark. XIII, 13, 33.)

591. IV. Auf Kosten der Gemeinden Walliswyl und Wangenried umgegossen.

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater,  
und dem Herrn Jesu Christo. Amen. (I. Kor. I, 3.)

Die vier Glocken wiegen 2215, 1124, 683, 282 Pfd.

**200. B. Zeitglockenthurm.**

592. I. Stundenglocke.

Meine Stimme ruft zum Gericht,  
Zur Gemeind' und gemeiner Pflicht.

Johann Heinrich Straßer, der Zeit Burgermeister.

Franz Ludwig Kaiser, Burger von Solothurn,  
hat mich gegossen Anno 1812. Wangen.

Nr. Größe. (Wangen, Zeitglockenthurm.)

593. II. Viertelstunden- oder sog. Armenfünder-Glöcklein.

+ A. M. G. P. D. T. B. T. I. M. E. B. F. U. T.

A. J. A. B. R. (oder N.?) E.

Etwas tiefer unter einem Wappen, durch einen größern Zwischenraum  
getrennt:

T. E.

Alle Buchstaben (gothische Majuskeln) sind mit einem Quadrat umgeben.

Die 15 ersten sind die Initialen des englischen Grußes: + ave maria,  
gratia plena, dominus tecum, benedicta tu in mulieribus, et  
benedictus fructus ventris tui. (Luk. I, 28, 42.)

Die Deutung der übrigen acht Buchstaben ist bis jetzt nicht gelungen.

## 201. Vasen.

Pfarrkirche.

A. Altes Geläute.

594. I. Gegossen von Jakob Rüetschi in Aarau. 1846.  
(290 Pföd.)

595. II. Oben:

Jakob der Daniel verehrt mich.

Unten:

S. H. Mezger in Langenthal hat mich gegossen. 1798.

B. Neues Geläute.

596. I. Vorderseite:

Von den Bergen steiget nieder,  
Aus den Thälern komm't in Schäaren;  
Täglich dürfet ihr ja wieder  
Gottes Lieb' und Treu' erfahren.  
Hier in seines Hauses Hallen  
Laßt ein Loblied Ihm erschallen.

Rückseite:

Zu Ehren der edeln Stifterin, der Burgergemeinde  
Sumiswald.

---

Wir hangen jetzt allhier so stolz;  
Denn uns goß man aus Burgerholz.

597. II. Vorderseite:

Lust erwecken meine Klänge  
In der Brust der Glückumworb'nen;  
Traurig dumpfe Grabgesänge  
Ruf' ich nach den Frühverstorb'nen.  
Immer aber spricht mein Mund:  
Ehre Gott zu jeder Stund'.

Nr. Größe. (Wasen, Neues Geläute.)

Rückseite:

Wasen.

598. III. Vorderseite:

Eintracht fördert jeder Zeit  
Landesglück und Völkersegen;  
Doch den Grund zur Eintracht legen  
Gottesfurcht und Biederkeit.

Rückseite:

Wasen.

599. IV. Vorderseite:

Hilfe suchend bei dem Sturm  
Klingt mein Wimmern hier vom Thurm;  
Euer Mitleid und Erbarmen  
Fleh' ich an für alle Armen.

Rückseite:

Wasen.

Auf allen vier Glocken steht:

Gegossen von Jakob Keller in Zürich. 1881.

## 202. Wattenwyl.

Pfarrkirche.

Neubau 1683.

600. I. o rex glorie veni nobis cum pace. m. v<sup>e</sup>. viii. iar.

601. II. o rex glorie christe veni nobis cum pace. m. +cccc.+ iv.

Beide Inschriften in gothischen Minuskeln.

## 203. Wengi.

Pfarrkirche St. Mauritius. (Sts.-Arch. Bern.)

Durch Brand zerstört 1521, hierauf neu erbaut.

602. I. Oben:

Verlaßend mit die Versammlungen, wie etliche pflegen.  
Sonder ermahnet einander. Hebr. X, 25.

Auf der einen Seite:

Zwei schräg stehende Bernerwappen, darüber das Reichswappen  
mit Krone, darunter die Zahl 1660.

Weiter unten:

Abraham Zehnder zu Bern gos mich.

Nr. Größe.

(Wengi.)

Auf der andern Seite:

Eine Jagd, bestehend aus einem Reiter zu Pferd mit einer Lanze,  
einem Hunde, Hirschen, Schweine, und vor letzterem einem  
Manne mit einem Speere.

603. II. Oben:

ave maria. anno domini + m. + cccc. xxii + jar.

In gothischen Minuskeln.

Darunter: Christus am Kreuze mit Maria und Johannes.

**204. Wichtsach.****Pfarrkirche St. Mauritius.**

604. I. Eintracht.

Eintracht hat dieß zu Stand' gebracht.

605. II. Friede.

Gottes Friede komm' in's Herz bei dem Geläute.

606. III. Freude.

Freuet euch in dem Herrn alle Wege. (Phil. IV, 4.)

Alle drei Glocken sind im Jahr 1856 um Fr. 7471 von Gießer  
Rüetschi, Vater, in Narau angeschafft worden, und wiegen  
2471, 1274, 758 Pföd.

**205. Wiedlisbach.****Filialkirche St. Katharina. (Sts.-Arch. Bern.)**607. I. Ich bin ein S(t)imb der Lebigen. Kompt her cohn betten.  
anno 1654.

Beat Kopp, Bürgermeister zu Wiedlisbach.

Christen Amweg, Cappellenmeister.

608. II. Bendicht Känzig, B. M. Hans Obrecht. Christian Känzig,  
Cappellen-Meier. anno 1774.**206. Zimmis.****Pfarrkirche St. Martin. (Sts.-Arch. Bern.)**

A. Altes Geläute.

609. I. Oben:

Ich ruf' durch meinen Klang  
Ein' Christeng'mein' zusammen  
Zum Bauen und Gesang,  
Zu loben Gottes Namen.

Nr. Größe. (Wimmis, Altes Geläute.)

610. II. Oben:

Alles, was Athem hat, lobe den Herrn. (Ps. CL, 5.)  
Beide Glocken, I und II, trugen ferner nebst zwei Salbeiblättern auf  
jeder Seite die Inschrift:

Unten:

Soli Deo gloria. (I. Tim. I, 17.)

Me fecit J. Metzger in Langenthal im Jahr 1783.

Sie waren damals laut Gemeinderechnung an die Stelle einer alten  
Glocke von 737 Pf. Gewicht getreten, und wogen 1162, 557 Pf.

611. III. Ohne Inschrift und Jahrzahl. (320 Pf.)

Diese kleine, nach der Meinung des Hrn. M. Sutermeister, Gießers  
in Aarau, im XIV. Jahrhundert gegossene Glocke wurde noch  
neben der Glocke von 737 Pf. gebraucht, und deßhalb nicht gleich-  
zeitig umgegossen, weil sie nach der Sage ziemlich viel Silber  
enthalten sollte, was sich aber bei sorgfältiger Untersuchung durch  
Hrn. Goldschmied Engeli in Thun nicht bestätigt fand.

B. Neues Geläute.

612. I. Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. Luc. XI, 28.

613. II. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sind  
wir des Herrn. Röm. XIV, 8.

614. III. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir  
Gutes gethan hat. Ps. CIII, 2.

Auf allen drei Glocken (1497, 680, 303 Pf.) steht:

M. Sutermeister, Glockengießer, in Aarau. 1868.

## 207. Wohlen.

### Pfarrkirche.

A. Altes Geläute.

615. I. Min eherner Mund und yserne Zung'  
Russt zusammen Alt und Jung.  
Namen, Wappen und Verzierungen siehe neues Geläute I.

616. II. O Herr regier' den Gloggen Eklang,  
Daß din Volk gern zum Wortt Gottes gang.

Abraham Gerber goß mich in Bern anno 1735.  
Folgt das Gerberwappen.  
War 802 Pf. schwer und wurde 1880 eingeschmolzen.

Nr. Größe.

## (Wohlen.)

## B. Neues Geläute.

## I. Die Inschrift siehe altes Geläute I. Nr. 615.

30 Ctr. schwer im Gießhause des Artillerie = Obersten Wurstemberger durch Abraham Gerber gegossen.  
Vorderseite: Bernerwappen, darunter das Wyttensbach-Wappen mit der Umschrift:

Herr Dekan Albrecht Wyttensbach.

Rückseite: Wurstemberger-Wappen. Zu beiden Seiten 6 Namen von Gemeindevorgesetzten.

## 617. II. Glaube, Liebe Hoffnung.

Entsprechende Embleme. Wappen von Wohlen mit Muž.

## 618. III. Friede sei mit euch.

Wappen von Wohlen mit Muž, wie II.

II und III sind gegossen 1880 durch Gebrüder Rüetschi in Aarau, und wiegen 1633, 916 Pföd.

## 208. Worb.

## Pfarrkirche St. Mauritius.

## 619. I. Gott, deinen Namen wollen wir preisen ewig und immerdar. (Ps. XXIV, 2.)

## 620. II. Gerecht ist Gott in seinen Wegen und gnädig in seinen Werken. (Ps. 145, 17.)

## 621. III. In Christo Jesu gilt der Glaube, der durch die Liebe wirksam ist. (Gal. V, 6.)

622. IV. Selig, die das Wort Gottes hören und befolgen. (Auk. XI, 28.)  
Auf den Glocken I—III steht überdies:

Lasset uns zusammenhalten In Fried' und Einigkeit,  
Als wie die frommen Alten Betrachten Bund und Eid.

Alle vier Glocken sind gegossen 1866 von Rüetschi in Aarau, und wiegen 4425, 2280, 1330, 570 Pföd.

## 209. (Schloß-) Wyfl.

## Pfarrkirche St. Germanus.

## 623. I. Born:

Faite pour l'honorable comune de Schlosweil.

Hinten:

Faite à Morteau par F. J. Bournez 1804.

Nr. Gröze.

([Schloß=] WyL.)

624. II. + O + rex + gcorde (glorie) + xpiste + veni + nobis + cvm + pace.

In gothischen Minuskeln.

625. III. Ohne Inschrift und Jahrzahl.

## 210. Wyna.

Pfarrkirche.

626. I. O Herr, allmächtiger Gott,  
Hilf den Sündern aus Angst und großer Noth. 1554.  
Der Name des Gießers ist nicht lesbar.

627. II. O rex glorie, christe, veni cvm pace. amen.  
In gothischen Minuskeln?

## 211. Wynigen.

Pfarrkirche.

628. I. Die Christenlüt berueſ' ich zuſammen,  
Das sy hörind Gottes Wort alſamen  
Zu Lob, Ehr' und Prys ſinem heyligen Namen. 1619.

Uſ dem Für bin ich g'floſſen,  
Abraham Zender zu Bern hat mich gegoffen.  
Letztere zwei Linien in einem Rahmen.

692. II. Zur G'meind Gottes rüeffen ich jederman,  
Ihr sond zum Herren Jhesum Christo gan. 1619.

630. III. Durch Feuer und Hiz' bin ich gefloſſen,  
Beat Ludwig Burq von Burgdorf hat mich gegoffen.  
Gott iſt mit uns; wer wil wieder uns ſein? (Röm. VIII, 31.)  
Heinrich Zurfli, Amman zu Wynigen. 1734.  
Herr Jakob Hürner, Pfarrer.

## 212. Zimmerwald.

Pfarrkirche.

631. I. O Mensch, gedenke doch, daß Gott dich brauchen will,  
Dir zu rüffen zu der Buß' von deinen Sünden will.  
Joseph und Jost Keijer, Gebrüdere, Gießer zuo Solothurn. anno 1781.

Nr. Größe.

(Zimmerwald.)

632. II. O rex glorie Criste veni cum pace. Ave Maria.

In gothischen Majuskeln.

633. III. Christus imperat, Christus ab omni malo nos defendit,  
Christus vincit. Amen.Bgl. Kerzerz II, 1528, wo, wie überall, die Worte „Christus vincit“  
voran und auch „Christus regnat“, wie gewöhnlich, in der Mitte  
stehen.

In gothischen Majuskeln.

Diese Glocke (III) ist aus Eisen gegossen.

## 213. Zweistimmen.

Pfarrkirche St. Maria.

634. I. Mittagsglocke.

Men[t](em) || sanc[t](am) || spon[t]anea(m) || honore(m) ||  
 (d)e[st]eo \* e[st] pa[tr]ie \* lib(er)a[t]ione(m) \* ano ||  
 dm (domini) m cccc xxxxi ||

In gothischen, reichverzierten Majuskeln, wovon das J die Form des  
Baslerwappens hat, nach der Vermuthung des Hrn. Dr. Stanz sel.  
vielleicht eine Hinweisung auf den Ursprungsort der Glocke.

635. II. Messeglocke.

Oben:

ave maria. xps (christus) rex venit in pace. deus homo  
factus est. anno domini m cccc xxxvi.

In gothischen Minuskeln.

636. III. Beiserglocke.

Oben:

ave maria, gracia plena. m. ccccc.

In gothischen Minuskeln.

Heiligenbilder:

Auf der einen Seite: Christus am Kreuze mit Maria und Johannes.

## Nachtrag.

## 214. Bannwyl.

Tilialkirche von Aarwangen.

637. I. Gemeinde Bannwyl.

Zur Ehre Gottes umgegossen und vergrößert 1846 durch  
Gebrüder Kaiser in Solothurn.

638. II. Gemeinde Bannwyl.

Umgegossen 1846 durch Gebr. Kaiser in Solothurn.



## Zweiter Theil.

## Übersichtliche Zusammenstellung der Ergebnisse der bernerischen Glockeninschriften.

Aus dem vorstehenden Verzeichnisse erhält man theils unmittelbar, theils durch Zusammenstellung des Gleichartigen, mannigfache Ergebnisse. Dieselben betreffen:

## I. Die Glocken.

Dieselben vertheilen sich auf 191 Pfarrkirchen, 11 Filialen, 12 Schul-, Siechen- und Schützenhäuser, Thürme u. s. w., zusammen auf 214 Gebäude.

Es fallen also im Durchschnitte beinahe drei Glocken auf ein Gebäude.

B. Diese Glocken blieben aber nicht immer am ursprünglichen Bestimmungsorte, sondern es fanden aus verschiedenen Ursachen Versehung statt.

Einmal war es Kriegsgebrauch, daß der Sieger dem überwundenen Feinde die Glocken seiner Kirchen als Beute wegnahm. Auf diese Weise soll laut der Sage eine Glocke aus dem Lötschthal

im Wallis 1417 nach Lauterbrunnen (Nr. 284) gekommen sein; allein dieselbe trägt das spätere Datum von 1497. Eine Wegschleppung der Glocken, aber nachherige Wiedereinbringung fand in Schangnau 1656 statt (Nrn. 457 und 458). Vgl. auch Sumiswald Nr. 510.

Sodann wurden in Folge der Reformation bei Aufhebung der Klöster und Kapellen die entbehrlich gewordenen Glocken derselben in Pfarrkirchen theils von der Obrigkeit verschenkt, theils von den Gemeinden einfach übertragen (Nrn. 31, 85, 237, 280, 423, 464, 519, 585). Letzteres geschah auch, wann alte Kirchengebäude in Verfall gerieten und an einem andern Orte neu errichtet wurden (Nrn. 115, 116, 425). Vgl. überdies Münster, Nr. 353.

Endlich kamen ältere Glocken oft zum Verkauf, meistens wegen Anschaffung neuer Geläute (Nrn. 124, 125, 203, 241, 321, 338, 499, 551), ausnahmsweise auch durch Raub (Nr. 510).

C. Was die Form anbelangt, so haben im Allgemeinen die ältesten Glocken mehr Höhe als Weite, demnach die Gestalt eines Bienenkorbs oder einer Walze, auch fast gerade Linien; die neuern dagegen sind kegelförmig und geschweift.

D. Hinsichtlich der Oberfläche weichen die Glocken insofern von einander ab, als sie entweder a) ganz glatt sind oder b) verschiedene Erhabenheiten (Verzierungen, Inschriften) tragen.

Zu a) Man nimmt gewöhnlich an, daß die glatten Glocken, deren das Verzeichniß 24 aufführt, zu den ältesten gehören; und es wird dies überall da zutreffen, wo dieselben die unter C beschriebene Form haben.

Zu b) Verzierungen allein (Medaillons) enthalten zwei Glocken (Nrn. 45 und 304). In der Regel sind aber dieselben mit II. Inschriften verbunden, und bestehen [1) und 2)] oben unter der Krone (am Hals) und unten am Rande (Mund) oder [3)—5)] in der Mitte (am Mantel):

- 1) aus einfachen Schnüren, Bändern, Ketten;
- 2) aus zusammengesetzten Arabesken, Blättern (am Mantel auch einzeln vorkommend, besonders Salbei und Lorbeer), Blumen, Früchten, in rings um die Glocke laufenden Kränzen oder Guirlanden;

3) in Berufszeichen, sei es der Gießer (meist einer Glocke und Kanone) von 1500 an (Nr. 220) bis 1820 (Nr. 408) oder auch des Baumeisters der Kirche 1611 (Nr. 43);

4) in Wappen seit 1403 (Nr. 426), die 1434 einem Kloster und Geschlechte (Nr. 174), 1487 dem Kanton Bern (Nr. 237) und 1508 dem römischen Reiche (Nr. 46), auch seit 1634 bernischen Gemeinden (Nr. 301) angehörten;

5) in Figuren, und zwar entweder α) von Menschen oder β) von Thieren.

Zu α) Die menschlichen Figuren stellen vorherrschend heilige Personen dar. Am häufigsten und zuerst, vom XIV. Jahrhundert an (Nr. 66), erscheint Christus am Kreuz, dann hl. Bischöfe seit 1412 (Nr. 321), sehr oft Maria mit dem Jesukinde seit 1462 (Nr. 576), und gleichzeitig die Apostelfürsten Peter und Paul (Nr. 32). Nach der Reformation hören die Heiligenbilder (mit einer einzigen Ausnahme 1642, Nr. 567) in protestantischen Kirchen auf, und kommen daselbst nur noch bei Glocken zum Vorschein, die aus katholischen Kirchen stammen (1577, Nr. 551 und 1579, Nr. 151), dauern dagegen in letzteren fort (1589—1820, Nrn. 411 und 408).

Seltener findet man weltliche Personen auf Glocken, als: Wilhelm Tell's Apfelschuß (1606, Nr. 497, 1634, Nr. 301), Jäger zu Pferd (1660, Nr. 602) und zu Fuß (1822, Nrn. 16, 234), Adam und Eva (1692, Nr. 389).

Zu β) Von Thierfiguren sind bemerkenswerth:

1) die Symbole von drei Evangelisten, nämlich: Adler des Johannes, Stier des Lukas und Löwe des Markus (der vierte, Matthäus, hat einen Engel als Attribut) (Nr. 45, undatirt; 1478, Nr. 455; 1777, Nr. 170).

2) Züge von bewaffneten Bären (1595, Nr. 246; 1629, Nr. 132; 1634, Nr. 301), sowie andern Bären (1612, Nr. 148; 1613, Nr. 186; 1620, Nr. 435).

3) Jagdthiere, als: Reh, Wildschwein, Hirsch, Hase, Hund (1629 und 1822, Nrn. 132, 16, 234) und andere Thiere, wie Meerungehüm, feuerspeiender Drache, Eidechse (1808, Nr. 200).

## II. Inschriften.

### A. Formelles.

a) Der Ort, wo die Inschriften angebracht sind, befindet sich bei den ältesten undartirten Glocken in gothischen Majuskeln gewöhnlich oben am Halse, d. h. unterhalb der Krone. Nur einmal (1508, Nr. 403), trifft man eine Inschrift auf der Platte rings um die Henkel. Später erscheinen weitere Inschriften unten am Rande (Mund, Kranz, Bord), zuerst 1436 (Nr. 556), dann auch in der Mitte, am Mantel (1483, Nr. 53).

Im Zusammenhang damit steht die Thatsache, daß die Glockeninschriften im XIV. Jahrhundert noch kurz sind, schon seit dem XV. Jahrhundert aber länger und seit dem XVII. Jahrhundert oft so weitläufig werden, daß sie die ganze Oberfläche der Glocken bedecken.

b) Die Buchstaben der einzelnen Worte sind bis zum Anfang des XV. Jahrhunderts (1404, Nr. 153) gothische Majuskeln, welche ausnahmsweise noch 1433 (Nr. 278) und 1441 (Nr. 634) vorkommen. Schon 1392 (Nr. 142) aber erblickt man gotische Minuskeln; diese werden im XV. Jahrhundert vorherrschend, und dauern bis 1528 (Nr. 245). Beide Arten von gotischen Buchstaben sind zuweilen in Quadrate eingeschlossen (XIV, Nr. 593 und 1515, Nr. 579). Auch läuft ihre Reihenfolge nicht immer, wie in der Regel, von links nach rechts, sondern mitunter umgekehrt von rechts nach links, so theilsweise XIV (Nr. 66), und ganz 1424 (Nr. 149). — Römische Majuskeln, mit gotischen gemischt, findet man XIV (Nr. 313) und noch 1577 (Nr. 552), allein dagegen zuerst 1504 (Nr. 386). Seit dem Aufhören der gotischen Minuskelschrift (1525) ist die römische allgemein üblich geworden. — Oft sind einzelne Buchstaben in Folge von Form- oder Gußfehlern entweder einfach weggefallen oder ihr Mangel, als Abkürzung, in der Regel durch Striche über den vorhergehenden oder nachfolgenden bezeichnet, z. B. XIV (Nrn. 168, 453, 572), 1403 (Nr. 426), 1412 (Nr. 321), 1436 (Nr. 556), 1441 (Nr. 634) u. s. w. — Ferner zeigen sich überflüssige (Nr. 483), auf den Kopf gestellte (umgestürzte) (Nr. 482), versetzte (Nrn. 43) und verwechselte (unrichtige) Buch-

staben (Nrn. 236, 420). — Endlich haben Mißschreibungen oder völlige Auslassungen von ganzen Wörtern stattgefunden; insbesondere ist dieß bei älteren Inschriften in gothischen Buchstaben der Fall (Nrn. 250, 381, 408, 280).

c) Für die Ziffern wurden anfänglich gothische Buchstaben benutzt. Dabei ist zu beachten, daß die Hunderte einerseits ausnahmsweise dargestellt werden, entweder abgekürzt durch  $v^e =$  eeeee (Nrn. 229, 228, 600) oder im Gegentheil vermehrt durch veeee = 500 (Nr. 245), anderseits einmal ganz ausgefallen sind (Nr. 505). Die richtige Jahrzahl (1438, nicht 1038) ergibt sich aber deutlich aus einem Spruchbrieffe im Staatsarchiv Bern. — Arabische Zahlzeichen kommen erst seit der Mitte des XV. Jahrhunderts vor (Nrn. 284, 392, 393), und bleiben bis zur Gegenwart, jedoch nur vereinzelt; denn seit dem Verschwinden der gothischen Minuskeln sind vorherrschend römische Majuskeln für die Bezeichnung der Jahrzahlen in Gebrauch.

d) Als Interpunktion der einzelnen Worte verwendete man im XIV. Jahrhundert Sterne in Kreisen (Nr. 183), auf die Spitze gestellte und liegende Quadrate (Nr. 250), auch Kreuze (Nr. 420) und für die Trennung der einzelnen Silben Kreise (Nr. 420). Im XV. Jahrhundert bis zum Erlöschen der gothischen Minuskelschrift sind vorzüglich Kreuze, ferner Punkte (Nr. 426), Haken mit Querstrichen (Nr. 439), Sterne (Nr. 174), auf die Spitze gestellte Quadrate mit Haken oben und unten (Nrn. 475), Kreise (Nr. 154) und im XVI. Jahrhundert Rosetten (Nr. 133) üblich. Nach dem ersten Dritttheil des XVII. Jahrhunderts hören diese Zeichen auf, und es werden nur noch Personennamen durch Punkte und Sätze ebenso oder durch Komma unterschieden. — Zwischen Anfang und Ende der mittelalterlichen Glockeninschriften steht regelmäßig ein Kreuz.

e) Die Sprache, in welcher die Glockeninschriften ausgedrückt sind, ist bis 1528 beinahe ausschließlich die lateinische; seither wird dieselbe in reformirten Kirchen fast nur noch für biblische, seltener für andere Sprüche (Nrn. 43, 44, 47, 181, 102) angewendet. Dagegen dient sie für Inschriften von Glocken in oder aus katholischen Kirchen, mehr zu Lettern (Nrn. 407—411, 510, 551). — Die deutsche Sprache kommt am frühesten zur Anwendung 1434 (Nr. 174), 1436 (Nr. 556) und 1487 (Nr. 237), sodann nach einem längeren Unterbruch 1500 (Nr. 475) und 1508 (Nr. 403), wird aber erst seit 1548 (Nr. 422)

vorherrschend. — Die ersten französischen Glockeninschriften datiren von 1515 (Nr. 397) und 1579 (Nr. 151); sie werden häufiger im XVIII. Jahrhundert (Nrn. 398, 399, 407, 519, 520), noch mehr im XIX. Jahrhundert, besonders für Kirchen in und bei dem Jura.

Hinsichtlich des Versmaßes geht hervor, daß lateinische Hexameter, und zwar gereimte (leonninische), schon im XIV. und XV. Jahrhundert (Nrn. 56, 313, 323, 556), gewöhnliche aber von 1436 (Nr. 556) bis 1734 (Nr. 47), deutsche Trochäen aber seit 1553 (Nr. 154) und Jamben seit 1579 (Nr. 10) in Gebrauch sind. Sprüche in Prosa, mit Ausnahme der biblischen, sowie der auf heilige Personen oder Guss und Eigenthum der Glocken bezüglichen, kommen früher seltener (1654, Nr. 607) und erst in neuerer Zeit (XIX. Jahrhundert) mehr vor.

Schon vor der Reformation werden die Glocken auf ihren Inschriften zuweilen selbstredend eingeführt; so 1390 (Nr. 353), XIV (Nr. 313, 420), 1412 (Nr. 321), 1436 (Nr. 556), 1487 (Nr. 237), XV (Nr. 323), 1508 (Nr. 403), 1512 (Nr. 228), 1515 (Nr. 579). Nachher hört diese Sitte eine Zeit lang auf, beginnt aber 1572 (Nr. 507) auf's neue, und dauert vom XVII. bis XIX. Jahrhundert ziemlich häufig fort.

## B. Materielles.

### A. Inhalt.

#### 1. Allgemeines.

a) Die Glockeninschriften unterscheiden sich vorerst, je nachdem sie α) kein Datum tragen oder β) ein solches haben, und die datirten weiter dadurch, daß sie γ) nur eine Jahrzahl oder δ) zugleich auch einen Spruch aufweisen.

Zu α) Die undatirten Glockeninschriften gehören bei- nahe durchweg zu den älteren, und fallen, sofern sie aus gothischen Majuskeln (S. 123) bestehen, in den Zeitraum vom Ende des XIII. bis zum Anfang des XV. Jahrhunderts; wenn sie aber aus gothi- schen Minuskeln zusammengesetzt sind, in die Periode von 1395 bis 1528.

Zu β) Von den datirten Glockeninschriften hat γ) nur die Jahrzahl 1400 mit Tages- und Monatsangabe (Nr. 454).

Zu d) Alle übrigen Glockeninschriften dagegen enthalten über-  
dies einen Spruch und zwar bis zur Reformation meist ohne den  
Gießernamen, seit 1548 aber gewöhnlich mit demselben. Seltener  
erscheint letzterer mit der Jahrzahl allein, ohne Spruch (1611,  
Nr. 545 und 1836, Nr. 179).

b) Als Ausdrücke für Glocken überhaupt findet man  
auf den Inschriften derselben: 1351 campana (Nr. 325), 1405 vas  
(Nr. 56), 1436 Gloga (Nr. 556), 1497 cymbalum (Nr. 302), 1583  
ærea machina (Nr. 44).

c) Die Benennung der einzelnen Glocken zur Unter-  
scheidung bei dem Gebrauche geschah anfänglich α) nach heiligen  
Personen, denen dieselben nach katholischem Ritus geweiht wurden;  
so 1436 Maria und Martin (Nr. 556), im XV. Jahrhundert Jode-  
rochus (Nr. 191), 1508 Dßanna (Nr. 403), 1517 Susanna (Nr. 532),  
1527 Katharina (Nr. 530), vor 1528 Anna und Maria (Nrn. 43  
und 44). 1716 Petrus (Nr. 407); außerdem wurden sie, sei es nach  
der Ueberlieferung oder sonst, vom Volke benannt; XIV. Jahr-  
hundert Madgalena (Nr. 571 oder 572). Da nun die Ceremonien  
bei der Glockenweihe im Wesentlichen mit denjenigen bei der  
Kindertaufe übereinstimmten, so ist es erklärlich, daß beim  
Volke nicht bloß der Name, sondern auch der Begriff einer Glo-  
cken-  
taufe entstand, und daß die Gebräuche bei jener, insbeson-  
dere die Bestellung von Patären, auf diese übertragen  
wurden. Beweise hiefür liefern die Inschriften der aus katho-  
lischen Kirchen herrührenden Glocken von 1579 (Nr. 151), 1599  
(Nr. 58) und 1716 (Nr. 510). Die bishöfliche Weihe oder Taufe  
der Glocken, deren die vorhin zitierte Inschrift von 1579 ausdrücklich  
gedenkt, und worauf auch eine spätere von 1720 (Nr. 316) anspielt,  
sollte zur Verleihung höherer Kräfte für dieselben, besonders zur  
Vertreibung der bösen Geister und der ihnen zugeschriebenen Unwetter,  
dienen (vgl. unten Wetterglocke), wurde aber bei der Reformation  
in protestantischen Ländern abgeschafft und durch die Glo-  
cken-  
predigt ersetzt.

β) Seit 1833 sind hier und da den Glocken Namen nach  
biblischen Beziehungen beigelegt, so z. B.: Eintracht, Friede,  
Freude, Glaube, Liebe, Hoffnung, Leben, Tod, Auferstehung (Nrn. 1—3,  
300, 349—52, 431—33, 573—75, 604—6.)

γ) Die Namen nach dem Gebrauche, siehe lit. E.

d) Das Alter der Glocken überhaupt gestaltet sich nach den Inschriften folgender Maßen:

Es fallen:

in das XIV. Jahrhundert datirte Glocken . . . . .	7
" " XV. " " " . . . . .	58
" " XVI. " " " . . . . .	88
" " XVII. " " " . . . . .	65
" " XVIII. " " " . . . . .	82
" " XIX. " " " . . . . .	<u>234</u>
	534

Dazu die undatirten Glocken, meist dem XIV. und XV. Jahrhundert angehörig . . . . .

77

" " glatten und unbekannten Glocken . . . . .

27

Gesammtzahl wie Seite 120 . . . . .

638

e) Mit Bezug auf den Charakter der Glockeninschriften im Allgemeinen zeigen sich im Laufe der Jahrhunderte allmälig folgende Veränderungen:

Im XIV. Jahrhundert herrscht das anderswo schon in der zweiten Hälfte des XIII. Jahrhunderts gebräuchliche Gebet: O rex gloriæ etc. (Anspielung auf Psalm XXIV, 7—10) vor; denn es umfaßt beinahe die Hälfte aller damaligen Inschriften. Weiter findet man begehrte Fürbitte (Ora pro nobis) oder einfache Anrufungen heiliger Personen, den englischen Gruß (Ave Maria) und die Angabe des Gußes (facta oder fusa est campana). — Die sämtlichen Inschriften während dieses Zeitraumes sind kurz und bestehen aus höchstens drei Sätzen.

Im XV. Jahrhundert behauptet das schon erwähnte O rex gloriæ, christe, veni etc. nebst der auf französischen Glocken gewöhnlichen Variante Christus rex venit etc. (Nrn. 635, 505, 377) fortwährend die erste Stelle. Dafür ist diese Gebetsformel mit Heiligennamen, auch mit ave Maria (Nrn. 635, 505, 219), Deus homo factus est (Nrn. 635, 505, 377) und je einmal mit mentem sanctam spontaneam (Nr. 62), sowie ora pro nobis (Nr. 439) verbunden. — Sodann hat der englische Gruß (ave Maria) bedeutend an Zahl zugenommen, und enthält entweder nur diese beiden ersten, gewöhnlich aber auch noch die vier folgenden Worte (gratia plena, dominus tecum), selten mehr oder weniger vollständig den Schluß: benedicta tu in (mulieribus) Nr. 175 et benedictus (fructus ventris tui

Nr. 174). — Noch etwas häufiger als der Gruß des Engels sind die auf heilige Personen, vorzüglich Jesus und Maria, auch die Evangelisten, bezüglichen Inschriften. — Endlich erscheint die im XIV. Jahrhundert nur zwei Male vorkommende sog. Grabschrift der hl. Agatha (mentem sanctam spontaneam etc.) nun siebenfach.

Im Allgemeinen bemerkt man während dieses Zeitraumes, daß verschiedene Inschriften auf derselben Glocke vorhanden und einzelne sehr weitläufig sind (Nr. 302, 556), auch daß bereits mehrerer Gießer und einer weltlichen Person (Nr. 174) gedacht ist.

Im XVI. Jahrhundert müssen die beiden Perioden vor und nach der Reformation von einander getrennt werden. Im ersten Viertheil desselben, als noch der Katholizismus herrschte, zeigen sich die bisher üblichen Glockeninschriften, jedoch mit dem Unterschiede, daß nun das ave Maria die Mehrzahl bildet, während das o rex gloriae sich vermindert hat.

Mit der Einführung der Reformation ändert sich der Inhalt der Glockeninschriften gänzlich. Die bis dahin üblichen Sprüche, sowie die Heiligennamen verschwinden (mit Ausnahme des Jahres 1548, Nr. 547), und an ihre Stelle treten andere, nämlich: Voran stehen nun die Bibelsprüche und zwar gleichmäßig aus dem alten wie aus dem neuen Testamente. Zu den beliebtesten gehören die Devise Friedrichs des Weisen (Verbum Domini manet in æternum), sei es allein oder verbunden mit weiteren Inschriften, und die Doxologie (Soli Deo gloria). — Daran schließen sich religiöse Verse, wovon die meisten die Ermahnung zum Besuche des Gottesdienstes enthalten. Sodann wird mehr gebräuchlich die Beisezung des Gießernamens und zwar entweder mit dem kurzen Zusätze: „Goß mich“ (1508, Nr. 103) oder mit dem längeren Reim: „Zu Gottes Ehr' hat mich gegossen N. N. unverdrossen“ (1563—84, Nr. 21). — Endlich kommen auch bereits die Namen von zwei Beamten zum Vorschein.

Im XVII. Jahrhundert nehmen die religiösen Verse den ersten Rang ein; ihr Inhalt bleibt, wie bisher, hauptsächlich die Einladung zum Gottesdienst, jedoch unter einigen neuen Formen. — Ebenfalls sehr häufig sind nun die Bezeichnungen des Gusses und der Gießer. — An sie reihen sich die Namen von Gebbern und Beamten. — Die Bibelsprüche aber sind seltener geworden.

Im XVIII. Jahrhundert beziehen sich die meisten Glockeninschriften auf Guß und Gießer; dann folgen religiöse Verse und Namen von Personen. Die Bibelsprüche haben sich wieder etwas vermehrt.

Im XIX. Jahrhundert überwiegen die Bibelsprüche weit-aus. Die religiösen Verse erscheinen erst in zweiter und die Thatssache des Gusses in dritter Linie. Weniger stark vertreten sind die Namen von Gebern und Beamten, sowie der Orte, für welche die Glocken gegossen wurden. — Endlich werden auch einige geschichtliche Ereignisse namhaft gemacht.

f) Zieht man das relative Alter der einzelnen Glockeninschriften in Betracht, so erhält man für den kürzeren, aber dem Alterthumsforscher werthvolleren Zeitraum bis zur Mitte des XVI. Jahrhunderts folgende Reihe:

Jahr.		Nr.
1351	Facta est campana ista et majora in festo S. Martini	325
1365	O rex glorie Christe veni cum pace . . . . .	103
1369	Fusa fuit hæc campana . . . . .	64
1390	A magistro Johanne, dicto Reber de Arow, fusa sum	353
1392	S. Laurenti ora pro nobis . . . . .	142
XIV	Ave Maria, gratia plena . . . . .	73
»	Christus imperat, Christus ab omni malo nos defendat, Christus vincit. Amen. . . . .	633
»	Credo in Deoum, pater . . . . .	557
»	Johannes, Lucas, Marcus, Matteus . . . . .	166
»	Maria, Niolaus, tinnio . . . . .	420
»	Mentem sanctam spontaneam, honorem Deo et patriæ liberationem . . . . .	35
»	Sanctus Cupitius, serfus dominus . . . . .	381
»	Sanctus Cirellus, episcopus in Alexandria positus fugat sagittas tonitruí ab interitu generis humani	250
»	Si ego me queritis, sinite hos abire . . . . .	183
»	Veni ad regnum vite; clamo: venite . . . . .	313
»	Verbum caro factum est, et habitavit in nobis .	453
1400	Anno Domini millesimo quadragentesimo xxviii mensis decembris . . . . .	454
1405	Gero diei horas et noctis pacifer moras . . . . .	56
1412	Fusa sum in honore sancti Theodoli et Martini episc.	321

Jahr.		Nr.
1414	In honore reginæ, virginis, matris Mariæ, et beati Johannis bapt. . . . .	384
1434	Her rudolf hofmeister, ein ritter, schulthes ze bern sc. .	174
1434	Anno milleno quadringentesimo tricesimo et quater s. crucis templum in huius honore fuit fundatum etc.	302
1436	En ego campana, vi Christi destruo vana, Defunctus ploro, populum voco, fulmina turbo.	
	Fui completa, s. Theodole. ... Zst gosſen diſi Gloga in Dugſten, do man zalt von Christus Geburt 1436 Jar . . . . .	556
1436	Christus rex venit in pace. Deus homo factus est	635
1445	Ave Nasarenus, Mariga . . . . .	219
1457	Ave mater Domini . . . . .	299
1469	Jesus Maria . . . . .	511
1483	Agnus noster libera nos de inimicis nostris . .	53
1487	Zch pñ ein groß ßein, gesamelt von eſ ganzer Gemein	237
1497	Anno milleno quadringentesimo nonagesimo septimo fundatum fuit hoc cymbalum ad honorem dei nec non spiritus animi . . . . .	302
XV	Ave virgo Katerina, ave sponsa et regina . .	287
»	Pater de celis, Deus, miserere nobis. Maria. . .	586
»	{Eccito torpentem, tonitrum fugo, laudo tonantem. {Benedictus dominus Deus, alpha et o . . . .	323
»	Sancta Maria, mater Dei, memento mei . . . .	152
1507	Te Deum laudamus . . . . .	303
1508	{Ocanna heis ich, Hans Rudolf Gowenstein v. Basel goß mich. {Deum colo, festa decoro, sidera frango, defunctos plango	403
1515	La parole de Dieu demeure éternellement . . .	397
1515	Vox mea cunctorum sit terror demoniorum . .	579
1553	Unser Hoffnung, Trost und Zuversicht sind all Ding auf Kristum g'richt . . . . .	154
1554	O Herr, allmächtiger Gott, hilf den Sündern aus Angst und großer Noth . . . . .	626
1560	M C. Prima verbum Domini manet in eternum . .	113

Eine chronologische Aufzählung der übrigen Glockeninschriften bis auf die Gegenwart würde allzuviel Raum einnehmen, und ist außerdem, mindestens theilweise, unten beim Gebrauche (S. 153 ff.) und der Häufigkeit der Glocken (S. 159 ff.) ersichtlich.

## 2. Spezielles.

Die Glockeninschriften lassen sich, je nachdem sie entweder:

- a. geistliche oder b. weltliche Personen und Sachen oder c. den gemischten Gebrauch der Glocken betreffen, in drei Klassen eintheilen.

### a. Glockeninschriften geistlichen Inhalts.

Dieselben bestehen der Zeitfolge nach aus: 1) Gebetsformeln, 2) Bibelsprüchen, 3) Anrufung von Heiligen, 4) Beschwörungsformeln, 5) religiösen Versen und Sprüchen.

Zu 1) Gebetsformeln. Die älteste und zugleich häufigste ist das bereits S. 127 lit. e) erwähnte O rex gloriae, Christe, veni nobis cum pace. Im Kanton Bern erscheint sie undatirt in gothischer Majuskelschrift (XIV. Jahrhundert) und datirt mit der Jahrzahl 1365 (Nr. 103), die Variante Christus rex venit etc. aber erst 1436 (Nr. 635).

Zu 2) Bibelsprüche. Den englischen Gruß: Ave Maria, gratia plena, dominus tecum (Luc. I, 28) findet man ebenfalls mehrfach ohne Datum in gothischen Majuskeln, datirt 1422 (Nr. 603). Andere vereinzelte Bibelsprüche im XIV. Jahrhundert sind: Verbum caro factum est et habitavit in nobis (Johs. I, 14, Nr. 453). Si ergo me queritis, sinite hos abire (Johs. XVIII, 8, Nr. 183). — Bis 1515 (Nr. 397) La parole de Dieu demeure éternellement (Jes. XL, 8), verschwinden nun die Bibelsprüche, mit Ausnahme des ave Maria, auf bernesischen Glockeninschriften gänzlich, und gelangen erst nach der Reformation wieder zahlreicher zur Anwendung. Die häufigsten sind:

Im XVI. Jahrhundert die beiden S. 128 genannten Bibelsprüche (Verbum Dom[ini] und Soli Deo) in lateinischer und deutscher Sprache.

Im XIX. Jahrhundert:

Ehre sei Gott in der Höhe, u. s. w. (Luk. II, 14).

Herr, bleibe bei uns u. s. w. (Luk. XXIV, 29).

Kommet her zu mir alle u. s. w. (Math. XI, 28).

Es bleiben Glaube, Liebe, Hoffnung (I. Kor. XIII, 13).

Selig sind, die Gottes Wort hören u. s. w. (Luk. XI, 28.)

Wir leben oder wir sterben u. s. w. (Röm. XIV, 8).

Daneben kommen in den vier letzten Jahrhunderten noch circa 60 andere Bibelsprüche einzeln vor (vgl. S. 154); im Ganzen sind ungefähr 70 für bernische Glockeninschriften benutzt worden. — Vom

XVI. bis XVIII. Jahrhundert herrschend Sprüche aus dem alten Testamente vor, im XIX. Jahrhundert aber weitaus solche aus dem neuen Testamente.

Zu 3) Biblische und heilige Personen u. s. w. erscheinen auf den bernischen Glockeninschriften entweder allein als bloße Anrufung oder in Verbindung mit Sprüchen.

Es werden mehrfach nach der Zeitfolge genannt:

Die vier Evangelisten XIV (Nr. 166), 1402 (Nr. 204), 1404 (Nr. 153), 1447 (Nr. 392), XV (Nrn. 315, 542).

St. Michael XIV (Nr. 168), XV (Nrn. 17, 188), 1497, (Nr. 377), 1716 (Nr. 510).

St. Niklaus XIV (Nr. 420), 1494 (Nr. 185), XV (Nr. 152).

Gott, Vater XIV (Nr. 557), XV (Nr. 586).

St. Peter XIV (Nr. 425), 1577 (Nr. 551).

St. Laurenz 1392 (Nr. 142), 1497 (Nr. 377).

St. Maria 1403 (Nr. 185), 1414 (Nr. 384), 1469 (Nr. 511), 1478 (Nr. 555), 1480 (Nrn. 63, 324), 1483 (Nr. 285), 1485 (Nr. 8), 1487 (Nr. 377), 1492 (Nr. 482), XV (Nrn. 17, 152, 552), 1577 (Nr. 551).

St. Martin 1412 (Nr. 321), 1436 (Nr. 556).

St. Theodul 1412 (Nr. 321), 1434 (Nr. 302), XV (Nr. 17).

St. Johannes, Täufer, 1414 (Nr. 384), XV (Nr. 287).

Jesus 1469 (Nr. 511), 1478 (Nr. 555), 1480 (Nr. 63), 1485 (Nr. 8), 1487 (Nr. 377). XV (Nr. 552), 1577 (Nr. 551).

St. Vincenz 1486 (Nr. 115), 1668 (Nr. 116).

Einzelne erscheinen:

XIV St. Andreas (Nr. 216), Chrissus (Nr. 250), Stephanus (Nr. 572), Sulpitius (Nr. 381), 1403 St. Leodegarius (Nr. 426), 1423 St. Gallus (Nr. 439), St. Hymerius (Nr. 302), 1436 Panfratius (Nr. 280), XV St. Katharina (Nr. 287), Petronella (Nr. 184).

Außerdem 1434 das hl. Kreuz (Nr. 302), 1483 das hl. Lamm (Nr. 53), 1497 der hl. Geist (Nr. 302), 1589 die hl. Dreifaltigkeit (Nr. 411).

Die beigesetzten Sprüche enthalten vorzüglich Fürbitten ora, libera (Nr. 53), memento (Nr. 152), miserere (Nr. 586), compesce (Nr. 510), Gebet (o rex), Weiheung in honorem (Nrn. 216, 321, 302), Begrüßung ave (Nrn. 219, 299, 287) und Lobpreisung benedictus, laudo (Nrn. 323, 408, 410, 414).

Zu 4) **Beschwörungsformeln** gegen Feuer, Wetter, böse Geister u. s. w. gehören:

Mentem sanctam spontaneam, honorem Deo et patriæ liberat.

Diese vom XIV. Jahrhundert bis 1512 auf Glocken im Kanton Bern vorkommende Inschrift, wovon die Anfangsbuchstaben der Worte nach der Sage auf einer Marmortafel über dem Grabe der hl. Agatha zu Cremona gefunden und willkürlich, wie vorsteht, ausgelegt wurden, vermutlich aber eher auf einen römischen Grabstein passen (Arch. d. hist. Ver. d. Kt. Bern V, 373), sollte die Zauberei vertreiben; man pflegte ferner die sog. Agatha-Glocken bei Gewittern zu läuten, und der Spruch dient jetzt noch als Segen bei Feuersgefahr. Auch wurde derselbe als Amulett nicht nur auf der Brust getragen, sondern hie und da in Häusern und Ställen aufgehängt. (Anzeiger f. schweiz. Gesch. u. Alterth.-Kunde. 1858. S. 10.)

O rex gloriæ Christe veni nobis cum pace	XIV—1548.
Et verbum caro factum est (Joh. I, 14)	XIV (Nr. 453).
Credo in unum Deum . . . .	XIV (Nr. 557).
Christus imperat, Christus ab omni malo nos defendit, Christus vincit . . .	XIV (Nr. 633).
Agnus noster libera nos de inimicis nostris	1483 (Nr. 53).
Vicit leo de tribus Judæ (Apok. V, 6)	1782 (Nr. 409).
(Vgl. Anzeiger f. schweiz. Gesch. u. Alterth.-Kunde. 1856. Nr. 1, S. 35 und 47.)	
Mythische Formeln und Zeichen sind ferner die Namenschiffen Ihs. Xps. Maria und das apokalyptische A und Ω (XV, Nr. 323). (Otte, Glockenkunde. 1858. S. 81.)	

Zu 5) **Religiöse Verse und Sprüche:**

Am beliebtesten sind:

Die Christenlüt berüeff' ich zusammen u. s. w.	. 1597—1624.
Dir ruf' ich lieber frommer Christ u. s. w.	. 1595—1825.
Ich vereine die Christengemeine u. s. w.	. 1808—1851.
Zur G'meind Gotes (zum Wort des Herrn) rufe ich u. s. w. . . . .	. 1585—1619.
Herr regier' den (Ich lobe Gott mit) Glocken= klang u. s. w. . . . .	. 1624—1735.
Zur Eintracht (Andacht), zu herzinnigem (Liebes=) Vereine u. s. w. . . . .	. 1825—1856.
Defunctos (mortuos) ploro (plango)	. 1436—1762.

Der poetische Werth der Verse ist nach Zeit und Geschmack verschieden.

### b. Glockeninschriften weltlichen Inhalts.

Sie enthalten Angaben betreffend:

- 1) Guß, Umguß, Metall, Zugaben, Größe, Gewicht, Verding und Kosten der Glocken.
- 2) Gießer und Gloggenhänger.
- 3) Stifter und Geber der Glocken.
- 4) Geschichtliche Ereignisse.
- 5) Namen von Beamten.

Zu 1) Guß u. s. w.

α) Die That sache desselben überhaupt wird durch folgende, mit der Zeit wechselnde Ausdrücke bezeichnet:

*Facta est campana* 1351 (Nr. 325).

*Fusa sum XIV* (Nr. 216), *fusa fuit* 1369 (Nr. 64), ist *goßsen* 1436 (Nr. 556). Letztere zwei Worte, in der Form „Gegossen von“ sind seit 1749 (Nr. 308) der allgemein herrschende Ausdruck geworden; in französischer Sprache lautet er: «J'ai été fondue» 1762 (Nr. 407).

Weniger häufig und jünger ist die Bezeichnung: „Goß mich“ 1508 (Nr. 403); seit 1606 wird sie verbunden mit dem Reim: „Aus dem Feuer floß ich“ (Nr. 497). Lateinisch heißt sie «me conflavit» 1640 (Nr. 181). — Noch später erscheint die Konjugation des gleichen Zeitworts „hat mich gegossen“ 1572 (Nr. 507) und zwar im Verein mit den Reimen, entweder bloß: „Unverdroffen“ (daß.) oder: „Aus dem Feuer bin ich geflossen“ 1577 (Nr. 383), oder endlich: „Zu Gottes Ehr' hat — — N. N. unverdroffen“ 1583 (Nr. 192).

Andere Ausdrücke, meist aus dem XVIII. Jahrhundert, sind:

*Industria N. N.* 1583 (Nr. 44).

*Stimmte, formbt' und goß mich* 1747 (Nr. 176).

*Je suis formée und m'a faite et formée* 1758 (Nr. 59).

*J'ai été faite* 1749 (Nr. 399), *me fecit* 1782 (Nr. 469).

*Erhielt ich meine Existenz* 1833 (Nr. 300).

β) Der Umguß und die Vergrößerung der Glocken werden kund gegeben durch:

*Je suis ésté refondue et augmentée* 1716 (Nr. 122).

*Umgegossen und vergrößert* 1838 (Nr. 424).

Ward zur Erneuerung gegeben 1749 (Nr. 308).

Renovirt und umgegossen 1841 (Nr. 230).

Sind neu erstanden 1843 (Nr. 256).

γ) Den Ort des Gusses (außerhalb der Werkstätten der Meister) nennen die Inschriften der Mittaglocke zu Neuenstadt beim Kirchturm 1660 (Nr. 370), der Predigtglocke zu Thun, daselbst 1713 (Nr. 534), der Festglocke zu St. Stephan, daselbst 1717 (Nr. 504). Ferner ist aus andern Quellen ersichtlich, daß der Guß der größten Glocke im Münster zu Bern 1611 (Nr. 43) im Zwingelhof beim Goldenmattgassen- (Aarberger-) Thor (Deliciae urbis Bernæ p. 226) und ebenso der Umguß der Predigtglocke zu Thun 1713 (Nr. 530) vor dem Lauithor, gegenüber dem Zehntenkeller, geschah (Lohner, r. R., S. 323). — In der Regel aber fand der Glockenguß in den Werkstätten der Gießer statt.

δ) Die Zeit des Gusses (Tag oder Monat, auch beides) geben an Glockeninschriften zu Meiringen 1351 (Nr. 325), Münster 1390 (Nr. 353), Saanen 1400 (Nr. 454), Bern 1405 (Nr. 56), Oberbipp 1414 (Nr. 384), Twann 1436 (Nr. 556), Bürglen 1687 (Nr. 97), Tramelan 1839 (Nr. 549). Gewöhnlich jedoch steht seit der Reformation nur die Jahrzahl, während vorher, im XIV. und XV. Jahrhundert, oft auch diese, wie der Gießernname, mangelt, und deshalb die Zeit des Gusses nur annähernd aus der Form der gothischen Buchstaben bestimmt werden kann (S. 123).

ε) Das Metall der Glocken wird zuweilen (1588—1874) auf den Inschriften derselben genannt. In der Regel ist es Erz, d. h. eine Mischung aus Kupfer und Zinn (Nr. 44, 251, 615, 28). Eine Glocke in Zimmerwald (XIV, Nr. 633) ist laut Bericht des Pfarramts aus Eisen gegossen; und nach der Sage sollen die kleinste, glatte Glocke in Wimmis (Nr. 611), sowie die Hugo-Glocke im Münster zu Bern (Nr. 49) und eine Glocke in Erlach (Nr. 152) aus Silber bestehen, was sich aber bei der ersten nach sorgfältiger Untersuchung nicht bestätigt fand.

ζ) Auf eine Zugabe der Glockenspeise, nämlich Reliquien des hl. Theodul, weist eine Inschrift von 1436 (Nr. 556). Dieselben sollten zur Verstärkung der übernatürlichen Kraft der geweihten Glocke, vorzüglich zur Abwendung von Wetter schaden, dienen, und es waren hiefür die Überreste jenes Bischofs im Wallis besonders begehrte.

η) Die Größe der Glocken wird auf verschiedene Weise ange deutet, theils direkt durch das Gewicht (Nr. 548—49) oder den Ton (Brummelstimm', Nr. 316), theils indirekt dadurch, daß dieselben entweder gar keine Inschrift und Jahrzahl, sondern höchstens Medaillons enthalten (Nrn. 34, 75, 304, 338). Diese ältesten glatten Glocken (vgl. I, Da S. 121) sind aber zugleich die kleinsten, was auch bei den datirten laut Jahrzahl an vielen Orten zutrifft.

θ) Mehrere Inschriften des XIX. Jahrhunderts erwähnen ausdrücklich der nummehr bei der Anschaffung neuer Geläute fast allgemein üblichen Harmonie der Glocken (Nrn. 396, 378, 126, 296).

ι) Die Kosten des Gusses sind vollständig an einem einzigen Orte (Nr. 604—606) aus Altenstücken bekannt, an einem andern bloß theilweise (S. 140, Nr. 11. Vgl. auch S. 139, Nr. 9).

κ) Auch der Verding von Glocken wird nur an einem Orte berichtet und zwar nicht auf Inschriften (Nr. 528/9).

Zu 2) Aus den Glockeninschriften gehen ferner die Namen und Wohnorte (resp. Werkstätten) einer großen Anzahl von Gießern (1390—1881 hervor; dieselben haben insoweit geschichtlichen Werth, als sie ein fast ununterbrochenes Verzeichniß der einheimischen Meister liefern, auch sehr viele schweizerische und ausländische zur Kenntniß bringen. Wir verbinden mit der Aufzählung derselben und ihrer Produkte bezüglich der ersten Klasse einige Notizen, welche uns durch die Gefälligkeit des bernesischen Staatsarchivars, Herrn Dr. Moritz v. Stürler, zugekommen sind, und schicken zwei allgemeine Bemerkungen voraus, nämlich: 1) daß überhaupt die Gießer im XIV. Jahrhundert auf Glockeninschriften nur selten, schon im XV. Jahrhundert aber häufiger, im XVI. und XVII. mit wenigen Ausnahmen, endlich im XIX. Jahrhundert allenthalben genannt sind, 2) daß speziell für den reformirten Theil des Kantons Bern die frühesten Glocken, soweit bekannt, von einem Marauer (1390—1412) oder Lothringer (1417—1426) gegossen worden sind, und daß erst seit 1438 einheimische Glockengießer auftauchen; daneben wurden indeß fortwährend zahlreiche fremde Meister in Anspruch genommen, welche nach dem Erlöschen der bernesischen (1829) wieder ganz an ihre Stelle treten, vorzüglich solothurnische und aargauische. Wir lassen sämtliche nach chronologischer Anordnung folgen, und zwar zuerst die bernesischen, sodann die schweizerischen, endlich die ausländischen Glockengießer.

### A. Bernerische Glockengießer.

#### 1. Hans von Miltenberg von Bern und Klaus von Kraggöw. 1438 - 44.

Der Name des letztern steht auf der Mittagsglocke in St. Stephan, die das Datum 1438 (Nr. 505) trägt. Beide Gießer gemeinschaftlich, nebst des ersten Frau, Ita, hatten 1442 bis 1444 Streit mit jener Gemeinde wegen Bezahlung der für sie gegossenen Glocken. (v. Stürler.)

#### 2. Konrad Kupferschmied, Schultheiß von Unterseen, und Schaltenbrand.

1446.

Ihnen wurde 1446 der Umguß einer vor zwei Jahren zerbrochenen Glocke in Thun (Nr. 528) verdungen. (Lohner, v. R., S. 322.)

#### 3. Heinrich Beender von Bern. 1463—99.

Als erstes Glied der bis 1735 thätigen Glockengießer in diesem Geschlechte verfertigte er 1463 eine Glocke (Mitth. v. Hrn Prof. Dr. Trächsel in Bern), und machte 1499 sein Testament, wodurch er „seinen Werkzeug zum Gloggen und Haffnen“ seinem Sohne Hans voraus gibt. (v. Stürler.)

#### 4. Michael Balduff von Bern. 1471—87.

Derselbe trat 1471 seine Ansprüche für die nach Saanen und Rougemont, Kanton Waadt, gemachten Glocken um 105 Gulden dem Ludwig Tetlinger ab. Er ward 1477 des großen Rath's, und blieb darin bis 1485/6. (v. Stürler.) 1487 gaben ihm Schultheiß und Räthe zu Thun den Guß der zweitkleinsten Glocke ihrer Kirche (Nr. 529) in Verding. (Lohner, S. 322.)

#### 5. Hans Beender von Bern. 1499—1516.

Dieser Sohn des Heinrich Beender (Nr. 3) hatte 1506 eine 200 Ztr. wiegende Glocke in Bern zu Stande gebracht (Deliciae urbis Bernæ, p. 227) und ward deshalb vom dortigen Rath 1511 den Vorstehern und Einwohnern von Ayaz im Thale von Aosta (Italien) und 1512 dem Domkapitel (von Lausanne?) zum Gufse einiger Glocken empfohlen. (v. Stürler.) Von ihm röhrt 1516 die große, gegen 80 Ztr. schwere Glocke in Thun (Nr. 532) her.

#### 6. Jakob Beender von Bern. 1517—25.

Er war vermutlich ein Sohn des Hans Beender. 1517 schrieb der Rath in Bern dem Statthalter und den Landleuten zu Aeschi, wenn sie das Werk ihrer Glocken jenem Gießer anvertrauen, so wollen

M. G. Herren Bürge dafür sein. (Lohner, S. 172.) Im gleichen Jahre verkaufsten Schultheiß und Rath zu Bern dem Jakob Beender „eine Gießschür“ vor dem Golattenmatten- (Aarberger-) Thor, unter dem Vorbehalt jedoch, allda, so oft sie es bedürfen, Büchsen oder Glocken gießen lassen zu können. (v. Stürler.) Dieser Fall scheint 1611 eingetreten zu sein, als die größte Glocke des Münsters zu Bern (Nr. 43) im Zwingelhof beim Goldenmattgassenthor gegossen wurde. (Del. urb. Bernæ, p. 226.) — Den Namen Jakob Beenders enthält die 1525 gegossene größere Glocke in Trachselwald (Nr. 546.)

### 7. Georgius in Bern. 1525.

Dieser campanarum et bombardarum fusor wird 1525 von Schultheiß und Rath in Bern dem Papste zur Aufnahme in seinen Dienst empfohlen, da er würdig in seines Vaters Fußstapfen getreten sei. (v. Stürler.)

### 8. Uli Singri, Bürger in Thun. 1527.

Goss 1527 die Predigtglocke daselbst (Nr. 530). (Lohner, S. 323.)

### 9. Franz Sermund von Bern. 1568—84.

Er stammte aus Bormio im Veltlin laut der Inschrift zweier Glocken in Tumils, Kanton Graubünden, von 1562. (Rüscheler, Gotteshäuser der Schweiz I, 97), war aber schon 1568 zu Bern sesshaft, indem er von diesem Jahre an bis 1572 Glocken nach Erlach (Nr. 150), Diezbach (Nr. 139), Zegistorf (Nr. 226) und St. Stephan (Nr. 507), Kanton Bern, ebenso von 1570 bis 1574 Glocken nach Escholzmatt und Wolhusen, Kanton Luzern, verfertigte. (Geschichtsfreund XXX, 155.) 1573 bezeugen Schultheiß und Rath in Bern, daß Meister Franz Sermund, ihr eingesessener und geschworer Bürger, auch bestellter Glocken- und Büchsengießer sei. (v. Stürler.) — Mit Bewilligung des Raths war er 1575 für die Ausübung seiner Kunst seit einiger Zeit anderswo haushäblich (v. Stürler.); denn schon 1574 hatte Nidwalden an Bern die Bitte gerichtet, es möchte doch seinem Meister, Franz Sermund, gestatten, den Kirchgenossen von Stans eine neue Glocke zu gießen. Nachdem dieser Bitte entsprochen und 1576? die gewünschte Glocke gegossen worden, wofür Nidwalden 1588 seinen Dank ausdrückte (Mitth. v. Hrn. Dr. Wyrich in Buochs), kehrte er auf kurze Zeit nach Bern zurück, und besorgte Glocken 1576 nach Brienz (Nr. 87), 1579 nach Burgdorf (Nr. 101). Bald aber siedelte Sermund nach Uri über, da er sich 1581 auf einer Glocke in Luthern, Kanton Luzern, „zu Uri in Altorf“ nennt, und in diesem, sowie im

folgenden Jahre Glocken zu Bürglen, Erstfelden und Schattdorf goß. (Geschichtscr. XXX, 155—56.) 1583 finden wir ihn wieder zu Bern als Gießer von Glocken für Guggisberg (Nr. 192) und Bern, Münster (Nr. 44). Noch 1584 goß er eine neue Glocke und erhielt von jedem Zentner Metall zwei Gulden Lohn, im Ganzen für 30 Ztr. 64 Pfld., inbegriffen zwei Kronen Trinkgeld für die Diener, 650 Pfld. 13 L. 4 Den. Als Anhaltspunkt für den jetzigen Werth dieser Summe mag eine Angabe der Staatsrechnung von Bern dienen, daß damals ein Kalb 3 Pfld. und eine Ziege 5 Bz. kostete. (Mith. v. Hrn. Prof. Dr. Trächsel.) Der Name des Franz Sermund ist auf seinen Glocken meistens mit dem Zusätze „goß mich“, zweimal aber mit dem Reim verbunden:

„Zu Gottes Chr' hat mich gegossen  
„Von Bern f. S. unverdrossen.“

#### 10. Hans Burdi. 1579.

Derselbe wird, zwar ohne Heimatort, auf der größten Glocke in Aeschi 1579 (Nr. 10) genannt, ist aber wohl auch ein Berner.

#### 11. Abraham Bender I, Burger von Bern. 1590—1624.

War ein sehr thätiger Meister, da von ihm noch folgende 26 Glocken im Kanton Bern vorhanden sind: Grafenried 1590 (Nr. 177), Bern, Heil. Geist, 1595 und 1597 (Nrn. 37 und 38), Kirchberg 1595 (Nr. 246 und wahrscheinlich auch Nr. 247), Aeschi 1596 und 1597 (Nr. 11 und 12), Großaffoltern 1600 (Nr. 13), Vinelz 1603 (Nr. 577), Lauenen 1605 (Nr. 276), Steffisburg 1606 (Nr. 497), Bern, Schützenhaus, 1609 (Nr. 55), Reichenbach 1609 (Nr. 419), Bern, Münster, 1611 (Nr. 43), Thurnen 1611 (Nr. 545), Eriswyl 1612 (Nr. 148 und wahrscheinlich auch Nr. 147), Gsteig bei Interlaken 1613 (Nr. 186), Langnau 1617 (Nr. 273), Schangnau 1617 (Nr. 457), Wynigen 1619 (Nr. 628), Campelen 1620 (Nr. 169), Uzenstorf 1622 (Nr. 566), Walkringen 1622 (Nr. 582), Bürglen 1624 (Nr. 98), Täuffelen 1624 (Nr. 516). — Im Jahre 1600 ward dem A. B., Glocken- und Büchsengießer, ein Schein ausgestellt, daß er seit einigen Jahren her der Regierung sowohl als ihren Unterthanen an 20 Glocken und 12 Stück Büchsen auf Rädern, großen, mittelmäßigen und geringen Gewichts, zu großer Zufriedenheit gegossen habe. (v. Stürler.) — Sein berühmtestes Werk ist die gemeinschaftlich mit Peter Füssl von Zürich 1611 gegossene größte Glocke im Münster zu Bern (Nr. 43). Für dieselbe wurden 40 Zentner Glockenspeise à 24 Gulden durch Herrn Wilhelm Fels, den Waadtmann, aus Straßburg bezogen und ihm

dafür nebst 11 Dukaten Verlust auf Gold 2156 Pfld. 13 L. 4 Hlr. bezahlt. Auf Rechnung des Werks jener Glocke erhielten 1611 und 1612 Meister Abraham Beender 1400 Pfld. und Meister Peter Füpbli von Zürich 1611 1000 Pfld. als daran verdienten Eidlohn. (v. Stürler.) Zu Bezeichnung seiner Glocken bediente jener sich 1590 und 1611 (Nrn. 177, 545) bloß der Anfangsbuchstaben seines Namens „A. B.“ 1596—1611 des Reims: „Zu Gottes Ehr' hat mich gegossen“ u. s. w., 1597—1624 nur des Ausdrucks „Goß mich“, am häufigsten aber seit 1609 des Reims: „Us dem Für bin ich g'sloßen“ u. s. w.

#### 12. David Beender I von Bern. 1629—57.

Erzeugnisse seiner Arbeit sind zehn Glocken, nämlich: in Diemtigen und Kirchlindach 1629 (Nr. 132, 254), Eggishyl 1632 (Nr. 143 und wahrscheinlich auch 144), Biglen 1633 (Nr. 69), Ligerz 1634 (Nr. 301), Walterswil 1638 (Nr. 587), Kirchberg 1642 (Nr. 249), Ferdenbalm 1654 und 1657 (Nrn. 157 und 158). Sie tragen die Reime: 1629 „Us dem Für“ u. s. w., 1632—34 „Zu Gottes Ehr“ u. s. w., seit 1638 aber nur die Worte: „Goß mich“ und 1642 die Namensinitialen „D. B.“

#### 13. Wihig in Biel. Um 1648.

Bewerkstelligte um's Jahr 1648 den Guß der zwei kleinen Glocken des alten Geläutes in Pieterlen (Nr. 401 und 402).

#### 14. Abraham Beender II von Bern. 1650—83.

Von ihm röhren her vier Glocken: in Guggisberg 1650 (Nr. 193), Jegenstorf 1659 (Nr. 227), Wengi 1660 (Nr. 602), Oberbalm 1683 (Nr. 380); sie sind als sein Produkt namhaft gemacht durch: „Aus dem Feur“ u. s. w. 1656—69 (Nrn. 193, 227) oder: „Goß mich“ 1660—83 (Nrn. 602, 380).

#### 15. David Beender II von Bern. 1679.

Ihm ist wohl zuzuschreiben die größte Glocke in Lyß 1679 (Nr. 314), bezeichnet mit: „Zu Gottes Ehr' dien' ich, D. B. goß mich“.

#### 16. Abraham Gerber von Bern. 1680—1746.

Aus der Werkstatt dieses Bürgers gingen hervor 13 Glocken: in Stettlen und Suß 1680 (Nrn. 509 und 514), Seeburg 1686 (Nr. 470), Bürglen 1687 (Nr. 97), Kallnach 1691 (Nr. 238), Oberwyl bei Büren 1692 und 1696 (Nr. 389 und 390), Ins 1721 (Nr. 235), Bern, französische Kirche, 1728 (Nr. 36), Bargen und Radelfingen

1731 (Nr. 28 und 412), Wohlen 1735 (Nr. 616), Mühleberg 1746 (Nr. 345). Dem Namen des Gießers ist bis 1721 der Reim beigefügt: „Als dem Für floß ich“ u. s. w., von 1728 an nur „Gos mich“. Er lieferte ferner im Verein mit 19. Daniel Wyss von Bern drei Glocken nach Thurnen 1703 (Nr. 545), Thun 1713 (Nr. 533), Rüeggisberg 1714 (Nr. 441), ebenfalls versehen mit „Gos mich“.

### 17. Abraham Feer in Burgdorf. 1698.

War gemeinschaftlich mit 18. Samuel Stäli in Burgdorf Urheber der kleinsten Glocke in Schangnau 1698 (Nr. 458).

### 18. Samuel Stäli in Burgdorf. 1698—1725.

Machte mit 17. Abraham Feer die Glocke in Schangnau 1698 (Nr. 458) und für sich allein diejenige zu Thorberg 1725 (Nr. 526).

### 19. Daniel Wyss von Bern. 1703—1714.

Schuf in Gemeinschaft mit 16. Abraham Gerber Glocken nach Thurnen 1703 (Nr. 545), Thun 1713 (Nr. 533), Rüeggisberg 1714 (Nr. 441). Sie nennen sich beide „Bürger von Bern“ und setzen hinzu: „Gos mich“.

### 20. Johannes Witzig von Biel. 1723.

Ihm verdankt den Ursprung die große Glocke in Seedorf 1723 (Nr. 472).

### 21. Beat Ludwig Bury von Burgdorf. 1734.

Wurde für den Guß der kleinsten Glocke zu Wyngen 1734 (Nr. 630) in Anspruch genommen.

### 22. Emanuel Seender von Bern. 1735.

Der letzte Abkömmling dieses mehr als drittthalb Jahrhunderte blühenden Glockengießer-Geschlechts erscheint 1735 auf der größten Glocke in Laupen (Nr. 279).

### 23. Wolf Rudolf Müesli, Bürger zu Bern. 1747.

Seinen Namen enthält 1747 mit dem Reim: „Stimmte, formb't und gosse mich, Zu Gottes Lob geslüssentlich“ die größte Glocke in Grafenried (Nr. 176).

### 24. Samuel Moriz von Burgdorf. 1763.

Durch diesen „hochoberkeitlichen Stuckgießer“ ward 1763 die Bet- und Gilf-Glocke im Münster zu Bern (Nr. 48) geliefert.

**25. Samuel Imhof zu Burgdorf. 1770.**

Als Rothgießer brachte er 1770 mit 37. Friedrich Jakob Bär in Aarau die 1865 durch Brand zerstörte größte Glocke in seiner Vaterstadt (Nr. 102) zu Stande.

**26. Johannes Metzger in Langenthal. 1782—1804.**

Ihm wurde anvertraut der Guß der größten Glocke in Seeberg 1782 (Nr. 469), der mittlern des alten Geläutes in Wimmis 1783 (Nr. 610) und der Umguß zweier Glocken in Thun 1783 (Nr. 527 und 536). 1784 schreibt er sich auf der kleinsten Glocke in Lengnau (Nr. 289) „von Zofingen“, 1798 aber in Wasen II. (Nr. 595) und 1801 in Madiswyl (Nr. 318) wieder „in Langenthal“, ebenso 1804, als er mit 27. Samuel Zulauf daselbst die größere Glocke in Rüegsau (Nr. 443) goß. Auf den vier ersten Glocken heißt es: «me fecit», auf den vier letzteren „hat mich gegossen“.

**27. Samuel Zulauf von Langenthal. 1804.**

Übernahm 1804 mit 26. Johannes Metzger die Lieferung der größeren Glocke in Rüegsau (Nr. 443).

**28. Emanuel Meley in Bern. 1816—29.**

Seine Schöpfungen sind Glocken in Thun 1816 (Nr. 535), Häbkeren und Spiez 1818 (Nrn. 200, 201, 495), Neuenegg 1820 (Nr. 363), Kleinaffoltern 1822 und 1826 (Nrn. 16 und 18), Ins 1822 (Nr. 234), Brienz 1823 (Nr. 86), Gurzelen 1828 (Nrn. 194 und 195), Zegentstorf 1829 (Nr. 228). Die elf ersten Glocken sind vor dem Namen versehen mit „Gegossen von“, die letzte mit „Renovirt und umgegossen durch“.

Mit E. Meley schließt die Reihe der bernesischen Glockengießer.

**B. Glockengießer aus anderen Kantonen der Schweiz.**

Es fertigten Glocken:

a. Kanton Aargau.

**29. Johannes Reber von Aarau. 1390—1412.**

1390 nach Münster (Nr. 353), 1405 nach Bern, Zeitglockenthurm (Nr. 56), 1412 Meifirch und Thun (Nrn. 321 und 534).

**30. Ein ungenannter Meister in Aarau. XIV.**

Nach Hilterfingen III (Nr. 216.)

**31. Daniel Sprüngli in Bosingen. 1686—1734.**

Gemeinsam mit 32. Johannes Schuhmacher 1686 nach Hasle (Nr. 203) und Litzwyl (Nr. 310), sowie mit 36. Jakob Kuhn 1734 nach Lützelslüh (Nr. 312).

**32. Johannes Schuhmacher in Bosingen. 1686.**

Vereint mit 31. Daniel Sprüngli 1686 nach Hasle und Litzwyl (Nrn. 203 und 310).

**33. Samuel Kuhn in Bosingen. 1713—20.**

1713 nach Krauchthal (Nr. 262), 1714 Uekenstorf (Nr. 568), 1718 Sumiswald (Nr. 512), 1720 Madiswyl (Nr. 316).

**34. Samuel Hunkeler in Bosingen. 1717.**

In Verbindung mit 35. Daniel Sutermeister 1717 nach St. Stephan (Nr. 504.)

**35. Daniel Sutermeister in Bosingen. 1717—67.**

Gemeinschaftlich mit 34. Samuel Hunkeler 1717 nach St. Stephan (Nr. 504), allein 1747 nach Leizigen (Nr. 286) und mit 36. Jakob Kuhn im gleichen Jahre nach Unterseen (Nr. 559—60), 1749 Litzwyl (Nr. 308), mit seinem Sohne 1755 nach Beatenberg (Nr. 30), vermutlich auch unter der Firma „Gebrüder Sutermeister“ 1760 nach Niederbipp (Nr. 376) und 1767 nach Dießbach bei Büren (Nr. 134), falls diese Firma sich nicht auf 38. Heinrich und 39. Samuel Sutermeister 1784—97 bezieht.

**36. Jakob Kuhn in Bosingen. 1734—49.**

Mit 31. Daniel Sprüngli 1734 nach Lützelslüh (Nr. 312), allein 1747 nach Esteig bei Interlaken (Nr. 187) und Roggwyl (Nrn. 429 und 430), im gleichen Jahre mit 35. Daniel Sutermeister nach Unterseen (Nrn. 559—60) und 1749 Litzwyl (Nr. 308).

**37. Friedrich Jakob Bär in Aarau. 1770.**

Mit 25. Samuel Imhof von Burgdorf 1770 die frühere größte Glocke daselbst (Nr. 102).

**38. Heinrich Sutermeister in Bosingen. 1773—87.**

Verbunden mit 40. Daniel Kuhn 1773 nach Dießbach bei Thun (Nr. 138) und mit Samuel Sutermeister 1784 nach Hiltschingen (Nrn. 214, 215) und 1787 Thierachern (Nrn. 521—22).

## 39. Daniel Kuhn in Böfingen. 1773.

Mit 38. Heinrich Sutermeister 1773 nach Dießbach bei Thun (Nr. 138).

## 40. Samuel Sutermeister in Böfingen. 1784—97.

Mit 38. Heinrich Sutermeister 1784 nach Hilterfingen (Nr. 214/5), 1787 Thierachern (Nr. 521/2) und 1797 nach Roggwyl (Nr. 428).

## 41. J. H. Bär in Aarau. 1808—18.

1808 nach Herzogenbuchsee (Nr. 212), 1815 nach Langnau (Nr. 274—25), 1818 Rüderswyl (Nr. 438).

## 42. Rudolf in Böfingen. 1811.

1811 nach Grafenried (Nr. 178).

## 43. Jakob Küetschi in Aarau. 1830—56.

1830 nach Kerzerz (Nr. 244), 1838 Buchholterberg (Nr. 88—89), 1841 Walkringen (Nr. 581/3), 1842 und 1843 Boltigen (Nr. 79/81), 1843 Wangen (Nr. 588—91), 1844 Ursenbach (Nr. 563 und 565), 1845 und 1846 Schüpfen (Nr. 463 und 465), 1846 Wasen (Nr. 594), 1847 Bümpliz (Nr. 90), 1848 Rappelen (Nr. 242—43), 1849 Kurzenberg (Nr. 264—65), 1856 Wichtwil (Nr. 604—606).

## 44. Gebrüder Küetschi in Aarau. 1851—80.

1851 nach Radelfingen (Nr. 413), 1853 Heimiswyl (Nr. 205/6), 1855 Münsingen (Nr. 349—52), 1858 Dachseldens (Nr. 126—28), 1859 Bätterkinden (Nr. 26—27), 1860 Bern, Hl. Geist (Nr. 39—42), und Gerzensee (Nr. 171—73), 1861 Neuenegg (Nr. 364—66), Rapperswyl (Nr. 414 und 418) und Münster (Nr. 358—361), 1862 Pieterlen (Nr. 405—406), Sombeval (Nr. 487—88), Steffisburg (Nr. 500—503) und Bechigen (Nr. 573—75), 1863 Langenthal (Nr. 269—272), 1864 Court (Nr. 117—20), 1865 Burgdorf (Nr. 107—11) und Unterseen (Nr. 558), 1866 Worb (Nr. 619—22), 1868 Muri (Nr. 358—61), 1869 Dießbach bei Büren (Nr. 135—36), 1871 Koppigen (Nr. 259), Mett (Nr. 339—41), Schwarzenegg (Nr. 466—68), Thunstetten (Nr. 539/40), 1872 Münsingen (Nr. 349), 1873 Roggwyl (Nr. 431—33), 1874 Kirchdorf (Nr. 251—53), Moosseedorf (Nr. 342—43), 1875 Aarwangen (Nr. 4—6), 1880 Lenk (Nr. 294—297).

## 45. Moritz Sutermeister in Aarau. 1861—69.

1861 nach Rüthi (Nr. 450), 1868 Hässle (Nr. 202), Wimmis (Nrn. 612—14), 1868/9 Sigriswyl (Nrn. 479—81).

## b. Kanton Basel.

## 46. Hans Rudolf Cowenstein von Basel. 1508.

1508 nach Pieterlen (Nr. 403).

## 47. Lorenz Pfister zu Basel. 1577.

1577 nach Oberbipp (Nr. 383).

## 48. Hans Heinrich Weitnauer in Basel. 1717.

1717 nach Grandval (Nr. 180) und Malleray (Nr. 320).

## 49. Johann Friedrich Weitnauer in Basel. 1782.

1782 nach Bruntrut (Nr. 409).

## c. Kanton Zürich.

## 50. Hauptmann Peter III Füredi in Zürich. 1514—15.

1514 nach Limpach (Nr. 305) und 1515 Täuffelen (Nr. 517).

## 51. Hans Ulrich von Zürich. 1515.

1515 nach Orvin (Nr. 397).

## 52. Peter VI Füredi, Bürger in Zürich. 1611.

1611 nach Bern, Münster I. (Nr. 43).

## 53. Jakob Keller, Vater († 1867) und Sohn, in Unterstrass. 1860—81.

1860 nach Kandergrund (Nrn. 239 und 240), 1867 Därfstetten (Nrn. 129—31), 1874 Marberg (Nrn. 1—3), 1876 Siselen (Nrn. 484 bis 486), 1881 Thierachern (Nrn. 524 und 525) und Wasen (Nrn. 596—99).

## d. Kanton Freiburg.

## 54. Hans Christoff Kley und Bartholomäus Reiff von Freiburg. 1548.

1548 nach Reutigen (Nr. 422.)

## 55. Kölly, Vater und Sohn, in Freiburg. 1846.

1846 nach Mühlberg (Nr. 344).

## e. Kanton Solothurn.

56. Marti Kaiser, Gabriel Murner und Urs Scherer in Solothurn. 1630.  
1630 nach Renan (Nr. 421).

57. Franz Ludwig I Kaiser in Solothurn. 1722.  
1722 nach Uzenstorf (Nr. 569).

58. Joseph und Jost Kaiser (Gebrüder I), Gießer in Solothurn. 1769—87.  
1769 nach Heimiswyl (Nr. 207), 1771 nach Bümpliz (Nr. 91),  
1777 Arch (Nrn. 23 u. 24) und Campelen (Nr. 170), 1779 Röppigen  
(Nr. 261), 1781 Zimmerwald (Nr. 631), 1787 Niederbipp (Nr. 374).

59. Franz Ludwig II Kaiser, burgerlicher Stuck- und Glockengießer,  
in Solothurn. 1802—25.

1802 nach Nidau (Nr. 371), 1803 Bleienbach (Nr. 72), 1806  
Kandersteg (Nr. 241), 1811 Rüthi (Nr. 451), 1812 Meifirch (Nr. 322)  
und Rüscheegg (Nr. 448), 1818 Großaffoltern (Nr. 15), 1819 Rüscheegg  
(Nr. 447), 1820 mit seinem Sohne 60. Anton, Bruntrut (Nr. 408),  
1825 wieder allein Rapperswyl (Nrn. 415—17).

60. Anton Kaiser, Burger von Solothurn. 1820—36.  
1820 mit seinem Vater Franz Ludwig II nach Bruntrut (Nr. 408),  
allein 1821 Bleienbach (Nr. 71), 1836 Grandval (Nr. 179).

## 61. Gebrüder II Kaiser in Solothurn. 1833—49.

1833 nach Lengnau (Nr. 290—91) und Leuzigen, Schulhaus  
(Nr. 300), 1834 Wägleren (Nr. 578), 1835 Huttwyl (Nrn. 222—25),  
1836 Melchnau (Nrn. 327 und 329), Amsoldingen (Nr. 22), Nieder-  
bipp (Nr. 375), 1838 Ringgenberg (Nr. 424), 1839 Bürglen (Nr. 96)  
und Bätterkinden (Nr. 25), 1841 Bévilard (Nr. 60), Guttannen  
(Nr. 197) und Innertkirchen (Nrn. 231—32), 1842 Limpach  
(Nrn. 306—307), 1842 und 1843 Köniz (Nrn. 256—58), 1845  
Nods (Nrn. 378—79), 1846 Bévilard (Nr. 61), Trubschachen  
(Nr. 554), 1849 Suß (Nr. 515).

## f. Kanton Schaffhausen.

62. Hans Konrad Flach von Schaffhausen. 1657.  
1657 nach Messen (Nr. 333).

## g. Kanton Zug.

63. Peter Ludwig Kaiser von Zug. 1727—66.  
1727—1766 nach Frutigen (Nr. 162—65).

## h. Kanton Wallis.

64. J. H. und J. B. Walper in Wallis. 1800.  
1800 nach Gadmen (Nr. 167).

## i. Kanton Waadt.

65. Alexis Borel et Borle, frères, à Couvet. 1832.  
1832 nach Sonvilier (489—91).

## k. Kanton Neuenburg.

66. Louis Constant Perrenoud à la Chaux-de-Fonds. 1855—62.  
1855 und 1862 nach la Ferrière (Nr. 266—68).

## C. Ausländische Glöckengießer.

## a. Deutschland.

67. Jörg Diebold von Kybenwyl bei Neuenburg in Lothringen. 1427.  
1427 nach Thun (Nr. 527).

68. André Root de Lœrrac. 1758.  
1758 nach Bévilard (Nr. 59).

## b. Frankreich.

69. Pierre Masson de Mortier. 1716.  
1716 nach Bellelaye resp. Sumiswald (Nr. 510).
70. Nicolas et Gabriel Boyez de Jensigny en Bourgogne. 1749—50.  
1749 nach Courtelary (Nr. 123), 1749 und 1750 nach Péry  
(Nrn. 398 und 399.)
71. Antonius et Ci. Livremon, père et fils, Pontarliensis. 1758—74.  
1758 und 1774 nach Leß (Nr. 519 und 520.)

72. F. Ferry de St-Diez. 1762.  
1762 nach Pruntrut (Nr. 407).

## 73. Fr. J. Bournez à Morteau. 1804—12.

1804 nach Abligen (Nr. 19—20) und Wyl (Nr. 623), 1812 mit seinem Sohne G. C. nach Corgémont (Nr. 114).

## 74. F. Robert, département de Vôges. 1808.

1808 nach Orvin (Nr. 395).

## 75. G. C. et P. A. Bournez, père et fils, à Morteau. 1839.

1839 nach Tramelan (Nr. 548—50).

## 76. Emile Bournez à Morteau (Doubs) 1863.

1863 nach Courtelary (Nr. 121).

D. **Glockengießer, deren Wohnort nicht angegeben ist.**

## 77. Thiebault et Jehan Chanane. 1515.

1515 nach Wahleren (Nr. 579.)

## 78. Christoffel Scholert. 1553.

1553 nach Erlenbach (Nr. 154).

## 79. Sulpitius Hüstler. 1595.

1595 nach Spiez (Nr. 494).

## 80. A. W. M. Gießer. 1620.

1620 nach Melchnau (Nr. 328) und Rohrbach (Nr. 435).

## 81. Rottelat. 1660.

1660 nach Neuenstadt (Nr. 369 und 370).

## 82. H. K. Gießer. 1666.

1666 nach Lengnau (Nr. 288).

## 83. J. Chaudrillier. 1716.

1716 nach Courtelary (Nr. 122).

## 84. Athanase Dubois. 1764.

1764 nach Bruntrut (Nr. 410).

### Nebersicht der Gießer und ihrer Glocken.

		Gießer.	Glocken.	Gießer.	Glocken.
A. Bernerische . . . .	1438—1829 . . . .			28	106
B. Schweizerische:					
a. Kanton Aargau . . .	1390—1880	17	165		
b. „ Basel . . .	1508—1782	4	5		
c. „ Zürich . . .	1514—1881	4	21		
d. „ Freiburg . . .	1548—1846	2	2		
e. „ Solothurn . . .	1630—1849	6	53		
f. „ Schaffhausen . . .	1657	1	1		
g. „ Zug . . .	1727—1766	1	4		
h. „ Wallis . . .	1800	1	1		
i. „ Waadt . . .	1832	1	3		
k. „ Neuenburg . . .	1855—1862	1	3		
				38	258
C. Ausländische:					
a. Deutschland . . .	1427—1758	2	2		
b. Frankreich . . .	1716—1863	8	15		
				10	17
D. Unbekannte . . . .	1515—1764 . . . .			8	10
				84	391

Eines „Gloggenhengers“, welcher die Aufgabe hatte, die neu gegossenen Glocken an dem dafür bestimmten Stuhle aufzuhängen, wird 1706 (Nr. 189) in Gsteig bei Saanen gedacht.

### Zu 3) Stifter und Geber.

Die Kirchenglocken wurden entweder a) ganz auf Kosten der Gemeinden resp. des Kirchenguts angeschafft oder b) zum Theil aus freiwilligen Beiträgen ihrer Einwohner bestritten oder c) von Angehörigen derselben, sowie von der Regierung geschenkt.

Zu a) Das früheste Beispiel einer Glockenanschaffung auf Gemeindekosten liefert Rüttelnach (Nr. 237), wo 1487 die Kosten einer Glocke von elf zum Kirchsprengel gehörigen Gemeinden „mit großer Pein“, d. h. wohl durch Steuern, eingesammelt wurden. Von 1631 an ist diese Thatsache auf den Glockeninschriften angegeben, entweder durch einfache Besetzung des Namens oder Wappens der Gemeinde (Nrn. 301, 407, 264/5, 171/73, 178, 71, 72, 449/51,

79, 268, 25 – 27, 466 – 67, 300, 424, 413, 452, 1) auch mit dem Zusätze: „goß mich, gegossen, faite“ (Nrn. 509, 514, 470, 436, 327, 389, 114, 231, 239), oder mit den Worten: „gehört eigenthümlich zu, appartient“ (Nrn. 190, 519), „erhielt die Existenz“ (Nr. 300), am deutlichsten „sumptibus, aux frais, auf Kosten“ (Nr. 398 – 99, 519, 588 und 591).

Zu b) Freiwillige Beiträge an Glocken von Gemeindegliedern und der Regierung werden seit 1640 genannt (Nrn. 181, 308, 91, 436, 327, 490, 581, 256) und einmal sogar der Betrag der einzelnen Beisteuern aufgezählt (Nr. 327).

Zu c) Geschenke von Glocken machten 1514 nach der Sage eine Gräfin Bertha von Straßberg (Nrn. 305, 389), ferner 1530, 1537, 1538, 1583, 1666 Rath und Bürger von Bern (Nrn. 531, 519, 236, 44, 288), endlich verschiedene Privaten und Gemeinden 1798 (Nr. 595), 1820 (Nr. 408), 1832 (Nr. 491), 1844 (Nr. 550), 1871 (Nr. 468), 1874 (Nr. 343), 1881 (Nr. 596).

#### Zu 4) Geschichtliche Angaben.

Dieselben betreffen entweder a) Ereignisse oder enthalten b) bloß Personennamen.

Zu a) Die Ereignisse beziehen sich:

α) Auf Bau und Existenz von Kirchen, als: 1434 Ligerz (Nr. 302), 1735 Laupen (Nr. 279), 1871 Mett (Nr. 340).

β) Auf Feuersbrünste: 1595 Kirchberg (Nr. 247), 1657 Ferenbalm (Nr. 157), (beide in Folge Blitzschlags), 1833 Leuzigen (Nr. 300), 1835 Huttwyl (Blitz, Nr. 222), 1839 Tramelan (Nrn. 548, 551), 1865 Burgdorf (Nr. 107).

γ) Auf die Reformation: 1611 Bern, Münster (Nr. 43), 1728 Bern, französische Kirche (Nr. 36), 1833 Leuzigen (Nr. 300).

δ) Auf den Freischaaarenzug: 1845 Schüpfen (Nr. 463).

ε) Auf die Theurung der Lebensmittel, wovon die Preise einiger erwähnt sind; Bümpliz 1847 (Nr. 90).

ζ) Auf den preußisch-französischen Krieg und das neu entstandene deutsche Reich: 1871 Mett (Nr. 339).

Zu b) Bei den Namen von Personen ist es meistens ungewiß, ob dieselben als Geber zu betrachten oder bloß Ehrenhalb als Beamte erwähnt sind oder endlich in beiden Eigenschaften zugleich

erscheinen. Die Gewohnheit, das Andenken an solche Personen durch Glockeninschriften der Nachwelt zu überliefern, reicht bis in den Anfang des XV. Jahrhunderts zurück; denn schon 1434 kommt in Gottstatt (Nr. 174) vor: Herr Rudolf Hofmeister, Schultheiß zu Bern, Herr zu Twann. Allein erst von 1579 an (Nr. 151), hauptsächlich aber im XVII. und XVIII. Jahrhundert wird diese Uebung allgemeiner, hört indeß 1865 wieder auf. Sie hat infofern geschichtlichen Werth, als viele der genannten Personen entweder sonst gar nicht oder doch nicht in dem angegebenen Jahre bekannt und manche Beamtungen im Laufe der Zeit abgegangen sind. Dieselben theilen sich in  $\alpha)$  weltliche und  $\beta)$  kirchliche Beamte.

$\alpha)$  Unter den weltlichen Beamten sind hervorzuheben:  
 1. Staatsbeamte, als: Schultheißen seit 1434 (Nr. 174), Landvögte 1600 (Nr. 13), Notar 1630 (Nr. 421), Stiftsschaffner 1683 (Nr. 380), Großräthe 1692 (Nr. 389), Obersten 1703 (Nr. 544), Landschreiber 1713 (Nr. 533), Lieutenants 1718 (Nr. 512), Seckelmeister 1734 (Nr. 47), Majore 1771 (Nr. 91), Oberamtmänner 1828 (Nr. 194).

2. Gemeindebeamte: Seit 1607 Obmänner (Nr. 189), 1629 Seckelmeister (Nr. 132), 1634 Statthalter (Nr. 301), 1642 Ammänner (Nr. 298), 1713 Bauernvögte (Nr. 145), 1734 Vorsteher (Nr. 312) 1749 Weibel (Nr. 308), 1769 Gerichtssäß (Nr. 207), 1784 Schulmeister (Nr. 289), 1803 Gemeinderäthe (Nr. 71), 1847 Vicepräsident (Nr. 90), 1863 maire (Nr. 121). — Auch ein Wirth 1803 (Nr. 71) und ein Baumeister 1865 (Nr. 222) werden genannt.

$\beta)$  Als kirchliche Beamte sind aufgezeichnet: Pfarrer seit 1579 (Nr. 151), Prädikanten 1603 (Nr. 276), Chor- (Sitten-) richter 1607 (Nr. 189), Kirchmeier 1629 (Nr. 132), Antistes 1640 (Nr. 233), Diener am Wort Gottes 1650 (Nr. 193), 1777 Vikare (Nr. 24), 1847 Dekane (Nr. 90), 1863 Präsident der Kirchgemeinde (Nr. 121).

### c. Gebrauch der Glocken.

Die hierauf bezüglichen Inschriften unterscheiden sich, je nachdem die Glocken für  $\alpha)$  kirchliche oder  $\beta)$  bürgerliche oder  $\gamma)$  gemischte Zwecke bestimmt sind, wobei sie häufig selbstredend, und zwar meist in Versen, eingeführt werden.

Zu  $\alpha)$  Auf die im Anfang ausschließlich kirchliche Bestimmung der Glocken weisen folgende Inschriften hin:

### 1. Betglocke.

Das zuerst offiziell von Papst Johann XXII. (1316—1334) vorgeschriebene Abendläuten (Otte, *Glockenfunde*, S. 20—25) wird bezeichnet durch:

O rex gloriae Christe veni nobis cum pace. 1365 (Nr. 103, 593).

Man nannte es deshalb seit dem XV. Jahrhundert das „da pacem läuten“ oder „pro pace schlagen“.

Ave Maria, gratia plena, dominus tecum. XIV (Nr. 73, 557).

Daher röhrt das jetzt noch bei den Katholiken übliche „Ave Maria läuten“, welches auch zu Mittag in Frankreich von König Ludwig XI. (1461—1483) zur Erflehung des allgemeinen Friedens angeordnet wurde (Otte, I. c., S. 25) und am Morgen in der Schweiz (Kanton Uri) schon 1516 stattfand. (Geschichtscr. VI, 169.)

Letzteres wohl erst im XV. Jahrhundert allgemein gewordene Ave Maria Morgenläuten wird in den bernischen Glockeninschriften nicht berührt.

Dagegen gedenken des von Papst Calixtus III. im Jahr 1455 als Gebet wider die Türken eingeführten Mittagsläutens oder der sog. Türkenglocke einerseits Inschriften, als:

1583 der Mittagsglocke im Münster zu Bern (Nr. 44)

quando meo murinure signa dabo

1612 der mittleren Glocke zu Eriswyl (Nr. 148)

Ich rufen us den mitten Tag.

1660 La cloche du midi etc. (Neuenstadt Nr. 370).

1770 der früheren größten Glocke zu Burgdorf (Nr. 102)

.... et medium lucem .... annuncio

anderseits Valerius Anshelms Berner Chronik (I, 108) zum Jahr 1479, nämlich „des Anfangs und Uffsetzung des Krüz und Mittags-Gebets und Lüttens.“

Die Benennungen „Abend- und Mittagsglocke“, besonders aber Betglocke, haben sich noch bis heute erhalten.

### 2. Sonntags-, Predigt-, Gottesdienst-Glocke.

Ihre Inschriften sind die zahlreichsten; die älteste lautet:

Jahr.	Nr.
XIV Clamo, venite . . . . .	313

Dann folgen einige mit gemischtem Inhalt, als:

1436 Populum voco . . . . .	556
-----------------------------	-----

Sahr.		Nr.
1508	Deum colo . . . . .	403
1512	Vivos appello . . . . .	228
	Fernere spezielle Inschriften:	
1585	Zum Wort des Herrn rufe ich . . . . .	464
1590	Zur G'meind' Gottes rufe ich jedermann . . . . .	177
1595	Dir ruf' ich, lieber frommer Christ . . . . .	246
1595	Zu Gottes Dienst gehöre ich . . . . .	494
1597	Die Christenlüt berüf' ich zusammen . . . . .	9
1620	Min Stim' erschalt vch Christen insgemein . . . . .	435
1632	Zvo Jhesv Christo rweſ ich evch, fin Wort zu hören .	143
1640	Ad audiendum verbum Dei vocamus . . . . .	181
1642	Ich bin die ſtimm des hirdten min, her zu berufen .	298
1650	Manchem ich in Ohren klingen ... anz'hören Gottes Wort	193
1654	... Kompt her, cohn betten . . . . .	607
1659	Zur Hochzeit des Königs ruf' ich dir . . . . .	227
1660	Je vous cite ou envie aux saintes actions . . . . .	369
1660	Wenn ich rufe, so höre des Herren Wort . . . . .	230
1679	Zum Rych der Himmelen, ... lüt' ich den Menschen zu her z'chon . . . . .	314
1683	Zu Jesu Christo rueff' ich dir; wann du mich hörst .	380
1691	O Mensch, ich rufse dihr, des Herren Wort zu hören .	248
1703	Gottes Volk komm' hier zusammen . . . . .	544
1713	Der Glocken lauter Schall ruft allen allzumal: Komm't	533
1718	Ich ruff' euch allensamen zum Lob und Preis . . . . .	512
1725	Zum Gottesdienſt .... soll man diese kl. Glocke läuten	526
1731	Min ehriner Mund und eiferne Zung' ruft zur Kirche .	28
1733	Au son qui t'invite dans ce sacré lieu . . . . .	493
1749	Bin zum Rueſ in Tempel bestellet . . . . .	308
1756	... J'appelle les jeunes et les vieux . . . . .	59
1762	... Congrego clerum . . . . .	407
1770	... sacrosque coetus ... annuncio . . . . .	102
1777	Ich ruoffe in Gottes Nahmen, damit ich bring' das Volk	23
1783	Ich ruf' durch meinen Klang ein Christeng'mein'	609
1784	So oft ihr meine Stimme höret, so kommt . . . . .	159
1784	Kommt zu hören Gottes Wort . . . . .	289
1801	Ich ruf' zu Gottes Wort . . . . .	318
1803	Ich rufe zu der Kirche . . . . .	72
1808	J'appelle au temple . . . . .	395

Jahr.		Nr.
1808	Ich vereine die Christengemeine . . . . .	210
1815	Es rufet euch mein ernster Klang zu gläubigem Gebet .	275
1818	Auf mein Rufen versammeln sich die Gläubigen . . .	15
1821	Meine Stimme ruft das Volk in das Haus des Herrn	71
1823	... Komm in sein Haus mit Fröhlichkeit . . . .	86
1825	... Sammle alle zu der Feierstunde . . . .	416
1825	Zur Andacht, ... versammle die Glocke die christl. Gem.	417
1834	Auf meinen Ruf, ihr Christen, kommt und preist .	578
1836	Gottes Wort bleibt ewig wahr, kommt es zu hören .	327
1842	... Zum Tempel Gottes ruft mein Klang euch hin .	306
1857	Zur Kirche ruft der Glocken Klang . . . .	351
1858	Quand ma voix retentit ... venez en son temple .	127
1861	Komm', wann ich rufe, o Heerde . . . .	449
1881	... Hier in seines Hauses Hallen laßt ein Loblied . . .	596
	Dahin sind auch zu zählen eine Anzahl Bibelsprüche:	
1571	Selig sind, die das Wort Gottes hören. Luc. XI, 28 .	226
1660	Wer mein Wort höret und glaubet. Johs. V, 24 .	230
1660	Verlassend nit die Versammlungen. Hebr. X, 25 .	602
1750	Surgite et ascendamus Sion ad Dominum. Jer. 31, 6	398
1777	Selig ist das Volk, das den Klang. Psalm 89, 16 .	170
1808	O Herr, ich habe lieb die Wohnung d. Hauses. Ps. 26, 8	209
1839	Venez aux eaux, cherchez l'Eternel. Ezech. 55, 1, 6	549
1841	Wann ich ihnen rufe, so treten sie herzu. Jes. 48, 13 .	581
1856	Kommt herzu, laßt uns dem Herrn frohlocken. Ps. 95, 1	452
1860	Kommet her zu mir alle... ich will euch erquicken. Math. XI, 28 . . . . . . . . . .	40
1861	Kommet; es ist alles bereit. Luk. XIV, 17 . . .	364
1862	O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort. Jer. 22, 29	501
1871	Heute, so ihr des Herren Stimme höret. Psalm 95, 8	259
	Den Namen Predigtglocke tragen in Bern Münster XIV und 1508 (Nr. 45—46), sowie Thun 1527, 1713 (Nrn. 530, 533).	

### 3. Todtenglocke.

Spuren derselben findet man schon am Ende des VIII. Jahrhunderts; im XII. und XIII. Jahrhundert pflegte man bereits Geschlecht und Stand der Verstorbenen durch besondere Modifikationen des Geläutes anzudeuten. (Otte, I. c., S. 25—28.)

Im Kanton Bern beziehen sich darauf von 1436 bis 1862 neben

einigen besondern (Nr. 574—75, 433) hauptsächlich Inschriften mit gemischttem Inhalte (siehe Seite 158 f.) und zwei Bibelsprüche:

Jahr.	Nr.
1862 Sterben ist mein Gewinn. Phil. I, 21 . . . . .	574
1863 Treue bis in den Tod empfängt die Krone des Lebens. (Offenb. II, 10) . . . . .	272

Die T o d t e n - , S t e r b e - o d e r L e i c h e n g l o c k e wird in einigen Gemeinden genannt.

#### 4. Festglocke.

Sie erwähnen gleichfalls gemischte Glockeninschriften von 1508, 1512, 1762 und 1770 (S. 158/9).

Ihr Name kommt vor in St. Stephan 1717 (Nr. 504).

#### 5. Hochzeitsglocke.

Ebenso 1508, 1808 und 1858. (S. 158—59.)

#### 6. Kinderglocke.

Gleichfalls 1808 und 1858 (S. 159) und die beiden Bibelsprüche:

Jahr.	Nr.
1860 Lasset die Kindlein zu mir kommen. Math. 19, 14 .	42
1868 Wenn ihr nicht werdet wie die Kindlein Math. 18, 3	361

Eine K i n d e r l e h r g l o c k e wird in Herzogenbuchsee 1808 (Nr. 210) aufgeführt.

Außer den vorstehenden Glocken, deren Gebrauch für kirchliche Zwecke durch Inschriften bezeichnet ist, sind noch zwei andere bloß durch den Namen kenntlich gemacht, als:

#### 7. Meßglocke.

1412 Thun (Nr. 534) und 1436 Zweisimmen (Nr. 635).

#### 8. Vesperglocke.

1500 (Nr. 636), 1502 (Nr. 317), 1511 (Nr. 309), 1642 (Nr. 249), 1808 (Nr. 211), 1863 (Nr. 270).

Zu β) Zu dem ursprünglich bloß kirchlichen gesellte sich bei der Ausbildung des Städtewesens der b u r g e r l i c h e G e b r a u c h der Glocken, und es fand die Bezeichnung der verschiedenen Zwecke auch auf den Inschriften derselben Ausdruck; insbesondere für Gewitter, Stunden und Tageszeiten, Ausübung der Polizei und des Gerichts.

### 9. Wetterglocke.

Das Läuten derselben bei Ungewittern war vermutlich in seinem ersten Ursprunge ein Zeichen zum Gebet um Abwendung der drohenden Gefahr durch Blitzeinschlag, Hagel oder Wassergüsse. Später setzte sich trotz des karolingischen Verbots der Glockentauft um des Hagels willen der Übergläubische an eine übernatürliche Wirkung des Klangs der geweihten Glocken wider feindliche Naturkräfte immer fester. Die Erregung verderblicher Wetter, sowie ansteckender Krankheiten wurde Dämonen, d. h. bösen Geistern, zugeschrieben; und da die Glocken in Folge ihrer Weihung gegen diese kräftig sein mußten, so sollten sie auch zum Schutze gegen die von denselben ausgehenden schädlichen Wirkungen dienen und zwar nicht bloß gegen diejenigen der Ungewitter, als Blitz, Hagel, Wolkenbruch, gleichwie Frost und Sturm, sondern auch gegen andere Nebel, namentlich Pest u. s. w. Man versah daher die Glocken mit sachbezüglichen Inschriften, ferner mit den Namen und Reliquien von heiligen Personen, endlich mit Bibelsprüchen, welche als kräftig gegen Dämonen galten (S. 133). Nach der Reformation wurde das aus verschiedenen Gründen nicht sofort abzuschaffende Wetterläuten von Luther als ein Weckzeichen zum Gebete erklärt, und die einschlägigen Glockeninschriften nahmen daher wieder den Charakter eines solchen an. Vom Ende des XVI. bis in's XVIII. Jahrhundert blieb es eine Streitfrage, ob die Erschütterung der Luft durch das Glockenläuten zur Bertheilung der Gewitterwolken hinreichend sei. Erst das tiefere Eindringen in die Erkenntniß der bei Gewittern thätigen Naturkräfte führte endlich zu der Überzeugung von der Gefährlichkeit jenes Läutens, weshalb es durch die Polizei allgemein verboten wurde. In protestantischen Ländern aber hatte man es schon früher beseitigt. (Otto, l. c., S. 29/30.)

Die Inschriften der Wetterglocke lauten nach der Zeitfolge:

Jahr.		Nr.
XIV	Verbum caro factum est. (Johs. I, 14) . . .	453
1436	... Vi Christi destruo vana, ... fulmina turbo .	556
1497	Jesus Nazarenus, rex Judæorum (Johs. XIX, 19) .	377
XV	... Tonitrum fugo, laudo tonantem . . .	49
1512	... Sidera frango, dæmones fugo . . .	228
1515	Vox mea cunctorum sit terror dæmoniorum . .	579
1716	Dæmones ut subigis, Michael, virtute potente Sic precibus sonituque meo compesce procellas .	510

Fahr.	Nr.
1762 ... Nubes fugo . . . . .	407
1782 Vicit leo de tribu Judæ (Apok. V, 5) fugite partes adversæ . . . . .	409

### 10. Sturm-, Feuer-Glocke.

Sie ist der Wetterglocke insoweit verwandt, als man auch ihrem Gebrauche im Mittelalter rettende Kräfte, d. h. die Vertreibung der Feinde und das Löschchen von Feuersbrünsten zuschrieb. Nach dem Fall dieses Wahns in der Reformationszeit wurde das Anschlagen der Sturmglöcke überall lediglich als eine polizeiliche Einrichtung angesehen. (Otte, l. c., S. 31.)

Inschriften derselben sind:

Fahr.	Nr.
1483 ... Agnus noster libera nos de inimicis nostris . . .	53
1874 Vor Feuer schirm', vor Sturm und Krieg . . . . .	1
1770—1821: siehe gemischten Gebrauch S. 159.	

Als Feuerglocke sind betitelt XV, 1503 Bern (Nr. 50, 51), XV Täuffelen (Nr. 518), 1686 Roggwyl (Nr. 310).

### 11. Zeit-, Stunden-, Schlag-Glocke.

Die öffentlichen Thurmuhren wurden seit der Mitte des XIV. Jahrhunderts eingeführt. Darauf weisen nachstehende Inschriften:

Fahr.	Nr.
1405 Gero diei horas et noctis pacifer moras . . . . .	56
1629 ... Ein yede Stund' ich lüt' oder schlachten . . . . .	254
1725 ... Die Tageszeit anzudeuten, soll man ... läuten . . .	526
1728 Ich bin gemacht... die Viertelstund zu zeigen an . . .	36
1770 ... et definitum nundinarum tempus annuncio . . .	102

Nur den allgemeinen Namen oder denjenigen einzelner Stunden tragen:

1365 Burgdorf, Siebner-Glocke . . . . .	103
XIV Wangen, Viertelstunden-Glöcklein . . . . .	593
" Burgdorf, kleinere Dreiuhr-Glocke . . . . .	104
1418 Bern, Rydeck-Kirche, Zitglock . . . . .	52
XV Uzenstorf, Sechsi-Glöckli . . . . .	570
" Burgdorf, größere und kleinere Schlag-Glocke . .	105—106
1572 St. Stephan, Schlag-Glocke . . . . .	507
1747 Roggwyl, Viere-Glocke . . . . .	430

Jahr.		Nr.
1763	Bern, Münster, Gilfe-Glocke . . . . .	48
1784	Hilterfingen, Schlag-Glocke . . . . .	215

#### 12. Gemeinwerks-Glocke.

1722	Name einer Glocke in Uzenstorf . . . . .	569
1812	Meine Stimme ruft ... zur Gemeind' und gemeiner Pflicht	592

#### 13. Armenfünder-Glocke.

XIV	Ein Glöcklein dieses Namens befindet sich zu Wangen .	593
1734	Bern, Münster, Crimine detentis annuncio tempora mortis	47

#### 14. Gerichts-Glocke.

1812	Meine Stimme ruft zum Gericht . . . . .	592
1835	Name einer Glocke in Huttwyl . . . . .	225

#### 15. Feierabend-Glocke.

1843	Es will Abend werden u. d. Tag hat sich geneiget. (Luk. 24, 29)	588
1861	Name einer Glocke in Neuenegg . . . . .	366

Außerdem kommen nachstehende Glockennamen vor:

Glatt.	Belp, Wässer glocke . . . . .	34
XV	Bern, Münster, Hugo = oder Silber-Glocke .	49
"	Bern, Münster, Räth = und Burger-Glocke .	45
1512	St-Imier, la retraite . . . . .	229
1822	Klein-Affoltern, Bettler-Glocke . . . . .	16
1832	Sonvillier, Damenglocke . . . . .	491
1835	Huttwyl, Brandglocke . . . . .	222

Zu γ) Die Inschriften für gemischten Gebrauch der Glocken vereinigen mehr oder weniger kirchliche und bürgerliche Zwecke; unter den ersten sind die häufigsten Gegenstände Gottesdienst, Begräbniß, Hochzeit, Feste; unter den letzten Wetter, Sturm, Zeit.

Jahr.		Nr.
1436	En ego campana vi Christi destruo vana; Defunctos ploro, populum voco, fulmina turbo .	556
	Diese Inschrift hat sehr viele Varianten, z. B.:	
1508	Deum colo, festa decoro, sidera frango, defunctos plango, vivos coniugo . . . . .	403
1512	Deum — frango, dæmones fugo, vivos appello, mortuos deplango . . . . .	228

Zähr.		Nr.
1762	Summum laudo Deum, populos voco, conrego clerum, plango` defunctos, nubes fugo, festa decoro . . .	407
1770	Festos Deo dies sacrosque coetus et medium lucem et definitum nundinarum tempus annuncio, intestinaque summum prohibeat numen incendia . . . .	102
1801	Ich ruf' zu Gottes Wort, zum Grabe und zum Feuer .	318
1803	Ich rufe zu der Kirche, vom Feld und Arbeit ab, In Feuersnoth zu Hülf', den Sterblichen zum Grab .	72
1804	J'averti du denges, et j'annonse la mort . . .	19
1808	J'appelle au temple, je réjouis les fiancés, je pleure les morts, je sonne alarme . . . . .	395
1818	Auf mein Rufen versammeln sich die Gläubigen im Hause des Herrn, und Klageton beeht noch die Hingeschiedenen zum Grabe . . . . .	15
1821	Meine Stimme ruft das Volk in das Haus des Herrn, warnt in der Noth, und begleitet die Abgestorbenen zum Grabe	71
1825	Zur Andacht, zur Trauer, zum Liebesvereine Versamme die Glocke die christliche Gemeine . . .	417
1855	J'appelle le travail, j'invite à la prière, j'accompagne les morts au champ de leur repos . . . .	268
1808	Am Grabe zu weinen, zu tauften die Kleinen, Die Christen zu weih'n zum Glaubensverein, In Christus Namen ruf' ich euch zusammen . . .	209
1858	Pour vous la cloche sonne en tout temps, à tout âge; Elle sonne au baptême, au deuil, en mariage, Et vous accompagne encore jusqu'au bord du tombeau	128
1891	Lust erwecken meine Klänge In der Brust der Glückumworb'nen; Traurig dumpfe Grabgesänge Ruf' ich nach den Frühverstorbnen. Immer aber spricht mein Mund: Ehre Gott zu jeder Stund' . . . . .	597
1777	Ich laß mich herren in der Zeit, Bei Tod und Leben, Freid' und Leid . . . .	24
1826	In Freud' und Leid zu dienen bereit . . . .	18

### C. Häufigkeit.

Bon den einzelnen Glockeninschriften wiederholen sich:

Jahre		Male.
1365—1548 und 1863	O rex gloriae, etc. . . . .	84
XIV—1521	Ave Maria, etc. . . . .	61
1436 und 1666—1881	Gegossen von ic. . . . .	48
1508—1844	Goß mich . . . . .	37
1572—1833	Hat mich gegossen . . . . .	30
1620—1880	Ehre sei Gott u. j. w. . . . .	29
1515—1836	Verbum divinum manet, etc. . . .	19
1392—1577	Sancte.. ora pro nobis . . . .	13
XIV—1512	Mentem sanctam spontaneam, etc. .	11
1583—1863	Soli Deo gloria (Gott allein die Chr')	10
1597—1624	Die Christenlüt berüeff ich . . . .	9
1447—1577	Jesus Maria . . . . .	8
1595—1634 und 1825	Dir ruf ich, lieber frommer Christ .	8
1843—1868/9	Herr, bleibe bei uns u. j. w. . .	7
1571—1868/9	Selig sind, die Gottes Wort hören u. j. w.	7
XIV, XV, 1447	Evangelisten-Namen . . . . .	6
1808—1851	Ich vereine die Christengemeine . .	6
1369—1412 und 1730	Fusa sum (fuit) . . . . .	6
1762—1875	Fondue . . . . .	6
1621—1725	Herr regier' den Glockenflang u. j. w. .	5
1860—1868	Kommet her zu mir alle u. j. w. .	5
1862—1875	Glaube, Liebe, Hoffnung . . . .	4
1868—1875	Leben wir, so leben wir dem Herrn u. j. w.	4
1843—1861	Zur Eintracht, zu herzinnigem Vereine.	4

Alle übrigen Glockeninschriften kommen nur drei, zwei und ein Mal vor.

### D. Unenträthselte Buchstaben und Wörter.

Die einzelnen Buchstaben folgen entweder der Reihe des Alphabets (Nr. 66) und haben deshalb wohl kaum einen Sinn, sondern dienen als bloße Verzierung; oder sie weichen davon ab, wie folgt:

Jahr.

- XIV A. J. A. B. B. (oder N.?) E.; etwas tiefer noch T. E. (Nr. 593).  
 Die sechs ersten Buchstaben scheinen, wie die 15 vorhergehenden, deren Deutung gelungen ist, die Initialen der Worte eines religiösen (Bibel?) Spruchs zu sein; die beiden letzten dagegen sind vielleicht diejenigen eines Personennamens (Gießers?).
- XIV P. R. A. N. D. R. S. (Nr. 420).  
 Vermuthlich ebenfalls die Anfangsbuchstaben eines Spruchs.
- XV t. t. l. (oder i.) o. (Nr. 184).  
 Unbestimmt, ob Spruch oder Name.
- 1578 B. O. R. X. 1578. M. H. (Nr. 388).  
 Bezeichnen ohne Zweifel Namen von Personen, die beiden letzten nach der Jahrzahl vielleicht den Gießer.
- 1637 M. R. — G. M. — B. S. (Nr. 133).  
 Ebenso Geber oder Beamte.
- 1685 E. J. A. M. P. F. D. P. (Jahrzahl) J. P. M. — P. M. F. (Nr. 189).  
 Ebenso Personennamen.
- s. d. A. D. O. M. N. V. D. O. M. J. N. G. D. G. V. S. (Nr. 263).  
 Ebenso Spruch oder Namen.  
 Von ganzen Wörtern sind nicht mit Sicherheit zu entziffern:
- 1560 M C. Prima. (Nr. 113).
- 1749 Icure (y curé oder jeune?) (Nr. 123).

D r u f f s e h l e r.

Seite 262	Bättertinden	III.	Nr.	27	.	.	statt	26.
"	Habkeren	I.	"	200	1818	"	1808.	
"	Heimiswyl	II.	"	206	1853	"	1850.	
"	Zegenstorf	III.	"	228	.	"	230.	
"	St. Zmier	I.	"	230	.	"	228.	
"	Täuffelen	III.	"	518	Luc. I, 28	"	Luc. II, 28.	
"	Thun	.	.	531	.	"	631.	







